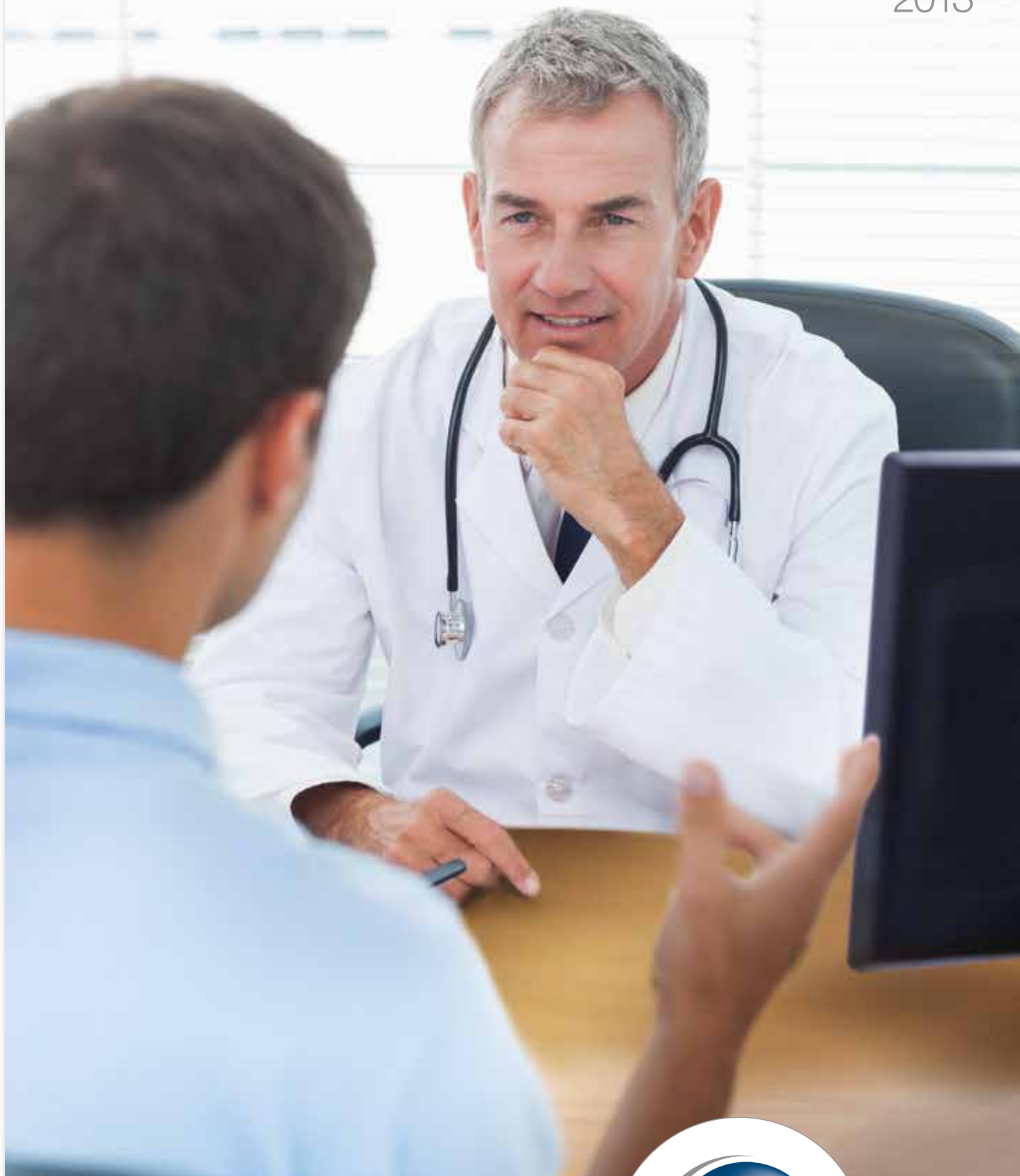


CompuGroup Medical AG

Geschäftsbericht
2013



Synchronizing Healthcare



CompuGroup
Medical



Unsere Vision

CompuGroup Medical steht für beste Gesundheitsversorgung. Unsere Vision: die beste Unterstützung medizinischer Versorgung durch intelligente IT. Wir helfen bei Diagnose und Therapie, vereinfachen Arbeitsabläufe und befördern den Austausch zwischen allen Beteiligten im Gesundheitswesen. Wir machen IT im Gesundheitswesen erfolgreich – zum Wohle aller und für eine immer bessere und finanziell nachhaltige Versorgung der Patienten.

Inhalt

Highlights 2013

- 1 Kennzahlen 2013
- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 CGM auf einen Blick
- 6 Software für Ärzte
- 8 Software für Apotheken
- 10 Software für Krankenhäuser
- 12 Vernetzung

An unsere Aktionäre

- 14 Vorstand
- 15 Bericht des Aufsichtsrats
- 17 Erklärung zur Unternehmensführung

Zusammengefasster Lagebericht

- 20 Der CGM-Konzern
- 26 Wirtschaftsbericht
- 40 Einzelabschluss CompuGroup Medical AG
- 42 Nachtragsbericht
- 42 Prognosebericht
- 44 Risikobericht
- 51 Chancenbericht
- 53 Übernahmerelevante Angaben
- 57 Aktienrückkaufprogramme
- 57 Erklärung zur Unternehmensführung
- 57 Vergütungsbericht
- 60 Abhängigkeitsbericht

Konzernabschluss

- 61 Konzernbilanz
- 63 Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
- 64 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 65 Konzernkapitalflussrechnung
- 66 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 67 Konzernanhang
- 178 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 179 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Weitere Informationen

- 180 Aktieninformationen
- 182 Investor Relations
- 183 Finanzkalender 2014
- 184 Impressum

Kennzahlen 2013

460 Mio. Euro
Konzernumsatz

52 Mio. Euro
Cash Net Income

98 Mio. Euro
EBITDA

0,48 Euro
Earnings
Per
Share

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im November 2013 haben wir eine Ausschreibung in Höhe von 20 Millionen Euro für die Erprobung der sogenannten „Telematik-Infrastruktur“ in einer von zwei Testregionen in Deutschland gewonnen. Mit diesem Projekt ist der Grundstein für eine zeitgemäße elektronische Infrastruktur im deutschen Gesundheitswesen gelegt. Die Telematik-Infrastruktur ist ein geschlossenes Netzwerk, zu dem man nur mit Heilberufsausweis oder elektronischer Gesundheitskarte (eGK) Zutritt bekommt. Diese Infrastruktur passt perfekt zur CGM-Strategie, unseren Kunden mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), onlineTerminbuchung und Rezeptverlängerung für Patienten, Ärztenetze, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw. Für CGM ist die Telematik-Infrastruktur ein wegweisendes Projekt. Eine spannende Zeit liegt vor uns. Wir haben über zehn Jahre auf diesen Beginn einer neuen Ära auf unserem heimischen Markt gewartet. Dass wir den Zuschlag für diesen Auftrag erhalten haben, ist auch ein Zeichen großer Wertschätzung unserer Innovationsfähigkeit durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung und den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen.

Wir haben 2013 also große Fortschritte erzielt, auch wenn die Zahlen des letzten Geschäftsjahres ein gemischtes Bild vermitteln. Ein Umsatz in Höhe von 460 Millionen Euro und EBITDA von 98 Millionen Euro sind nicht die Ergebnisse, die wir uns vorgenommen hatten. Insbesondere die Entwicklungen zu Jahresbeginn blieben hinter unseren Erwartungen zurück. Positiv ist jedoch zu vermerken, dass wir die nötigen Anpassungen schnell vorgenommen haben, sodass sich die Situation im Laufe des Jahres verbessert hat. Die Margen waren in den letzten drei Monaten höher als im Vorjahreszeitraum. Das ist wieder einmal Beweis dafür, dass wir für einen starken Schlusspurt gut sind. Ein starker Charakter schafft Vertrauen in die Zukunft.

Auch in anderen Bereichen konnten wir 2013 gute Entwicklungen verzeichnen. Auf der Expopharm haben wir Umsatzrekorde erzielt und damit deutlich gezeigt, dass wir mit unserer Innovations- und Wachstumsstrategie im Bereich Apothekensoftware auf dem richtigen Weg sind. Apothekensoftware ist für CGM ein neues und spannendes Geschäftsfeld. Mit der Übernahme von LAUER-FISCHER sind wir 2011 in diesen Markt eingestiegen. Seitdem haben wir auf die Stellung als Goldstandard im deutschen Markt aufgebaut und das Unternehmen zu einem Geschäftssegment entwickelt, das wächst und sich durch hohe Margen auszeichnet. Mit langjährigen Kundenbeziehungen und einem dienstleistungsorientierten Geschäftsmodell auf Basis wiederkehrender Umsätze bietet der Bereich Apothekensoftware alles, was wir uns von einem guten Geschäft wünschen. Gut aufgestellt in unserem Heimatmarkt haben wir im Juli 2013 nach den Niederlanden den nächsten Schritt außerhalb Deutschlands gewagt und den italienischen Marktführer für Apothekensoftware, Studiofarma, sowie dessen größten Vertriebspartner erworben.

Studiofarma bedient mehr als 7.000 Apotheken in ganz Italien und nimmt unbestritten die führende Stellung im italienischen Markt ein. 2014 werden wir dort eine effiziente und leistungsstarke Struktur nach deutschem Vorbild aufbauen. Und natürlich streben wir wie immer organisches Wachstum durch zunehmend engere Beziehungen mit unseren Bestandskunden an.

Organisches Wachstum mit unseren Bestandskunden ist uns sehr wichtig. Wir setzen aber auch auf Unternehmensübernahmen, um die Zahl unserer Kunden zu erhöhen. Der Erwerb der französischen Imagine-Gruppe ist ein sehr typisches Beispiel für die Akquisitionsstrategie von CGM: die Übernahme eines Marktführers für Arztsoftware in einem europäischen Kernmarkt. Mit dem Kauf der Imagine-Gruppe – beziehungsweise „HelloDoc“ (unter diesem Namen wird das Produkt im Markt vertrieben) – haben wir 20.000 Ärzte als Kunden dazugewonnen. Dank der Übernahme und unserem Bestandsgeschäft in Frankreich sind wir im zweitgrößten europäischen Land jetzt der klare Marktführer bei niedergelassenen Ärzten. Und damit nicht genug: In ganz Europa avancieren wir zu dem führenden Anbieter von Software für Leistungserbringer im Gesundheitswesen.

Mit der Übernahme von vision4health um den Jahreswechsel herum haben wir uns als einer der führenden Anbieter von Software für Labor und Diagnostik in Europa etabliert. Die IT-Lösung eines Labors muss in der Praxis des bestellenden Arztes beginnen. Seit vielen Jahren sehen wir die Vorteile einer Vernetzung von Leistungserbringern und Diagnose-Dienstleistungen. Mit unserem Kundenstamm und den innovativen Produkten von vision4health haben wir eine bessere End-to-End-Fähigkeit, um Labore, Ärzte und Krankenhäuser noch besser zu bedienen. Und das trägt ebenfalls dazu bei, unsere Stellung in unseren europäischen Kernmärkten zu festigen.

Wir waren zum Ende des Geschäftsjahres 2013 stärker, größer und besser aufgestellt als jemals zuvor. Ich möchte mich herzlich bei allen Mitarbeitern und Aktionären sowie bei unseren Kunden und allen anderen Mitgliedern der CGM-Familie für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Loyalität bedanken. Sie haben diese erfolgreichen Entwicklungen möglich gemacht. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen



Frank Gotthardt

Vorsitzender des Vorstands
27. März 2014

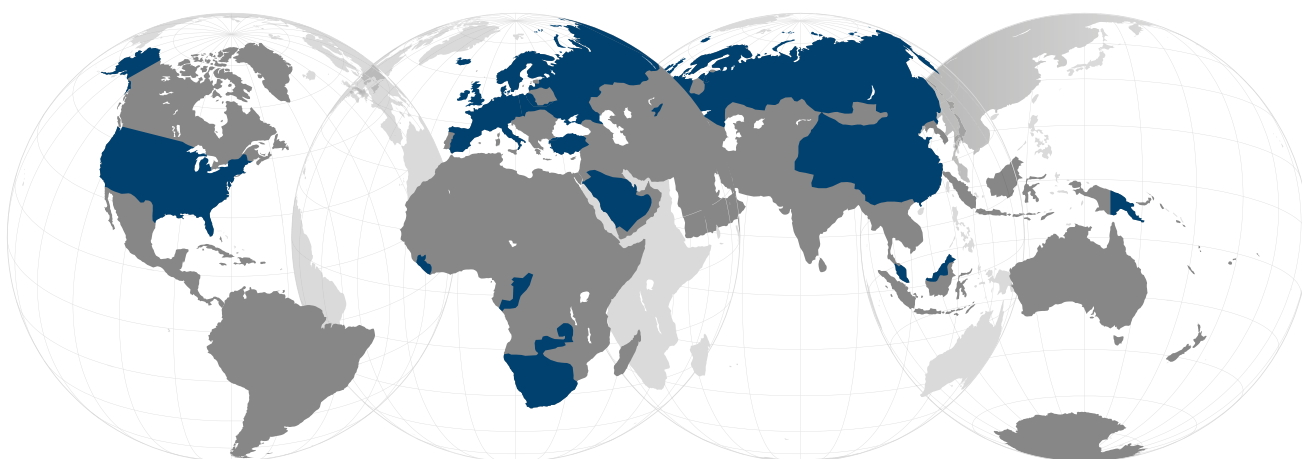
19
Länder

4.000
Mitarbeiter



Synchronizing Healthcare

Globale Präsenz



Einzigartige Marktposition

CompuGroup Medical ist einer der führenden eHealth-Anbieter weltweit mit Standorten in 19 Ländern. Uns vertrauen Kunden von Koblenz bis Kuala Lumpur, von Kiruna bis Kapstadt und von Lublin

bis Los Angeles – in 43 Ländern weltweit. Dort sind unsere Produkte in Arztpraxen, Krankenhäusern, Laboren, Apotheken, Sozialeinrichtungen und anderen Institutionen für das Wohl der Menschen im Einsatz.

Unsere weltweiten Standorte

Central Europe

Central Eastern Europe

North America

Northern Europe

Southern Europe

Asia, Africa, Middle East

Deutschland

Österreich, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien

USA

Dänemark, Belgien, Niederlande, Norwegen, Schweden

Frankreich, Italien, Spanien

Malaysia, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei

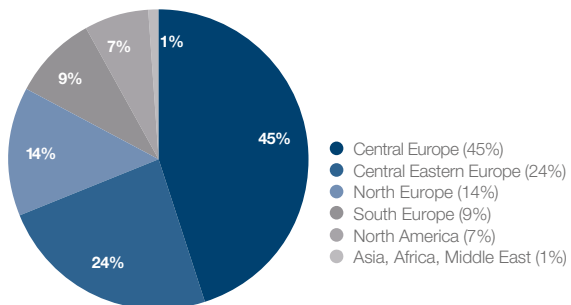
Wir setzen für beste Gesundheitsversorgung:

- durch verfügbare, strukturierte medizinische Daten
- durch optimale Unterstützung des Workflow der Leistungserbringer
- durch SAM-Lösungen, hilfreiche Software Assisted Medicine
- durch direkte Einbindung von Patienten mithilfe von Online-Services.

Konzernzentrale Koblenz

Im rheinland-pfälzischen Koblenz schlägt das Herz von CGM. Hier hat die CGM Erfolgsgeschichte vor über 30 Jahren ihren Anfang genommen. In der Konzernzentrale auf dem historischen Maria Trost-Gelände arbeiten heute 750 Mitarbeiter.

Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter



Moderne Informationssysteme für den ambulanten Bereich

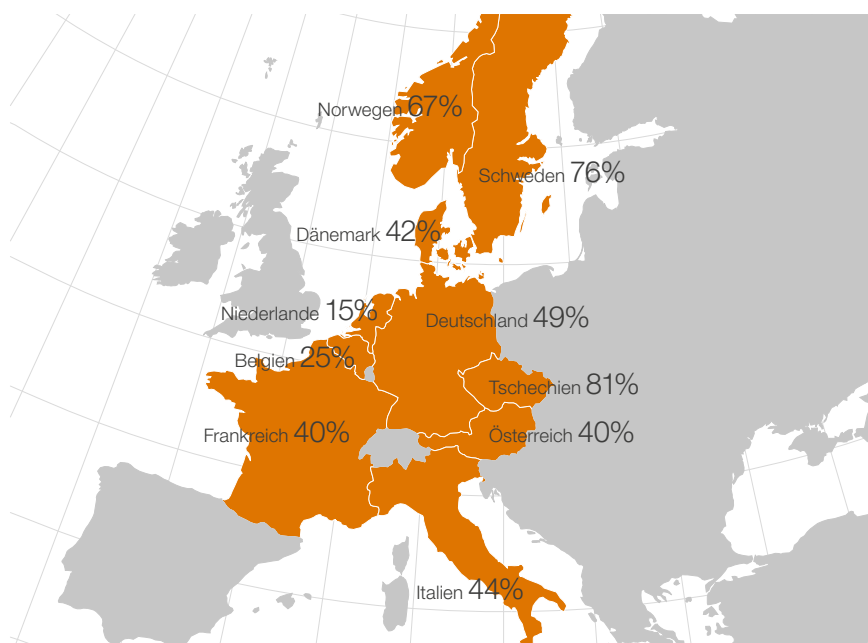
Unsere Arzt- und Apothekeninformationssysteme schaffen mehr Zeit für das Wesentliche. Sie verwalten medizinische Daten, helfen bei der Organisation betrieblicher Abläufe und bei der Erstellung von Abrechnungen. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für niedergelassene Allgemein- und Fachärzte, Zahnärzte, Medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze sowie Gesundheitszentren in Schulen.

Ob Dokumentation, Verordnung oder Administration – wir sorgen dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwindet und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So entlasten wir unsere Kunden und schaffen mehr Zeit für das Wesentliche: den Patienten.

Kommunikation zwischen Arzt und Patient

CGM gehörte deutschlandweit zu den ersten Unternehmen mit einem umfassenden Online-Leistungsportfolio für Arztpraxen. Mit uns stehen Arzt und Patient über die Praxiswebsite in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Die Online-Dienstleistungen sind nicht nur ein Zusatzangebot für den Patienten, sondern tragen dazu bei, den Verwaltungsaufwand in der Praxis zu reduzieren. So hat das gesamte Personal mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe der Praxis, nämlich die Behandlung der Patienten.

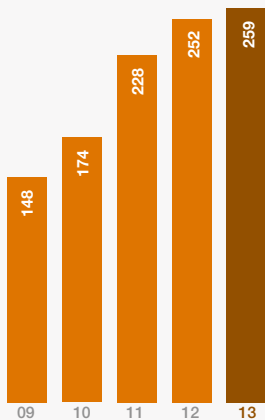
CGM Marktanteil



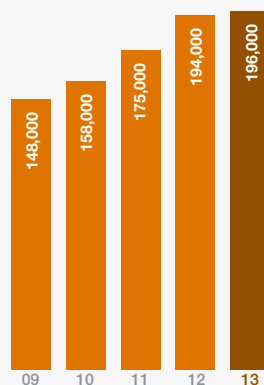
Marktführer für
Arztsoftware in Europa



Umsatzentwicklung
(Mio. Euro)



Softwarepflegeverträge
(Ärzte)



56 %
des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für Ärzte
erzielt

80 %
wiederkehrende
Umsatzerlöse

Wachstumsstark auf internationaler Ebene

Der Bereich Apothekensoftware fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittelieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion.

Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Online-Anbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Erfolgreicher Markteinstieg in Deutschland

Im Juni 2011 stieg CGM durch den Erwerb von LAUER-FISCHER in den Markt für Apotheken-Software ein. Seit mehr als 60 Jahren ist LAUER-FISCHER eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken. Auch im Geschäftsjahr 2013 begeisterte LAUER-FISCHER mit Produktinnovationen wie der Scannerlösung WINAPO® RezeptScan und der integrierten Hard- und Softwarelösung WINAPO® ONE. Mit der App „meineApotheke“ bewies LAUER-FISCHER seine hohe Lösungskompetenz auf dem Feld der smarten, mobilen Kundenkommunikation.

13 %
des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für
Apotheken erzielt

80 %
wiederkehrende
Umsatzerlöse

Umsatzentwicklung (Mio. Euro)





Markteinstieg in Italien

Im Juli 2013 steigt CGM durch den Erwerb des Marktführers Studiofarma und seines größten Vertriebspartners Qualità in Farmacia in den italienischen Markt für Apothekensoftware ein.



30 %
Marktanteil

7.000 Kunden

Moderne Informationssysteme für den stationären Bereich

Während seines Aufenthaltes durchläuft ein Patient im Krankenhaus viele Stationen: Von der Anmeldung, über die stationäre Betreuung und Medikation, die Operation und die Entlassung. Unsere Software begleitet Management und medizinisches Fachpersonal bei allen Aufgaben. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für Kliniken, Labore, Rehabilitationscenter und Soziale Einrichtungen.

Die Informationssysteme und die damit verbundenen Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

CGM G3 – neue Generation Krankenhausinformationssysteme

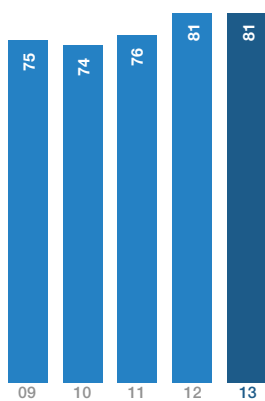
Die CGM-Strategie der evolutionären Weiterentwicklung von Krankenhausinformationssystemen zeigte 2013 weitere Erfolge. Die modulare G3-Strategie bietet vielen Kliniken eine Perspektive, Ihre steigenden Anforderungen an sichere, einfach handhabbare und effiziente Systeme befriedigen zu können. Im November 2013 wurde das erste komplett neu entwickelte Modul der CGM Krankenhausinformationssysteme in Deutschland implementiert. Integriert in CGM CLINICA wurde das CGM G3 Medikationsmanagement im Medizinischen Zentrum Lahnhöhe in den Routinebetrieb überführt. CGM G3 überzeugte bereits Kunden in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und Polen.

18 %
des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Software für
Krankenhäuser erzielt

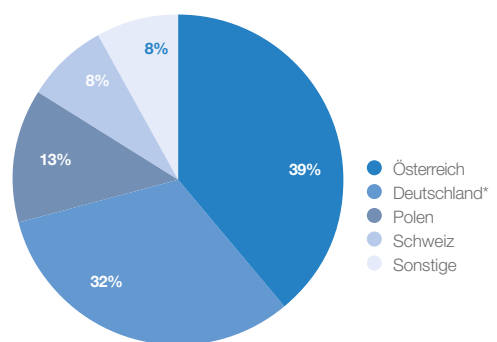
45 %
wiederkehrende
Umsatzerlöse



Umsatzentwicklung (Mio. Euro)



Umsatzverteilung nach Ländern



*inkl. CGM Sozial und Reha

Systeme zur Vernetzung der Sektoren im Gesundheitswesen

Ärzte, Apotheker und Behandlungsteams arbeiten immer enger zusammen. Symptome wie Sehstörungen können gemeinsam behandelt, Medikationen aufeinander abgestimmt oder präventive Maßnahmen ergriffen werden. Das kommt allen zu Gute: Patienten werden ganzheitlich versorgt und leiden seltener an Folgeerkrankungen.

Bessere Versorgung durch verfügbares Wissen

Damit Ärzte gezielt behandeln können, benötigen sie umfassende Daten – am besten bereits vor dem Patientengespräch. Ob vom Arztkollegen, Labor, der Krankenversicherung oder vom Krankenhaus. Unsere Vernetzungslösungen ermöglichen den sicheren Austausch zwischen den Sektoren im Gesundheitswesen – vollständig integriert in den Praxisablauf.

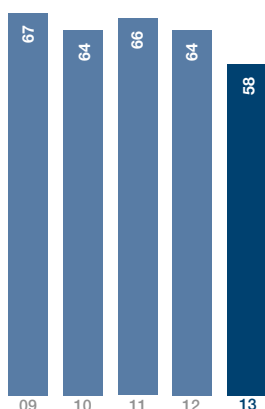
Mehr Gesundheit bei weniger Kosten

Unsere Software Assisted Medicine (SAM) verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. In unseren SAM-Projekten schaffen wir gemeinsam mit Ärzten und Kostenträgern viele wegweisende Neuerungen, hilfreiche Programme und direkte Schnittstellen. Wissenschaftler bestätigen: Patienten sind gesünder und Versorger haben etwa 15 Prozent weniger Kosten. Dieser Fortschritt bringt Lebensqualität auf der einen Seite und spart Kosten andererseits.

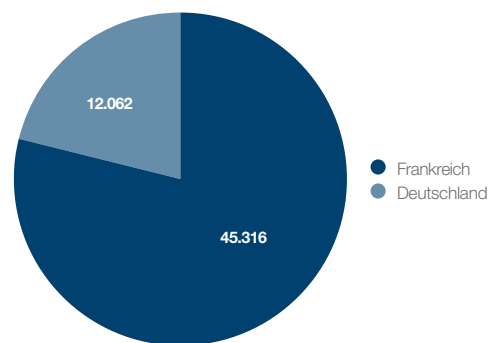
Patienten nehmen Gesundheit in ihre Hände

Der Stellenwert von Gesundheit und Wohlbefinden steigt: Patienten wollen individuell wahrgenommen werden und bei ihrer Behandlung mitentscheiden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CGM gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. CGM bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Umsatzentwicklung (Mio. Euro)



Ärzte mit ISP-Anschluss





13 %
des Konzernumsatzes
werden im Bereich
Vernetzung erzielt

Synchronizing Healthcare



Frank Gotthardt

Vorsitzender des Vorstands, CEO

Frank Gotthardt wurde 1950 in Deutschland geboren. Er wurde als Diplom-Informatiker ein Pionier der IT im Gesundheitswesen. Das in Koblenz ansässige Unternehmen hat er aus dem Nichts heraus aufgebaut und führt und prägt es seit seinen Anfängen. Unter seiner Leitung wuchs das Unternehmen zu einem der führenden Anbieter von eHealth-Lösungen weltweit. Frank Gotthardt ist Hauptanteilseigner der CompuGroup Medical AG. Außerdem ist Herr Gotthardt Landesvorsitzender des Wirtschaftsrates in Rheinland-Pfalz, Mitglied im Bundesvorstand und stellvertretender Vorsitzender der Bundesfachkommission Gesundheit.



Christian B. Teig

Finanzvorstand, CFO

Christian B. Teig wurde 1965 in Norwegen geboren. Er gehört seit 2008 dem Vorstand der CompuGroup Medical AG an. Zuvor war er Vorstand des börsennotierten Tochterunternehmens Profdoc. Er baute es zu einem der skandinavischen Marktführer aus und gewann Kunden in Afrika und Asien. Vor dieser Tätigkeit war er im Technologiebereich von Norsk Data tätig sowie Unternehmensberater für McKinsey & Company. Christian B. Teig schloss 1990 die University of California (Santa Barbara) mit einem Bachelor of Science ab und erhielt 1995 einen MBA-Titel der INSEAD (Frankreich).



Uwe Eibich

Vorstand Central Europe

Uwe Eibich wurde 1962 in Deutschland geboren. Er ist seit 2007 Vorstandsmitglied bei der CompuGroup Medical AG. Seine Laufbahn im Unternehmen begann der Diplom-Informatiker 1998. Seitdem leitete er den Dental- und Humanbereich in Deutschland, begleitete die internationale Expansion und führt heute die Region Central Europe. Daneben ist Uwe Eibich Vorstandsmitglied im Bundesverband Gesundheits-IT e.V. (bvitg).

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG hat im Laufe des Geschäftsjahres 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in jede Entscheidung, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen wie auch mündlichen Berichten stets, zeitnah und umfassend über alle bedeutsamen Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäftstätigkeit, die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich etwaiger Risiken sowie über das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die durchgeführten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie mögliche, geplante und durchgeführte Unternehmensakquisitionen berichten lassen und hat mit dem Vorstand ausführlich Chancen und Risiken von geplanten Transaktionen diskutiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sind dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert worden.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dessen Vorsitz der Aufsichtsratsvorsitzende innehat. Der Ausschuss ist im Berichtsjahr zu insgesamt drei Sitzungen zusammengetreten und hat u.a. die Zwischenfinanzberichte des Vorstands erörtert, sowie Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat gegenüber eine Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 abgegeben. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet. Dem Ausschuss gehören neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Prof. Klaus Steffens, Herr Dr. Klaus Esser, Herr Dr. Daniel Gotthardt, sowie Herr Ralf Glass an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, außerdem wurden vier Beschlussfassungen im Rahmen von Telefonkonferenzen und in schriftlichen Verfahren durchgeführt:

28. März 2013:

In der bilanzfeststellenden Sitzung im März 2013 wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand in Gegenwart des Abschlussprüfers der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG 2012, der Konzernabschluss 2012 sowie die jeweiligen Lageberichte, ausführlich erläutert. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurde festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung 2013, inkl. der Beschlussvorlagen festgelegt. Darüber hinaus wurden dem Aufsichtsrat die weiteren Aktivitäten, Planungen und Finanzierungen für das Geschäftsjahr 2013 vorgestellt.

15. Mai 2013:

In der Sitzung berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche. Im weiteren Verlauf wurde die Hauptversammlung vorbereitet.

01. Juli 2013:

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz über mögliche Unternehmensakquisitionen beraten und diesen zugestimmt.

24. Juli 2013:

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz über eine mögliche Unternehmensakquisition in Italien beraten und dieser zugestimmt.

23. August 2013:

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz über die mögliche Akquisition eines Geschäftsbereiches in Deutschland beraten und dieser zugestimmt.

11. September 2013:

Im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung beriet der Aufsichtsrat über die Aktualisierung der gemeinsamen Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex. Weitere Themen dieser Sitzung waren die Überlegungen des Vorstands das Segment HCS künftig in einer internationalen Geschäftseinheit zu steuern, sowie die turnusgemäße Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und die Aktualisierung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

14. November 2013:

Im Rahmen der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über aktuelle mögliche Unternehmensakquisitionen informiert. Der Entwurf des Budget 2014 wurde vorgestellt und beraten. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Entwurf des Zwischenfinanzberichts per 31.10.2013 zur Beratung vor. Der Aufsichtsrat beriet in dieser Sitzung ebenfalls die Einführung einer angepassten Organisationsstruktur für die Unternehmensgruppe.

10. Dezember 2013:

In der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche informiert. Das vom Vorstand vorgelegte Budget 2014 für den CompuGroup Medical Konzern wurde dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Der Aufsichtsrat genehmigte die Akquisition eines führenden Softwareanbieters in Frankreich. Da ein Teil des Kaufpreises durch die Übertragung von eigenen Aktien der Gesellschaft erfolgen sollte, genehmigte der Aufsichtsrat die Verwendung der eigenen Aktien für diesen Zweck.

18. Dezember 2013:

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer Telefonkonferenz über die mögliche Akquisition eines Geschäftsbereiches im Segment Laborinformationssysteme in Europa beraten und dieser zugestimmt.

Im Berichtszeitraum waren im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In seiner Sitzung am 22. März 2014 hat dem Aufsichtsrat der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der AG und des Konzerns, als auch der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegen. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Prüfungsausschuss hat die Unterlagen ebenfalls geprüft. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung im März 2014 haben Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) dem Aufsichtsrat alle Fragen ausführlich persönlich erläutert.

Die als Abschlussprüfer von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfungsgesellschaft (PWC) hat den Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG, den Konzernabschluss sowie der jeweilige Lagebericht der CompuGroup Medical AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Ergebnisse der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss von Muttergesellschaft und Konzern als auch die Lageberichte der CompuGroup Medical AG und des Konzerns, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Risikobericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG ist damit festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. Der oben genannte Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und über das Ergebnis der Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und seinerseits den Abhängigkeitsbericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen, auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Ende des Abhängigkeitsberichtes, nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeitern der CompuGroup Medical AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Koblenz, den 22. März 2014

Der Aufsichtsrat



Professor Dr. Klaus Steffens

Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex:

Die CompuGroup Medical AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung im September 2013 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit den im September 2013 zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 3.8 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 3.8 des Kodex soll in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vereinbart werden, der dem der Vorstandsmitglieder entspricht. Die aktuelle D&O Versicherung der Gesellschaft berücksichtigt diese Empfehlung nicht, da die Gesellschaft einen Selbstbehalt aufgrund der Höhe der Aufsichtsratsvergütung nicht für angemessen hält.

Ziffer 4.1.5 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.1.5 des Kodex soll der Vorstand der Gesellschaft bei der Besetzung von Führungskräften auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand wird bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 4.2.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.2.2 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandvergütung, das Verhältnis der Vorstandvergütung zum oberen Führungskreis und der Gesamtbelegschaft auch in zeitlicher Entwicklung berücksichtigen. Der Aufsichtsrat befolgt diese Empfehlung bislang nicht, da der Aufsichtsrat diese Herangehensweise bei der Festlegung der Vorstandvergütung nicht für sachgerecht hält.

Ziffer 4.2.3 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.2.3 des Kodex soll die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft insgesamt, und hinsichtlich der variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Der mit dem Vorstandsvorsitzenden abgeschlossene Vertrag sieht eine solche Begrenzung nicht vor, um hierdurch eine besondere Anreizwirkung zu erzielen, die bei einer betragsmäßigen Begrenzung nicht im gleichen Maße gegeben wäre.

Der Aufsichtsrat hat sich vorbehalten, Erfolgsziele bzw. zugrundeliegende Vergleichsparameter während der Vertragszeit anzupassen. Dies ist erforderlich um die notwendige Flexibilität zu erhalten, die es dem Unternehmen ermöglicht, auf Veränderungen reagieren zu können.

Versorgungszusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen derzeit nicht und sind auch nicht beabsichtigt.

Ziffer 5.1.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Die-ser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.2 des Kodex ab, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein soll, da der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt und er vom Aufsichtsrat zudem als unabhängig angesehen wird.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen.

Erklärung zur Unternehmensführung Fortsetzung

Die Gesellschaft wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen von möglichen Wahlvorschlägen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat wird auch keine abstrakten fixen Ziele für seine künftige Zusammensetzung festlegen, die bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen wären, um im Einzelfall flexibel über die Eignung von möglichen Kandidatenvorschlägen entscheiden zu können.

Ziffer 5.4.6 des Kodex:

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG sieht im Wesentlichen eine einheitliche feste Vergütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Bislang erhält lediglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine um 50% höhere Vergütung da der mit dem Vorsitz verbundene Tätigkeitsumfang deutlich höher ist, als der Umfang der anderen Mitglieder, inkl. des stellvertretenden Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.

Koblenz, im März 2014

Prof. Dr. Klaus Steffens
Aufsichtsratsvorsitzender

Frank Gotthardt
Vorstandsvorsitzender

Unternehmensführungspraktiken

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance-Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite www.cgm.com eingesehen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medical AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte

Effizienzprüfung fand im 2013 statt, die nächste ist für 2015 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratssitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Empfehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical AG zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenkonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical AG stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-)Lagebericht enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Die Abschlüsse werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical AG erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.cgm.com im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical AG Group (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen von CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 43 Ländern weltweit. Rund 4.000 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom Mutterunternehmen CompuGroup Medical AG beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen betrieben, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

Geschäftssegmente

CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch ein breites Spektrum von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Nutzerkreise zugeschnitten, wobei jeder Nutzerkreis besondere Anforderungen aufweist und über spezifische Erfolgsfaktoren verfügt. Diese Nutzerkreise bilden die Grundlage für die Segmentierung unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots. Die folgenden sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

Ambulatory Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und finanztechnischen Funktionen abdeckt, die zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

Pharmacy Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und finanztechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Bestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an die Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Online-Anbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation und Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Hospital Information Systems: Bei diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Software und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und Rechnungslegung sowie den Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen für verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Lösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Communication & Data: Dieses Segment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen mit Hilfe von Softwareschnittstellen, Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

Workflow & Decision Support: Dieses Segment ist speziell auf Kostenträger im Gesundheitswesen ausgerichtet (Krankenkassen, Pflegeinstitute und Organisationen der öffentlichen Hand). Es stellt ihnen mit Hilfe von Softwareschnittstellen einen Informationskanal zu Gesundheitsdienstleistern zur Verfügung. Informationen, bewährte Verfahren und klinische Richtlinien werden in die Arbeitsabläufe der Ärzte integriert, um die Entscheidungsfindung zu optimieren. Das ermöglicht es den Ärzten, hochqualitative und möglichst kosteneffiziente Leistungen zu erbringen. Weitere Beispiele für Angebote in diesem Segment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

Internet Service Provider: Dieses Segment ist speziell auf Gesundheitsdienstleister ausgerichtet (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser). Es stellt ihnen sichere Internet- und Intranetlösungen zur Verfügung, durch die ein sicherer Austausch medizinischer Daten gewährleistet wird.

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards).

Berichtspflichtige Segmente

Die Geschäftstätigkeit der CompuGroup Medical AG umfasst die beiden Geschäftsbereiche Health Provider Services (HPS) und Health Connectivity Services (HCS) und die drei daraus resultierende Berichtspflichtige Segmente: HPS I, HPS II und HCS.

Health Provider Services I (HPS I)

Für den ambulanten Bereich (Praxissoftware): Moderne Informationssysteme zur Organisation medizinischer Daten für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker. Das Segment HPS I besteht aus den beiden Geschäftssegmenten:

- Ambulatory Information Systems (AIS)
- Pharmacy Information Systems (PCS)

Health Provider Services II (HPS II)

Für den stationären Bereich (Kliniksoftware): Krankenhausinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme. Das Segment HPS II besteht aus dem Geschäftssegment:

- Hospital Information Systems (HIS)

Health Connectivity Services (HCS)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen. Das Segment HCS besteht aus den drei Geschäftssegmenten:

- Communication & Data (C&D)
- Workflow & Decision Support (W&D)
- Internet Service Provider (ISP)

Zusätzlich wird zwischen den folgenden geografischen Regionen unterschieden:

- Central Europe (CER): Deutschland, Luxemburg
- Central Eastern Europe (CEE): Österreich, Schweiz, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Türkei
- North Europe (NER): Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande, Belgien, Großbritannien
- South Europe (SER): Italien, Frankreich
- United States and Canada (USC): USA, Kanada
- Other (OTH): Südafrika, Malaysia, sonstige Regionen

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für seine Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von im Vorfeld festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und sofort verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM darauf bauen, dass künftige Erträge attraktiv sind und relativ gut vorhergesagt werden können.

Basierend auf diesen Grundsätzen variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich. Die Segmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei es sich beim Kunden, Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Softwarenutzer häufig um ein und

dieselbe Person handelt. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Lösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Bei den Erlösen aus Softwarepflegeverträgen und sonstigen wiederkehrenden Umsätzen handelt es sich um die Haupteinnahmequelle. Während der vergangenen Jahre blieb der Anteil wiederkehrender Umsatzerlöse beständig bei etwa 80 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Drittparteilizenzen sowie der dazugehörigen Hardware, Ausstattung etc. Die Kundenbeziehungen sind langfristig ausgelegt.

Das Segment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem es sich beim Käufer, Entscheidungsträger und täglichen Nutzer in der Regel nicht um ein und dieselbe Person handelt. In diesem Segment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenkette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, eine regionale Pflegeorganisation oder eine regionale Organisation der öffentlichen Hand. In Europa befinden sich die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen zumeist in öffentlicher Hand und werden vom öffentlichen Sektor betrieben. Daher unterliegen sie bestimmten Auftragsvergebervorschriften mit langer Vorlaufzeit und langen Entscheidungszyklen. Bis zur Installation und Bereitstellung von Softwarelösungen kann es einige Monate oder auch mehrere Jahre dauern. Im Vergleich zu den Ambulatory und Pharmacy Information Systems ist der Umfang der Beratungsleistungen und sonstigen professionellen Dienstleistungen deutlich höher. Die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und die sonstigen wiederkehrenden Umsätze tragen gegenwärtig etwa 45 Prozent zu den Segmenterlösen bei. Die Kundenbeziehungen sind langfristig ausgelegt.

Das Geschäftsmodell des Segments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Projekteinnahmen für die Sammlung und Vermittlung von klinischen Daten. Die Umsatzerlöse aus dem Segment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzgeschäfte und professionelle Dienstleistungen), auf der Softwarewartung, dem technischen Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten). Das Geschäftsmodell des Segments Internet Service Provider basiert auf Abonnements, aus denen praktisch alle Erlöse in diesem Segment generiert werden.

Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Im Hinblick auf Größe und Wachstum ist festzustellen, dass weltweit jährlich etwa USD 6,5 Billionen für Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Im Jahr 2012 verschlangen die Gesundheitsausgaben 17,2 Prozent des US-Bruttoinlandsproduktes, was der größte Anteil eines Landes im weltweiten Vergleich war. In der EU beliefen sich die durchschnittlichen Gesundheitsausgaben auf etwa 9 Prozent, wobei die Top 3 der Länder mit den höchsten Ausgaben (Niederlande, Deutschland, Frankreich) jeweils etwa 12 Prozent des BIP aufgewendet haben. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensive Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als wenig angreifbar angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Durch die beständige Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere kleine Akquisitionen, die nachfolgend erläutert werden. Informationen zu kleineren Unternehmenserwerben, Verschmelzungen und Namensänderungen, die keine wesentliche materielle Veränderung im Konzern darstellen, sind im Konzernanhang, Abschnitt A, dargestellt.

Akquisition Ärztenachrichtendienst Verlags-AG, Deutschland

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erlangte die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG CompuGroup Medical Deutschland AG die Kontrolle über die Dr. Ralle Medienholding GmbH (ehemals Perikles 20124 Vermögensverwaltung GmbH). Es handelt sich um eine Holdinggesellschaft mit dem Unternehmenszweck der Verwaltung von erworbenen Beteiligungen. Dr. Ralle Medienholding wurde ursprünglich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben. Im Laufe des Berichtsjahres wurde jedoch der Plan gefasst, das Unternehmen in zwei separate Unternehmen aufzuteilen: die „InterM“, die weiterhin zu CGM gehören wird, und die Ärztenachrichtendienst Verlags-AG (ÄND), die zur Veräußerung steht. Die Anteile an der ÄND erfüllen die Kriterien von IFRS 5 zur Klassifizierung als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Die erworbenen Vermögenswerte in ÄND betragen insgesamt EUR 0,4 Mio. und die erworbenen Schulden EUR 0,2 Mio. Diese werden in der Konzernbilanz unter Vermögenswerte bzw. Schulden, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuft Veräußerungsgruppe gehören, ausgewiesen. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden daher nicht in der Unternehmenserwerbstabelle aufgeführt. Die Konsolidierung von InterM erfolgte zum 1. Januar 2013. Das Geschäft erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,2 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,7 Mio.

Akquisition Studiofarma Srl und Qualità in Farmacia Srl, Italien

Im Juli schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CompuGroup Medical Italia SpA, einen Vertrag über den Erwerb von Mehrheitsanteilen des italienischen Marktführers für Apothekensoftware, Studiofarma Srl (Brescia), und seines größten Vertriebspartners, Qualità in Farmacia Srl (Novara). Die Konsolidierung erfolgte zum 1. August 2013. Die Unternehmen erwirtschafteten im Berichtszeitraum einen Umsatzbeitrag von EUR 7,3 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,4 Mio.

Akquisition Imagine Gruppe, Frankreich

Am 16. Dezember 2013 schloss CompuGroup Medical AG einen Vertrag zum 100%igen Erwerb der Anteile der Imagine-Gruppe in Frankreich, der zum 16. Januar 2014 wirksam wurde. Anzahlungen von EUR 18,0 Mio. wurden bereits im Dezember 2013 von der CompuGroup Medical AG geleistet.

Die Imagine Gruppe besteht aus den Unternehmen Imagine Editions SAS und Imagine Assistance SARL, beide mit Sitz in Soulac Sur Mer (Frankreich). Die Unternehmen bieten mit „HelloDoc“ ein Softwareprodukt für niedergelassene Ärzte, Kinderärzte und Zahnärzte an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Mit diesem Erwerb verdoppelt CGM seine Marktpräsenz in Frankreich und bedient dort nun ca. 40 Prozent der mit IT-Systemen ausgestatteten Arztpraxen. Die Imagine Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von ca. EUR 7,7 Mio. und ein EBITDA von ca. EUR 0,9 Mio.

Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierliche Technologie- und Innovationsführerschaft

Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem basiert auf einer Reihe von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Die KPIs, die beim Management unserer Performance zum Einsatz kommen, werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Außerdem, und auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet aber auch Vorteile, die über ökonomische Gleichungen hinausgehen. Wachstum schafft Karrieremöglichkeiten, ermöglicht die Weiterentwicklung des Unternehmens und motiviert die Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztendlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zum organischen Wachstum setzt CGM Akquisitionen zur Weiterentwicklung des Geschäfts ein. Daher benötigt das Unternehmen eine Kennzahl, mit der ein effizienter Kapitaleinsatz gewährleistet werden kann. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht außerdem im Einklang mit den Informationen, die wir aus der umfassenderen Kapitalwertanalyse erhalten und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und wiederkehrende Umsätze aus Dienstleistungen die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Wir sind uns auch der Bedeutung unserer Mitarbeiter als Arbeitskräfte mit einzigartigen Kenntnissen, als Erfahrungsträger und Beständigkeitsgaranten in Kundenbeziehungen bewusst. Daher suchen wir nach spezifischen Möglichkeiten zur Messung und Steigerung des Engagements unserer Mitarbeiter im Sinne unseres Nachhaltigkeitsanspruchs. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei Hauptzielen abgeleitet (siehe oben). Im Jahr 2013 haben wir die folgenden Kennzahlen (Key Performance Indicators bzw. kurz "KPI's") im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

Umsatzerlöse/Umsatzwachstum: Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentualer Anteil angegeben.

Wiederkehrende Umsatzerlöse/Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse: Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Abonnements von Dienstleistungen wie Internetzugängen (ISP), Elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Softwarelizenzen, Hardware-Bereitstellung, Hardware Miete etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -Erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

TEUR	2013	2012	Quelle
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	300.613	284.702	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.623	5.537	Interne Rechnungslegung
Wiederkehrende Umsatzerlöse	306.236	290.239	
Wachstum (in %)	5,5%		

Organisches Wachstum: Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Erwerbsvorgängen mit erstmaliger Konsolidierung innerhalb der vergangenen zwölf Monate. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Es stellt außerdem eine wichtige Kennzahl für unsere Fähigkeit dar, im Hinblick auf unsere Akquisitionen Mehrwert zu erzeugen.

TEUR	2013	2012	2011	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	459.555	450.582	397.329	Gewinn- und Verlustrechnung
Lauer-Fischer 01.01 – 30.06		-27.090		Interne Rechnungslegung
Microbais 01.01 – 31.12		-10.506		Interne Rechnungslegung
Effepieffe 01.01 – 31.12		-1.509		Interne Rechnungslegung
Studiofarma/QF 01.08 – 31.12	-7.319			Unternehmenserwerbe
InterM (ÄND) 01.01. – 31.12	-1.170			Unternehmenserwerbe
Sonstige 2013	-1.218			Unternehmenserwerbe
Organischer Umsatz Konzern	449.848	411.477	397.329	
Organisches Wachstum (in %)	-0.2%	3.6%		

EBITDA/EBITDA-Marge: Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere reine Fähigkeit zur Erzeugung von Cashflows vor der Berücksichtigung von Ausgaben in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

Cash Net Income: Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software bezeichnet. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

TEUR	2013	2012	Quelle
Konzernjahresüberschuss	21.718	30.423	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	28.912	28.644	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	954	1.020	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Cash Net Income	51.663	60.087	

Leverage: Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Group zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

Return on Capital: Der Return on Capital berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital zu Beginn des Jahres. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich des nominalen inländischen Steuersatzes (30%). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

TEUR	2013	2012	2011	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	56.828	64.155		Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	39.780	44.909		EBIT x (1 – 30%)
Eingesetztes Kapital		505.403	500.195	a – b + c – d
a. Vermögenswerte		651.284	640.714	Bilanz
b. Kurzfristige Verbindlichkeiten		173.508	152.286	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46.580	35.746	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		18.953	23.979	Bilanz
Return on Capital (%)	7,9%	9,0%		Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigen nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2013 haben wir im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

Kundenstamm: Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines monatlichen Berichtspakets, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Im Rahmen eines weltweiten Strategie-Meetings finden monatlich Gruppengespräche zwischen Vorstand und zweiter Führungsebene in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führt der Vorstandsvorsitzende im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Arztinformationssystemen sowie Entwicklung eines neuen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

Aktivierte Eigenleistungen des Konzerns

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (2013 ca. 280.000 Stunden bzw. EUR 9,4 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013 auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 3,6 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -pflegekosten beläuft sich auf 11 Prozent. Im Konzern arbeiteten in 2013 durchschnittlich 1.239 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -pflege.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2013 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2013 veröffentlicht. Das globale Handelswachstum hat in diesem Jahr im Vergleich zum letzten Halbjahr des Jahres 2012 dank der stärkeren Endnachfrage in den wichtigsten OECD-Ländern zugenommen. In den USA und in Japan blieb das Wachstum der Konsumausgaben bei stetigen Verbesserungen der Haushaltsbilanz stabil, wobei diese Verbesserungen auf das starke Wachstum bei den Vermögenspreisen und auf Verbesserungen der Arbeitsmarktzahlen sowie auf den substanziellen Schuldenabbau zurückzuführen sind. Letzter wurde in den USA von Institutionen unterstützt, die ihre Bereitschaft zum Schuldenerlass gezeigt haben. In Deutschland stabilisiert sich das Wirtschaftswachstum dank der Binnennachfrage weiter. Reallohnsteigerungen und eine niedrige Arbeitslosenquote sollten zur weiteren Stärkung des Konsumwachstums beitragen, während die steigende Zuversicht bezüglich einer Erholung der Eurozone sowie das niedrige Zinsniveau zu einem Investitionsschub führen sollten. In den anderen Ländern der Eurozone (außer Deutschland) blieb die Nachfrage der privaten Haushalte weitaus gedämpft, was auf eine Mischung von Faktoren wie schwache Einkommenszuwächse, hohe Arbeitslosigkeit, Wertverluste bei den Immobilien und Schuldenabbau zurückzuführen ist, der in manchen Volkswirtschaften jedoch erst noch begonnen werden muss.

Die erhebliche Verschlechterung der finanziellen Bedingungen in den wichtigsten Schwellenländern (mit Ausnahme von China) ist eine bedeutende Entwicklung des Jahres 2013. Zu dieser Verschlechterung kam es in den Monaten Mai bis August, als die langfristigen US-Zinssätze anstiegen, da es Hinweise darauf gab, dass die Federal Reserve früher als erwartet damit beginnen könnte, ihr Anleihekaufprogramm zurückzufahren. Daraufhin kam es zu Kapitalabwanderungen und es wurden Schwachstellen aufgedeckt, die in einigen Schwellenländern entstanden waren. Verstärkt durch Bedenken im Hinblick auf Wachstumseinbrüche, anhaltend hohe externe Defizite sowie politische Spannungen in einigen Volkswirtschaften trugen hohe Kapitalabflüsse bei den Wertpapieranlagen zu Liquiditätsverknappung, starken Kursverlusten bei Anleihen und Aktien und beträchtlichen Währungsabwertungen bei. Diese Entwicklungen waren in Brasilien, Indien, Indonesien, Südafrika und der Türkei besonders stark ausgeprägt. All diese Länder weisen einen großen Außenfinanzierungsbedarf auf. Schon im Vorfeld der Verschärfung der finanziellen Lage hatte sich das Wirtschaftswachstum in den wichtigsten Schwellenländern kontinuierlich abgeschwächt (ungefähr im Laufe der vergangenen 18 Monate), wobei für das Jahr 2013 ein gesamtwirtschaftliches BIP-Wachstum in den Nicht-OECD-Staaten in Höhe von etwa 4¾ Prozent vorausgesagt wurde – ungefähr zwei Prozentpunkte weniger als der Jahresdurchschnitt im letzten Jahrzehnt.

Zukunftsbezogene Konjunkturumfragen und die Gesamtheit der Frühindikatoren deuten auf ein Wachstum in den Industrieländern hin, welches das Niveau der prognostizierten Steigerungsraten erreichen oder sogar übersteigen sollte. Besonders in Großbritannien, Japan und den USA gibt es deutliche Zeichen für eine Konjunkturverbesserung. Auch in den Volkswirtschaften der Eurozone gibt es etwas bescheidenere, aber durchaus erkennbare Hinweise auf breit angelegte Verbesserungen. Dennoch gibt es immer noch keine Garantie für eine dauerhafte Überwindung der Finanzkrise aus dem Jahr 2008 und einen nachhaltigen, stark ausgeprägten Wachstumskurs. Trotz einiger positiver Anzeichen für stärkere Wachstumsimpulse in den OECD-Ländern bestehen immer noch erhebliche Abwärtsrisiken. Bei manchen handelt es sich um bereits seit langer Zeit bestehende Risikoquellen, die bisher noch nicht völlig beseitigt werden konnten, wie z. B. die Anfälligkeit des Bankensektors in der Eurozone und die untragbare finanzielle Situation in Japan. Andere Gründe zur Sorge sind neu. Dazu zählen beispielsweise die mögliche Entstehung von Turbulenzen im Finanzsektor, wenn sich die USA schrittweise von ihrer unkonventionellen Geldpolitik verabschieden. Außerdem gibt es Befürchtungen bezüglich der potenziellen externen Auswirkungen und Rückkopplungseffekte, die die angespannte Marktsituation in den Schwellenländern auf die Weltwirtschaft haben könnte.

Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums bei Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2013 fortgesetzt. Zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren im Healthcare-IT-Markt gehören der steigende Druck bezüglich der Einsparung von Kosten im Gesundheitswesen, größerer Bedarf hinsichtlich der Integration von Healthcare-Systemen, die finanzielle Förderung durch Regierungen bzw. Regierungsinitiativen, die alternde Bevölkerung, steigender Bedarf hinsichtlich der Reduzierung von Behandlungsfehlern sowie die zunehmende Zahl der Fälle chronischer Erkrankungen. Die hohe Kapitalrendite, die sich aus IT-Lösungen im Zusammenhang mit diesen Herausforderungen ergibt, fördert eine robuste und nachhaltige Nachfrage nach Software und den damit verbundenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen.

Es wird erwartet, dass der gesamte US-Healthcare-IT-Markt weiterhin kräftig zulegen wird, auch nachdem die US-Regierung Anreizzahlungen im Rahmen der Gesundheitsreform zur Förderung von „meaningful use“ von EHR-Technologie einstellt. Gemäß einer Studie, die im Juni 2013 von Research and Markets veröffentlicht wurde, wird der US-Healthcare-IT-Markt im Jahr 2017 einen Wert von USD 31,3 Milliarden im Vergleich zu USD 21,9 Milliarden im Jahr 2012 erreichen.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin & häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige Rolle im globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23 Milliarden erreichen.

Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical AG ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

Geschäftsverlauf

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Entwicklungen in den beiden Jahreshälften des Geschäftsjahres 2013 unterschiedlich dargestellt haben. Auf die relativ schwache erste Jahreshälfte folgten eine starke zweite Jahreshälfte und ein guter Jahresendspurt. In Bezug auf die Segmente und die geografischen Märkte kann man ebenfalls von einem gemischten Bild sprechen. Es gab kräftiges organisches Wachstum und eine starke Entwicklung im margenintensiven europäischen AIS-Geschäft. Im HIS-Geschäft verzeichnete CGM ein unterdurchschnittliches Wachstum, das USA Geschäft zeigte sich schwach und der Umsatz im Communication & Data-Segment blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück.

Wie bereits im Konzern-Zwischenbericht für das erste Quartal mitgeteilt, der im Mai veröffentlicht wurde, blieben die Umsatzerlöse und die Rentabilität in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 hinter den Erwartungen zurück. Trotz dieses schwachen Jahresbeginns erwartete

CGM zu diesem Zeitpunkt eine schrittweise Verbesserung im Verlauf der weiteren Quartale des Jahres 2013. Diese Erwartungen basierten auf einem soliden Auftragsbestand und guten Geschäftschancen. Aus diesem Grund bestätigte CGM den Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 aus dem Geschäftsbericht 2012.

Im Gegensatz zum optimistischen Ausblick aus dem Monat Mai setzte sich die schwache Entwicklung im Hinblick auf die Umsatzerlöse und die Rentabilität auch im zweiten Quartal fort. Daraufhin wurden diverse Veränderungen im Bereich des Managements und der Organisationsstruktur vorgenommen, die jedoch erwartungsgemäß keine sofortigen Auswirkungen hatten. Im Juli 2013 erwarb CGM im zwei italienische Unternehmen: den marktführenden Apothekensoftware-Anbieter Studiofarma-Gruppe, sowie den Zahnarztsoftware-Anbieter Tekne. Hierdurch gelang der Markteintritt in das Segment Pharmacy Information Systems in Italien. Die Konsolidierung beider Unternehmen erfolgte ab dem 1. August. Dementsprechend korrigierte CGM im Konzern-Zwischenbericht für das zweite Quartal, der im August veröffentlicht wurde, die Prognose für das Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 458 Mio. und EUR 463 Mio. (vorher zwischen EUR 470 Mio. und EUR 490 Mio.)
- Erwartetes Konzern-EBITDA zwischen EUR 97 Mio. und EUR 100 Mio. (vorher zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.)

Aufgrund einer umsichtigen Kostenpolitik und dank der Beibehaltung der meisten laufenden Wachstumsprojekte befand sich das Unternehmen im dritten Quartal erneut auf dem Weg zu Wachstum und Rentabilität. Daher wurde der Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 aus dem Monat August im Konzern-Zwischenbericht für das dritte Quartal, der im November veröffentlicht wurde, bestätigt. Außerdem wurde CGM im September in den deutschen Technologie-Börsenindex TecDAX aufgenommen.

Die guten Ergebnisse im dritten Quartal setzten sich in den restlichen drei Monaten des Jahres fort. CGM legte einen starken Endspurt hin, sodass die Umsatzerlöse im Konzern letztendlich höher als im Jahr 2012 ausfielen.

Ambulatory Information Systems (AIS)

Für das europäische AIS-Geschäft begann das Jahr erfolgreich mit einem organischen Wachstum in Höhe von 10 Prozent, das sich gleichmäßig auf alle geografischen Märkte verteilte. In Deutschland hing das Wachstum zu einem wesentlichen Teil mit dem neuen Arzneimitteldatenbank-Tool ifap praxisCENTER 3 (ipC3) zusammen. Dabei handelt es sich um eine Arzneimitteldatenbank der nächsten Generation mit einer Vielzahl von fortschrittlichen Anwendungen für den Bereich Workflow & Decision Support im Zusammenhang mit der Verordnung von Arzneimitteln.

Der positive Jahresbeginn in Mittel- und Osteuropa (Deutschland, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei) und Südeuropa (Italien und Frankreich) wurde mit organischem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 12 Prozent im zweiten Quartal fortgesetzt. Die Region Nordeuropa (Schweden, Niederlande, Norwegen, Dänemark und Belgien) hingegen blieb im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich unverändert, nachdem im ersten Quartal organisches Wachstum von 8 Prozent erzielt werden konnte. Diese Entwicklung im zweiten Quartal ist vor allem auf Anpassungen zurückzuführen, die im Hinblick auf Projektberechnungen für Roll-Out-Programme in den schwedischen Regionen Västra Götaland, Stockholm und Skåne vorgenommen werden mussten und für eine Reduzierung der diesbezüglichen Umsatzrealisierung im zweiten Quartal sorgten.

Die Probleme in Schweden waren nur vorübergehender Natur. So gab es im europäischen AIS-Geschäft ein gutes drittes Quartal mit einem organischen Wachstum von 9 Prozent im Jahresvergleich bei konstanten Wechselkursen. Im Juli 2013 erwarb die CompuGroup Medical Italia eine Mehrheitsbeteiligung an dem Unternehmen Tekne S.r.l. mit Sitz in Ragusa (Italien). Das Unternehmen ist mit seiner Software Xdent Marktführer für zahnmedizinische Software in Italien, die hauptsächlich für Mac-Computer ausgerichtet ist. Tekne bietet nicht nur Desktop-Lösungen, sondern auch Mobile-App-Lösungen, die Zahnärzte enger mit ihren Patienten verbinden. Die positive Entwicklung im europäischen AIS-Geschäft setzte sich im vierten Quartal mit einem organischen Wachstum von 8 Prozent bei konstanten Wechselkursen fort.

Der Jahresbeginn 2013 im US-Geschäft gestaltete sich schwierig. Die Umsatzerlöse fielen bereits im ersten Quartal geringer als erwartet aus. Um nach einer Umstrukturierungsphase mit Effizienzsteigerungen in den vergangenen zwei Jahren den Wechsel zu einer Wachstumsstrategie im US-Geschäft zu unterstreichen, wurde im April ein Managementwechsel vorgenommen. Seitdem hat Dr. Norbert Fischl die Position als Senior Vice President für Nordamerika inne. Während der vergangenen beiden Jahre war Dr. Fischl erfolgreich als Leiter der nordeuropäischen Region von CGM tätig. Trotz dieser Veränderungen setzte sich die stark rückläufige Umsatzentwicklung in den USA bis zum Jahresende fort. Es gibt allerdings neue Marktchancen in den USA, wie beispielsweise die Stufen 2 und 3 des „Meaningful Use“ Projektes, das den Einsatz von elektronischen Patientenakten fördert, sowie die Einführung von ICD-10, das den Absatz von Erweiterungen der Arztinformations-Systeme und Abrechnungssysteme fördert. Im Jahr 2013 hatten diese Entwicklungen jedoch noch keine wesentlichen Auswirkungen.

MEDISTAR führt Elektronischen Mutterpass ein

Das AIS-Segment setzte sein hohes Innovationstempo im Geschäftsjahr 2013 fort. Im August 2013 führte die CGM-Vertriebslinie MEDISTAR den Elektronischen Mutterpass am deutschen Markt ein. Der in Kooperation mit praktizierenden Gynäkologen entwickelte Elektronische Mutterpass unterstützt den Gynäkologen als intelligente Dokumentationshilfe bei der Schwangerschaftsvorsorge. Routinearbeiten werden während der gesamten Schwangerschaftsvorsorge zeitsparend und workflowoptimiert erledigt. Als verlässlicher Begleiter der gesamten Schwangerschaftsvorsorge unterstützt der Elektronische Mutterpass den Gynäkologen mit vielen effizienzsteigernden Inhalten, wie beispielsweise dem frühzeitigen Erkennen fehlender oder auffälliger Befunde, Besonderheiten und Risiken oder der Vermeidung einer redundanten Datenerfassung. Das Erkennen und Planen anstehender Untersuchungen und die rechtzeitige Weitergabe von Patienteninformationen runden das Leistungsspektrum des Elektronischen Mutterpasses ab, ebenso wie die schnelle, teilweise sogar automatisierte Datenerfassung.

CGM Add-on Produkt: digitale Archivierung für Arztpraxen

Ein sauberes, nachvollziehbares Dokumentenmanagement wird auch vor dem Hintergrund des Patientenrechtegesetzes für jede Praxis immer wichtiger. Mit CGM PRAXISARCHIV und CGM DOCUMENTS stellt CGM eine TÜV-zertifizierte Software zur Verfügung, die eine effiziente und übersichtliche Verwaltung aller Patienten- und praxisbezogenen Dokumente ermöglicht.

In 2013 verzeichneten die Archiv-Produkte eines der stärksten Verkaufsjahre ihrer Geschichte. Mit 18.500 installierten Archiv-Servern ist CGM Branchenmarktführer bei medizinischen Dokumentenmanagement-Systemen in Deutschland und kann dreimal soviel installierte Systeme vorweisen als der wichtigste Mitbewerber. Auch der internationale Roll-out des in Koblenz entwickelten Produkts schreitet stetig voran. Nach einer erfolgreichen Einführung Anfang 2012 in Österreich, überholte CGM PRAXISARCHIV andere Archivsysteme bereits in wenigen Monaten. Zuletzt ging Südafrika im dritten Quartal mit einem Produkt aus der Archiv-Familie an den Markt und bietet mit CGM DOCUMENTS ein voll integriertes Zusatzmodul zu den bereits erhältlichen Produkten.

CGM steigt in den französischen Labormarkt ein

Im April 2013 erwarb CompuGroup Medical die Vermögenswerte der Neurone R&D SAS mit Sitz in Marseille. Das Unternehmen entwickelt Software für Labore und verschafft CompuGroup Medical den Markteintritt im französischen Markt für Laborinformationssysteme: Zum Kundenstamm zählen führende Laborketten und große Einzellabore. Das webbasierte Laborsystem wird als Software as a Service (SaaS) vertrieben.

Telematik Infrastruktur und Elektronische Gesundheitskarte (eGK)

Im Dezember erhielt die CompuGroup Medical AG im Konsortium mit Booz & Company und KoCo Connector von der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik) den Auftrag für den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Anteil der CompuGroup Medical Deutschland AG am Auftragswert der Ausschreibung beträgt etwa EUR 20 Mio., wobei sämtliche wesentlichen Leistungen in den Jahren 2014 und 2015 erfolgen werden. Darüber hinaus werden im CGM-Konzern voraussichtlich weitere 6,0 Mio. Umsatzerlöse erzielt.

Ausschreibungsgegenstand war die Ausstattung der teilnehmenden Heilberufler (Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeutenpraxen und Krankenhäuser) mit allen für die Anbindung an die Telematikinfrastruktur notwendigen Komponenten und Diensten (bspw. Konnektor, Kartenterminal, VPN-Zugangsdienst), sowie deren Entwicklung, Aufbau und Betrieb. Der Begriff „Telematik“ ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation“ und „Informatik“. Es handelt sich hierbei um die Vernetzung der IT-Systeme von Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen und ermöglicht so einen systemübergreifenden Austausch von Informationen. Es handelt sich um ein geschlossenes Netzwerk, zu dem man nur mit Heilberufsausweis und Gesundheitskarte Zutritt bekommt.

Die Telematikinfrastruktur ist so konzipiert, dass sie bestehende Informationsgrenzen im Gesundheitswesen überwindet. Die ärztliche Schweigepflicht und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung bleiben jederzeit gewahrt. Die Infrastruktur soll nach einer eingehenden Erprobung mit umfassender Evaluation, die 2016 abgeschlossen sein soll, bundesweit ausgerollt werden. Sie wird konzipiert und eingeführt von der gematik, einer Organisation, die von den Spitzenverbänden der Leistungserbringer und Kostenträger des deutschen Gesundheitswesens gegründet wurde.

Bei erfolgreichem Abschluss des Pilot-Projektes wird der tatsächliche wirtschaftliche Nutzen mit dem Gesamt-Rollout (voraussichtlicher Beginn im Jahr 2016) erzielt werden. In dessen Rahmen erhält CGM die Chance, neue eGK-konforme Online-Zugangs-Produkte an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen: ca. 44.200 Arztpraxen (mit 69.400 Ärzten), ca. 15.000 Zahnarztpraxen (mit 19.800 Zahnärzten), ca. 4.000 Apotheken (mit 8.000 Apothekern), ca. 100 Krankenhäuser, ca. 300 Rehabilitationszentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

Pharmacy Information Systems

Durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der meditec GmbH, dem deutschen Marktführer im Bereich der Point-of-Sale-Mediensysteme, erweiterte der CGM-Konzern im Januar sein Produkt- und Serviceportfolio für Apotheken. Meditec bietet Multimedia-Leistungen im Pharmabereich an; Hauptprodukt des Unternehmens ist die Software „TeleApotheke“. Zwischen der meditec GmbH und CGM bestand bereits seit einigen Jahren eine Kooperationsvereinbarung, in deren Rahmen neue Vertriebskanäle für „TeleApotheke“ erschlossen wurden. Die wichtigsten strategischen Ziele beziehen sich nun auf die Stärkung der Marktführerschaft und die Nutzung der Cross-Selling-Möglichkeiten im Hinblick auf die bestehenden WINAPO-Kunden von CGM.

Bezüglich der Geschäftsentwicklung dieses Segments lässt sich feststellen, dass das Jahr gut begann, obwohl im Vergleich zum Jahr 2012 geringere Umsatzerlöse zu verzeichnen waren. Im Unterschied zum Vorjahr konnte im Jahr 2013 ein viel größerer Teil der Interessenten und Geschäftschancen nach der EXPOPHARM im September genutzt werden. Im Vorjahr hatte CGM nicht an dieser Messe teilgenommen. Außerdem wurden in den ersten sechs Monaten große Marketing- und Vertriebsanstrengungen unternommen, um neue Produkte und Dienstleistungen einführen zu können, zu denen der WINAPO® RezeptScan und WINAPO® tv gehören. Wie erwartet verlief das dritte Quartal im Apotheken-Softwarebereich gut, wobei die Produktverkäufe und Bestellungen auf der EXPOPHARM in Deutschland Rekordstände erreichten und die ersten Umsatzerlöse mit dem neu erworbenen Apotheken-Softwaregeschäft in Italien erwirtschaftet werden konnten. Das starke Jahresende mit einem organischen Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 15 Prozent im vierten Quartal verdeutlicht die positiven Auswirkungen der erfolgreichen Teilnahme an der EXPOPHARM und der erfolgreichen Markteinführung von neuen Produkten und Dienstleistungen.

WINAPO® RezeptScan

Im zweiten Quartal 2013 führte Lauer-Fischer die integrierte Rezept-Scanlösung WINAPO RezeptScan am deutschen Markt ein und legte mit ca. 400 bestellten Scannern in den ersten Wochen einen rasanten Verkaufsstart hin. Dokumentation und Prüfung von Rezepten wird für die Apotheke zu einem immer wichtigeren Thema. Die neue Lösung, bestehend aus einem schnellen Scanner und einem Softwaremodul, bietet ein großes Plus an Sicherheit bei gleichzeitiger Zeitersparnis und setzt damit Maßstäbe für effiziente Prozesse in der Apotheke. In nur 5 Sekunden ist das Rezept gescannt und umfangreiche Prüfungen wie z.B. das Einlesen der Arztdaten und Wirkstoffverordnungen, Kundendatenanlage und -abgleich, und die Erkennung von Rezeptstatus und Noctu, erledigt.

EXPOPHARM übertrifft Erwartungen

Nachdem im vergangenen Jahr fast alle Softwareanbieter der größten pharmazeutischen Fachmesse Europas EXPOPHARM fern blieben, nutzte LAUER-FISCHER im September 2013 die Chance und begeisterte mit neuem Messestand und Produktinnovationen. Sowohl hinsichtlich der Publikumsresonanz als auch des wirtschaftlichen Ergebnisses konnte man sich über ein Spitzenresultat freuen. Bereits vor der Messe hatte sich die Scannerlösung WINAPO® RezeptScan zu einem Bestseller entwickelt. Auf der Messe konnte das Produkt an den Erfolg anknüpfen. Gleiches gilt für die integrierte Hard- und Softwarelösung WINAPO® ONE, die zu spontanen Kaufentscheidungen führte. Auch die weiteren Neuheiten konnten die Besucher überzeugen: Das Point-of-Sale-Medium WINAPO® tv mit seinem positiven Effekt für den OTC-Umsatz ebenso wie die innovativen Vernetzungslösungen, die Filialverbänden und Kooperationen noch mehr wirtschaftlichen Erfolg und Datensicherheit bringen. Und mit der App „meineApotheke“ bewies LAUER-FISCHER seine hohe Lösungskompetenz auf dem Feld der smarten, mobilen Kundenkommunikation.

CGM LIFE Apotheken-App „meineApotheke“

Auf der EXPOPHARM 2013 im September stellte CGM die App „meineApotheke“ vor. Um den Apotheken-Kunden näher mit seiner Stammapotheke zusammenzubringen, bietet die App eine Reihe nützlicher Funktionen für Endverbraucher, wie eine vollständige Medikamenten-Datenbank mit Beipackzettelinformationen, die Medikamenten-Bestellfunktion, eine Apotheken-Suche mit Kontaktdaten und Öffnungszeiten sowie ein Verzeichnis von Notdienstapotheken in der Nähe. Kernfunktion ist die Bestellung von Medikamenten vom Smartphone oder Tablet, ermöglicht durch einen neuen eService zwischen Patient und Apotheke. Dazu legt der Nutzer zunächst eine Stammapotheke fest, wo die Bestellungen direkt am Arbeitsplatz des Apothekers eingehen. Außerdem kann der Nutzer seine eigenen, regelmäßig genommenen Medikamente über die App verwalten und mit dem CGM LIFE Account synchronisieren. Die kostenlose App wird zunächst für Android-Smartphones und -Tablets entwickelt und ist seit Oktober 2013 im Google Play Store verfügbar. Eine iOS Version folgt später.

Markteinstieg in Italien

Im Juli 2013 schloss die CompuGroup Medical Italia einen Vertrag über den Erwerb von Mehrheitsanteilen des italienischen Marktführers für Apothekensoftware, Studiofarma S.r.l., und seines größten Vertriebspartners, Qualità in Farmacia S.r.l. Studiofarma S.r.l. entwickelt Software-Lösungen für Apotheken in Italien und hat mehr als 7.000 Kunden. Mit einem Marktanteil von etwa 30 Prozent in ihrem Kernmarkt ist die Firma der Marktführer für Apothekensoftware in Italien. Qualità in Farmacia S.r.l. ist der größte Distributor für Studiofarma-Software mit etwa 2.000 Kunden und vertreibt zusätzlich noch Hardware und andere Zusatzprodukte. Der Gesamtumsatz beider Firmen belief sich 2012 auf ca. EUR 18,4 Mio., das EBITDA auf etwa EUR 1,2 Mio.

Hospital Information Systems

Im Segment Hospital Information Systems begann das Jahr mit einem organischen Wachstum von 3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2012 zufriedenstellend. Mit anhaltend erfolgreichen Verkäufen, der Bereitstellung von Krankenhausinformationssystemen sowie der Teilnahme an einem großen eHealth-Projekt konnte Polen einen großen Beitrag zum Wachstum leisten. In Deutschland und der Schweiz kam es kurzfristig zu einer etwas geringeren Umsatzrealisierung aufgrund einer verspäteten Produkteinführung im Bereich Soziale Einrichtungen (CGM SOCIAL) in Deutschland und Verzögerungen beim Start einiger Projekte in der Schweiz. Außerdem gingen im ersten Quartal in einigen osteuropäischen Märkten (Tschechische Republik, Slowakei) die IT-Ausgaben der Krankenhäuser zurück.

Im zweiten Quartal blieben Österreich und die Schweiz, die gemeinsam etwa 50 Prozent des HIS-Geschäfts der CompuGroup ausmachen, im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Etwa 30 Prozent des HIS-Geschäfts entfallen auf Deutschland; hier wurden im Jahresvergleich rückläufige Umsatzerlöse verzeichnet, was auf geringere Umsätze im margenschwachen Hardware-Bereich und auf eine weitere Verzögerung bei der geplanten Produkteinführung für soziale Einrichtungen zurückzuführen ist. Nach dieser Phase folgte ein gutes drittes Quartal für den HIS-Bereich mit einem organischen Wachstum von 7 Prozent im Jahresvergleich. Die Produkteinführung im Bereich Soziale Einrichtungen (CGM SOCIAL), deren Verzögerung sich negativ auf das zweite Quartal ausgewirkt hatte, konnte abgeschlossen werden. Auch für Österreich, den größten HIS-Markt von CGM, war es ein gutes Quartal. Das Jahresende fiel im Vorjahresvergleich relativ schwach aus und die Umsätze gingen im vierten Quartal zurück. Dennoch ist das Geschäftsjahr 2013 für das HIS-Geschäft in Anbetracht des relativ trägen Marktumfelds im Hinblick auf Zusatzprojekte für Bestands- und Neukunden insgesamt durchaus als zufriedenstellend zu beurteilen.

G3 Strategie in Deutschland erfolgreich umgesetzt

Im November 2013 wurde das erste komplett neu entwickelte Modul der CGM Krankenhausinformationssysteme in Deutschland implementiert. Integriert in CGM CLINICA wurde das CGM G3 Medikationsmanagement im Medizinischen Zentrum Lahnhöhe in den Routinebetrieb überführt. Mit dem CGM G3 Medikationsmanagement, der CGM G3 Fieberkurve und der mobilen Lösung CGM G3 MIO bietet CGM vielen Kliniken eine Perspektive, Ihre steigenden Anforderungen an sichere, einfach handhabbare und effiziente Systeme befriedigen zu können. Die G3 Module sind sowohl integriert in CGM CLINICA, .mpa und CGM PHOENIX verfügbar, aber auch gekoppelt mit SAP IS-H und perspektivisch mit anderen KIS. Damit stellt die CGM den Erfolg ihrer Strategie, mit einem modularen Ansatz bestehende KIS durch einzelne CGM G3 Applikationen zu erweitern, unter Beweis.

CGM Polen bei der elektronischen Patientenakte beauftragt

Ab 2014 werden webbasierte elektronische Patientenakten (ePA) flächendeckend in Polen eingeführt werden. Das Nationale Zentrum für Gesundheitsinformationssysteme (CSIOZ) ist eine Einheit des polnischen Gesundheitsministeriums, die sich mit der Entwicklung einer E-Health-Umgebung für Polen befasst. Vor kurzem erhielt Hewlett Packard den Auftrag, ein digitales Portal für die Erfassung, Analyse und Bereitstellung von digitalen Gesundheitsakten in ganz Polen für das CSIOZ zu entwickeln und umzusetzen. CGM Polen ist als Subunternehmer für Hewlett Packard und andere Unternehmen tätig, die an dem Projekt eines digitalen Portals für das CSIOZ beteiligt sind.

Die polnische Regierung investiert mehrere Millionen Euro in das Projekt, um die Versorgung der Patienten zu verbessern: Mit zentral verfügbaren Daten haben behandelnde Ärzte schnelle Einsicht in Vorbefunde und aktuelle Therapien. Mit diesem Wissen versorgen sie gezielter, vermeiden unnötige Kosten für das Gesundheitssystem und medizinische Risiken, wie etwa unerwünschte Wechselwirkungen. Ärzte in Praxis und Krankenhaus übertragen damit Daten mit wenigen Klicks aus ihrem System in die zentrale Akte und zurück. Später folgen Apotheken, Labore, Kostenträger und weitere Teilnehmer.

MediPlanOnline für Innovationspreis nominiert

MediPlanOnline, die neue Webanwendung von CGM für ein vernetztes interdisziplinäres Medikationsmanagement, wurde für den Altenpflege Innovationspreis 2013 nominiert. Mit der Auszeichnung würdigte Vincentz Network als Veranstalter der Leitmesse für die Pflegewirtschaft herausragende Ideen, Produkte und Dienstleistungen für eine zukunftsweisende Altenhilfe.

Mit MediPlanOnline bietet das Tochterunternehmen CGM SYSTEMA Deutschland eine sichere medizinische Webanwendung für das sektorenübergreifende Medikationsmanagement. Hier werden stationäres Wohnen, heimversorgender Arzt und Apotheke intersektoral vernetzt und das Verordnungsmanagement für Klienten neu organisiert. Ein webbasierter Medikationsplan ersetzt die bislang noch weit verbreiteten handschriftlichen Aufzeichnungen. Im intensiven Dialog mit den Leistungserbringern ist eine zukunftsweisende, effiziente Lösung entstanden, die die Versorgungsqualität steigert, Transparenz schafft und zu einer hohen Arzneimitteltherapiesicherheit beiträgt.

Communication & Data

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete das Geschäftssegment Communication & Data ein besonderes starkes erstes Quartal. Wesentlicher Treiber dieser kurzfristigen Entwicklung war die gestiegene Nachfrage durch Generikahersteller. Da Patente vieler umsatzstarker Medikamente ausliefen, fragten diese vermehrt neue Produkte und Dienstleistungen nach. Für 2013 liegt das geschätzte Volumen auslaufender Patente in der Pharmaindustrie weniger als halb so hoch als noch im Vorjahr. Dieser Trend spiegelt sich in der Umsatzentwicklung des Segments Communication & Data im ersten Quartal wider. Zudem erweiterte die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) zum 1. Juli 2012 den Anforderungskatalog für Software zur Verordnung von Arzneimitteln. Die neuen Regelungen schränken den Einsatz von Produkten und Dienstleistungen aus dem Segment Communication & Data weiter ein und wirkten sich entsprechend negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Im Wesentlichen setzte sich der schwache Jahresstart im verbleibenden Geschäftsjahr 2013 fort. Der Umsatzrückgang von insgesamt 28 Prozent zum Vorjahr kennzeichnet eine deutliche Veränderung des Segments.

Workflow & Decision Support

Bei den Umsatzerlösen aus den Verkäufen des neuen Arzneimitteldatenbank-Tools ipC3 an unabhängige Softwarevertreiber handelte es sich im Jahr 2013 um eine beständige Wachstumsquelle. Dieser standen allerdings rückläufige Umsatzerlöse im Bereich der Wartung älterer administrativer Softwareanwendungen für deutsche Versicherungsunternehmen gegenüber. Diese Produkte wurden im Jahr 2013 vom Markt genommen. Im Bereich Workflow & Decision Support wurden neue Verträge unterzeichnet, wie z. B. das Nordrhein-Westfalen-Projekt. Außerdem wurden neue CardTrust-Kunden gewonnen. Dieser Bereich ist jedoch durch eine gewisse Langsamkeit der Geschäftsprozesse, also durch lange Verkaufs- und Implementierungszyklen gekennzeichnet. Die neuen Verträge sorgten im weiteren Verlauf für eine Verbesserung der Umsatzerlöse im zweiten Quartal 2013, die aber trotzdem hinter den Erwartungen vom Jahresbeginn zurückblieb.

Arzneimittelversorgung und Arzneimitteltherapiesicherheit: Projekt Nordrhein-Westfalen

Im Finanzbericht zum ersten Quartal 2013 berichtete CGM über das im Februar gestartete Projekt „Arzneimittelkonto NRW“. Ziel des Kooperationsprojekts von CGM und der Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement ist die Verbesserung der Arzneimittelversorgung durch ein persönliches digitales Arzneimittelkonto. Das Arzneimittelkonto bildet im Projekt Arzneimittelkonto NRW die Basis für einen übergreifenden Arzneimitteltherapie-Sicherheitscheck: direkt beim behandelnden Arzt, aber auch beim Hinzufügen von selbst erworbenen Medikamenten durch den Patienten.

In einer Schwerpunktregion Nordrhein-Westfalens werden über 3.000 Patientinnen und Patienten in bis zu 40 Hausarztpraxen in das Projekt eingeschrieben. Mit dem Start der Patienteneinschreibungen im Juli erhalten vor allem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr Sicherheit bei der Arzneimittelverordnung. Die teilnehmenden Ärzte können einen softwaregestützten Arzneimitteltherapie- Sicherheitscheck (AMTS) durchführen, der neben den eigenen auch die Verordnungen mitbehandelnder Fachärzte und selbst erworbene Medikamente des Patienten berücksichtigt. Die wissenschaftliche Evaluation wird auf Basis der Daten der betreuten Patienten die Ergebnisse transparent machen. Innerhalb von zwei Jahren werden wertvolle Informationen generiert, die den Gesamterfolg und die Akzeptanz evaluieren und weitere Optimierungspotenziale aufzeigen.

Ab dem vierten Quartal 2013 wurden auch Fachärzte in das Projekt aufgenommen und die Arzneimittelkonten der Patienten mit den Verordnungen aller teilnehmenden Haus- und Fachärzte befüllt. Eine spezielle App gibt den Patienten oder ihren Angehörigen die Möglichkeit, ihr persönliches Arzneimittelkonto einzusehen und selbst erworbene Medikamente hinzuzufügen. Der AMTS-Check weist den Patienten umgehend mit laienverständlichen Hinweisen auf mögliche Gefahren hin. Abgerundet wird das Angebot durch patientenindividuelle Reminders. Bereits mit Go-Live zeigte sich an der Vielzahl von Nachfragen unterschiedlichster Interessenten, dass CGM mit dem „Arzneimittelkonto NRW“ genau zum richtigen Zeitpunkt eine innovative Lösung zur Marktreife bringt.

Erste standardisierte Arztnetzsoftware optimiert die Versorgungsqualität

Mit der neu entwickelten Software CGM NET präsentiert CGM in Kooperation mit der OptiMedis AG erstmals eine vollständig integrierte und standardisierte Software für Arztnetze und andere Versorgungsverbünde. Seit April 2013 steht CGM NET allen Arztnetzen in Deutschland zur Verfügung. Kernelemente von CGM NET sind eine Vernetzungssoftware in Form einer zentralen elektronischen Patientenakte und die digitalen Behandlungspfade. In der Patientenakte können alle behandelnden Mediziner und Psychotherapeuten auf die Patientendaten, seien es Diagnosen, Befunde oder Medikamentenpläne, datenschutzkonform und sicher zugreifen. Die im „Gesundes Kinzigtal“ entwickelten oder netzindividuellen Behandlungspfade gewährleisten eine koordinierte und standardisierte Therapie innerhalb eines Arztnetzes.

Die IT-Lösung ist das Ergebnis eines über einjährigen Entwicklungsprozesses. Beide beteiligten Unternehmen haben ihre Kernkompetenzen in die Partnerschaft eingebracht: die CompuGroup Medical Deutschland AG die IT-Architektur, die OptiMedis AG die im Gesunden Kinzigtal entwickelten Verwaltungs- und Vernetzungsroutinen sowie die Behandlungspfade. Die in enger Abstimmung mit den Kinzigtaler Ärzten entwickelte Software wurde bereits in den Praxen installiert und erfolgreich getestet. Da die Versorgung nicht nur bei niedergelassenen Ärzten stattfindet, muss die Vernetzung auch in Richtung Kliniken und nicht-ärztliche Leistungserbringer weitergeführt werden. Beide Gruppen können bereits heute an die Patientenakte angebunden werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns Fünf-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2013 EUR Mio.	2012 EUR Mio.	2011 EUR Mio.	2010 EUR Mio.	2009 EUR Mio.
Konzernumsatz	459,6	450,6	397,3	312,4	293,4
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	79,4	82,5	76,1	59,0	61,0
Personalaufwand	214,9	202,0	188,5	144,3	130,2
Sonstige Aufwendungen	79,6	73,2	68,9	53,6	53,1
EBITDA	97,8	104,8	74,3	67,0	59,2
<i>in %</i>	21,3%	23,3%	18,7%	21,4%	20,2%
EBIT	56,8	64,1	37,9	33,2	24,8
<i>in %</i>	12,4%	14,2%	9,5%	10,6%	8,5%
EBT	35,2	48,4	25,7	26,5	18,3
<i>in %</i>	7,7%	10,7%	6,5%	8,5%	6,2%
Konzernjahresergebnis	21,7	30,4	9,8	16,8	11,7
<i>in %</i>	4,7%	6,7%	2,5%	5,4%	4,0%

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Konzernumsatz EUR 459,6 Mio. im Vergleich zu EUR 450,6 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 9,0 Mio. oder um 2,0 Prozent. Akquisitionen trugen 2,2 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum negative 0,2 Prozent betrug. Wechselkursänderungen aufgrund des starken Euro reduzierten den Umsatz um EUR 2,9 Mio. im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 0,4 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 322,0 Mio. im Vergleich zu EUR 306,4 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 5 Prozent. Das organische Wachstum betrug etwa 3 Prozent.

Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) rein organisch um 3 Prozent. Im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs der Umsatz um 16 Prozent zum Vorjahr. Akquisitionen trugen 14 Prozent zu diesem Wachstum bei. Das organische Wachstum betrug 2 Prozent.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12 2013	01.01-31.12 2012	Veränderung
Ambulatory Information Systems	259,1	251,8	3%
Pharmacy Information Systems	61,4	53,0	16%
Umsatzerlöse mit Dritten	320,4	304,8	5%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	7,6	10,5	
Segmentumsatz	328,0	315,3	

Das Umsatzwachstum im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2013	Segment
Meditec (Konsolidiert zum 1. Februar 2013)	0,8	HPS I (PCS)
Studiofarma / QiF (Konsolidierung zum 1. August 2013)	7,3	HPS I (PCS)
Neurone (Konsolidierung zum 1. Mai 2013)	0,3	HPS I (AIS)
Tekne (Konsolidierung zum 1. August 2013)	0,2	HPS I (AIS)
GESAMT	8,6	

Das Segment HPS II verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau.

Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12 2013	01.01-31.12 2012	Veränderung
Hospital Information Systems	81,2	81,2	0%
Umsatzerlöse mit Dritten	81,2	81,2	0%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	12,9	7,6	
Segmentumsatz	94,1	88,8	

Das Segment HCS verzeichnete einen Umsatzrückgang um etwa 10 Prozent, von EUR 64,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 58,2 Mio. in 2013. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um 3 Prozent, während der organische Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 13 Prozent betrug.

Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01-31.12 2013	01.01-31.12 2012	Veränderung
Communication & Data	22,5	29,3	-21%
Workflow & Decision Support	24,6	24,9	-1%
Internet Service Provider	10,6	10,2	3%
Umsatzerlöse mit Dritten	57,7	64,4	-10%
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	4,6	5,9	
Segmentumsatz	62,3	70,3	

Das Umsatzwachstum im Segment HCS resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2013	Segment
InterM / ÄND (Konsolidierung zum 1. Januar 2013)	1,2	HCS (C&D)
GESAMT	1,2	

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) sank von EUR 105,0 Mio. in 2012 auf EUR 97,8 Mio. im Geschäftsjahr 2013. Dies entspricht einem Rückgang um EUR 7,2 Mio. oder 7 Prozent. Die EBITDA-Marge sank von 23 Prozent in 2012 auf 21 Prozent im Berichtszeitraum. Im HPS I-Segment stieg das EBITDA von EUR 97,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 99,4 Mio. in 2013. Die verbesserte EBITDA resultiert aus einer Margenverbesserung im Bereich Arztsoftware in Frankreich, Italien und den Niederlanden. Rückläufige Umsatzerlöse und eine geringere Rentabilität in den USA wirkten dem entgegen. Weiterhin ergab sich ein Einmaleffekt aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in den Niederlanden von EUR 2,9 Mio. Im Segment HPS II stieg das EBITDA von EUR 11,0 Mio. in 2012 auf EUR 11,7 Mio. im Berichtszeitraum. Bei gleichbleibenden Umsatzerlösen wirkten sich die normalen jährlichen Schwankungen der betrieblichen Aufwendungen auf das Konzernergebnis aus. Im HCS-Segment verminderte sich das EBITDA von EUR 12,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,2 Mio. in 2013. Die rückläufige Rentabilität im HCS-Segment resultiert aus rückläufigen Umsatzerlösen in margenstarken Geschäftsbereichen, insbesondere in Communication & Data in Deutschland. Außerdem minderte die Erstkonsolidierung der KoCo Connector AG das EBITDA um EUR 0,7 Mio.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Prozent zurück, von EUR 82,5 Mio. auf EUR 79,4 Mio.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 12,9 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 270 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.
- Die Sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 73,2 Mio. in 2012 auf EUR 79,6 Mio. in 2013.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen von EUR 7,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,4 Mio. in 2013. Im Zuge der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen wurden Sachanlagenwerte übernommen, die im Geschäftsjahr zu höheren Abschreibungen führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2013 von erneut EUR 33,6 Mio. beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Firmenwert der Geschäftseinheit "CGM Malaysia".

Die Finanzerträge sanken vor allem aufgrund des Wegfalls von außerordentlichen Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten und einmaligen Zinserträgen aus Forderungen im Vorjahreszeitraum von EUR 7,5 Mio. auf EUR 4,3 Mio. in 2013.

Die Finanzaufwendungen stiegen von EUR 22,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 25,9 Mio. in 2013. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen leicht zurück von EUR 14,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 14,1 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultieren hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten wie Gewinnen und Verlusten auf konzerninterne Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Erläuterung 27.

Der effektive Konzernsteuersatz blieb mit 37 Prozent konstant.

Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 betrug EUR 21,7 Mio. gegenüber EUR 30,4 Mio. in 2012. Der Rückgang spiegelt im Wesentlichen die Entwicklung des operativen Ergebnisses und der Rentabilität sowie den Rückgang der Finanzerträge bzw. Anstieg der Finanzaufwendungen im vergangenen Geschäftsjahr wider.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (31. Dezember 2012) stieg die Bilanzsumme um EUR 32,8 Mio. auf insgesamt EUR 684,1 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellen wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und unterlagen im Vergleich zum Vorjahr nur geringen Veränderungen (31. Dezember 2013: EUR 461,3 Mio.; 31. Dezember 2012: EUR 455,8 Mio.). Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 67,4 Prozent (Vorjahr: 70,0 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibender Goodwill.

Wesentliche Änderungen auf der Aktivseite der Bilanz waren der Rückgang der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um EUR 8,7 Mio., der im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der KoCo Connector AG resultiert. Weiterhin ergaben sich eine Erhöhung der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte um EUR 20,4 Mio., sowie eine Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 6,0 Mio. Der Anstieg der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus einer Anzahlung für den Erwerb der Imagine Gruppe. Die Transaktion wurde nach dem Bilanzstichtag, am 16. Januar 2014, abgeschlossen. Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert hauptsächlich aus Unternehmenserwerben und normalen Schwankungen. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2013 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 21,7 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2013 erhöhte sich das Konzerneigenkapital von EUR 179,4 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 184,7 Mio. zum 31. Dezember 2013. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. aus. Die Verwendung eigener Aktien in Höhe von EUR 2,0 Mio. für den Erwerb der Imagine Gruppe erhöhten das Eigenkapital um die entsprechende Summe. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2013 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) und Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps mit einem Wert von insgesamt EUR 2,2 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 27,55 Prozent zum 31. Dezember 2012 auf 26,99 Prozent zum 31. Dezember 2013.

Im Berichtszeitraum stiegen die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten geringfügig von EUR 471,9 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 499,4 Mio. zum 31. Dezember 2013. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Rückgang der kurz- und langfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten um EUR 17,7 Mio., und der Rückgang der derivativen Finanzverbindlichkeiten um EUR 4,4 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch Nettokreditaufnahme um EUR 52,3 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 um EUR 1,3 Mio (Vorjahr Erhöhung um EUR 4,4 Mio.).

Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 52,3 Mio. im Vergleich zu EUR 66,9 Mio. in 2012. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss sank im Vorjahresvergleich um EUR 8,7 Mio. auf EUR 21,7 Mio.
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um EUR 8,7 Mio. auf EUR 8,6 Mio.
- Veränderung der Rückstellungen einschließlich Ertragssteuerverbindlichkeiten um EUR -5,3 Mio. (2012: EUR 4,8 Mio.)
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 0,0 Mio. (2012: EUR 8,7 Mio.)
- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,6 Mio. (2012: EUR -4,7 Mio.)
- Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten um EUR -6,1 Mio. (2012: EUR 3,1 Mio.)

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit stieg von EUR -53,2 Mio. in 2012 auf EUR -80,5 Mio. im Berichtsraum, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Ausgaben für Akquisitionen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 33,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,9 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 17,4 Mio. Im Berichtsjahr prägen Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von EUR 50,5 Mio. den positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt das Unternehmen ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical AG, der Konzernmuttergesellschaft. Dieses Unternehmen hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical AG lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Das Unternehmen ist grundsätzlich bemüht, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Durch die internationale Ausrichtung des Konzerns erfolgen Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Das Unternehmen verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, um bei wesentlichen Änderungen angemessen reagieren zu können.

Das Unternehmen verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel des Unternehmens ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden in erster Linie aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cash Flow finanziert. Der Verschuldungsgrad wird aus dem Verhältnis der externen Verbindlichkeiten zum operativen Ergebnis ermittelt. Es wird eine Leverage-Quote (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 2,0 bis 3,0 angestrebt. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel des Unternehmens, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2013 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns gegenüber Kreditinstituten auf EUR 321,6 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 23,3 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden neue Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. Im Dezember schloss die CompuGroup Medical AG mit der SEB einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 15 Mio. ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „term loan facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist und über die Laufzeit nicht getilgt wird. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug die Inanspruchnahme EUR 15,0 Mio.

Darüber hinaus schloss die CompuGroup Medical AG im Dezember einen weiteren Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 30 Mio. mit der Commerzbank ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „revolving credit facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug die Inanspruchnahme EUR 18,0 Mio.

Im Dezember 2013 schloss CGM mit der Deutsche Leasing Information Technology GmbH einen Leasingvertrag über die Implementierung und den Roll-out einer konzernweiten, standardisierten Software-Lösung inklusive eines einheitlichen ERP/CRM Systems. Die geplanten Lizenz- und Implementierungskosten betragen insgesamt EUR 16,9 Mio. und verteilen sich auf 3 Systemmodule und 6 Projektphasen. Die Implementierung soll bis Juni 2016 abgeschlossen sein.

Ebenfalls im Dezember vereinbarte die CompuGroup Medical Deutschland AG mit der Saar LB einen Darlehensvertrag über einen Betrag von EUR 10,0 Mio. für die Finanzierung der Bürogebäude „Maria Trost 25“ und „Karl-Mand-Straße 17“. Dieses Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Das Darlehen valutierte per 31. Dezember 2013 mit EUR 10,0 Mio.

Im Mai 2013 erfolgte eine Vertragsanpassung bezüglich des bestehenden Konsortial-Darlehens („Syndicated term and multicurrency revolving facilities agreement“) über EUR 330 Mio. vom 22. Dezember 2010. Der zur Zahlung von Akquisitionen bestimmte Anteil des Darlehens (sämtliche für Akquisitionen geleistete Nettoszahungen) wurde von EUR 150 Mio. auf EUR 250 Mio. erhöht. Die neben dem Konsortialdarlehen maximal mögliche zusätzliche Darlehensaufnahme wurde von EUR 70 Mio. auf EUR 100 Mio. erhöht. Es wurde eine fixe Eigenkapital-Klausel vereinbart, nach der das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme nicht niedriger als 25 Prozent sein darf. Weiterhin wurde die Höhe der möglichen Gewinnausschüttungen insofern angepasst, dass es dem Unternehmen erlaubt ist, eine Dividende von bis zu maximal EUR 0,35 pro Aktie vorzuschlagen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2013
Erwerb 80% der Anteile an Studiofarma und Quality in Farmacia	9,8
Erwerb 80% der Anteile an Tekne, 100% an ÄND und sonstige	6,9
Erwerb Minderheitsanteil an UCF Holding (verbleibende 24,9%)	8,7
Erwerb Minderheitsanteil an Lauer-Fischer (verbleibende 12,5%)	10,0
Erwerb andere verschiedene Minderheitsanteile	3,7
Vorauszahlung für den Erwerb 100% der Anteile an der Imagine Gruppe	18,0
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	11,8
Konzernweit ERP/CRM Systems (Teilprojekt)	5,6
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	6,0
Gesamt	80,5

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Investitionsausgaben schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, am 21. Dezember 2013 eine Vereinbarung zum Erwerb der vision4health Gruppe. Die Transaktion wurde am 6. Januar 2014 abgeschlossen. Der Kaufpreis wurde über bestehende und im Dezember neu abgeschlossene Kreditlinien finanziert.

Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cash Flow. Zum anderen besteht nur geringer Investitionsbedarf zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit sowie in organisches Wachstum. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen-, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich.

Das Unternehmen nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2013 hielt der Konzern „revolving credit facilities“ in Höhe von EUR 170 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2013 auf EUR 44 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Das Unternehmen hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2013 und 2012 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	459,6	450,6	+ 9,0
Umsatzwachstum (in %)	2,2 %	13,4 %	-11,2%
Organisches Wachstum (in %)	-0,2 %	3,6 %	-3,8%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	306,2	290,2	+16,0
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	5,5%	n/a	n/a
EBITDA	97,8	105,0	-7,2
EBITDA-Marge (in %)	21,3%	23,3%	-2,0%
Cash Net Income	-51,7	60,0	-8,3
Leverage (Quote)	3,03	2,39	+0,64
Return on Capital (in %)	7,9%	9,0%	-1,1%
Anzahl Kunden (Leistungserbringer - Jahresende)	335.000	295.000	+40.000

Die meisten dieser Indikatoren zeigen, dass 2013 im Vergleich zum Vorjahr schwächer war. Organisches Wachstum lag 2013 bei 0 Prozent und damit deutlich unter dem historischen Durchschnitt sowie unterhalb des strategischen Unternehmensziels. Die Gründe für diese Entwicklung liegen in der stark rückläufigen Umsatzentwicklung in den USA, einem unterdurchschnittlichem Wachstum im Krankenhausgeschäft (HIS) und der stark rückläufigen Umsätze im Bereich Communication & Data. Die Auswirkungen von Akquisitionen waren im Jahr 2013 außerdem vergleichsweise gering. Dies unterstreicht noch einmal das niedrige Wachstum, das im Berichtszeitraum bei den Umsatzerlösen insgesamt erzielt wurde. Positiv ist festzuhalten, dass der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum darstellen und im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel stehen. Der Anstieg der Kundenzahl resultiert sowohl aus organischem Wachstum durch den Verkauf aktueller Produktlinien als auch aus Neukunden aus Unternehmenserwerben. Auch bei der Rentabilität und den finanziellen Erträgen bleibt das Jahr 2013 hinter dem Vorjahr zurück. Die EBITDA-Marge ist um zwei Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang steht im Widerspruch zu dem langfristigen Ziel einer Margenerhöhung, welches das Unternehmen verfolgt. Zu dieser Entwicklung hat vor allem das erste Halbjahr 2013 beigetragen. Die Hauptgründe für die schwache Rentabilität der ersten Jahreshälfte liegen in rückläufigem Umsatz und Rentabilität in den USA. Weiterhin waren außerordentliche Aufwendungen und Anpassungen der Bewertung laufender Projekte in Schweden sowie rückläufige Umsätze im Bereich Communication & Data und Verzögerungen bei Produkteinführungen in den Bereichen Hospital Information Systems und Workflow & Decision Support Gründe für diese Entwicklung. Nachdem entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen wurden, war die Umsatzrendite im zweiten Halbjahr 2013 höher als im Vorjahreszeitraum.

Der Anstieg der Leverage-Quote ist eine kurzfristige Folge der Akquisitionen, die während des Geschäftsjahres und am Jahresende getätigt wurden. Der niedrigere Return on Capital ist unmittelbar auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rentabilität zurück zu führen.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2013 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich einer Gripeschutzimpfung, Krebsvorsorgeuntersuchung sowie einer Augenuntersuchung zu unterziehen.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte, welche sich im Koblenzer Technologiepark von CompuGroup Medical befindet, eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. Dezember 2013 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

Im September 2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventiv- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt. So werden alle Trainingseinheiten optimal gesteuert und dokumentiert und ein sicheres und effektives Training gewährleistet: Der Mitarbeiter erhält zu jeder Zeit einen Überblick über seine sportlichen Aktivitäten und kann gemeinsam mit seinem Trainer Fortschritte ausmachen oder den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den großzügigen Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie, Krankengymnastik und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischer Vorsorge und Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro sowie der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

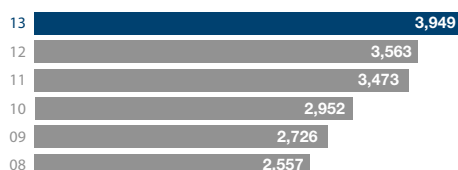
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

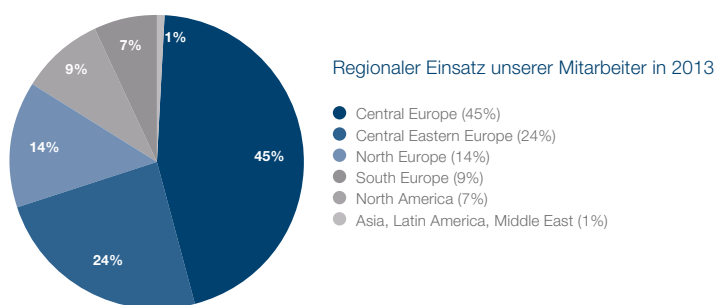
Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 waren weltweit 3.949 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 11 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2013, liegt der durchschnittliche Anstieg bei etwa 9 Prozent pro Jahr. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2013 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Mitarbeiterentwicklung 2008-2013

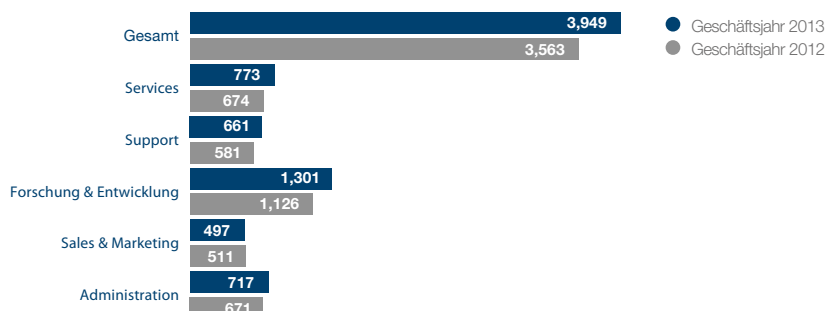


Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1.753 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von etwa 45 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:

Mitarbeiterentwicklung nach Bereichen 2012-2013



Einzelabschluss der CompuGroup Medical AG

Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG

EUR Mio.	2013	2012
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	36,58	45,76
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11,72	0
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-9,01	-10,65
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-13,27	-12,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,58	23,02
Steuern	-3,81	-15,83
Jahresergebnis	-1,23	7,19

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses um EUR 9,18 Mio. auf 36,58 Mio. verzeichnet. Die wesentlichen Sachverhalte werden im Folgenden erläutert:

Die Erträge aus Beteiligungen sind im Kalenderjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um rd. 73,7 % gestiegen (2013: EUR 2,54 Mio., Vorjahr: EUR 1,46 Mio.). Ursache für diesen Anstieg ist eine um EUR 0,10 Mio. höhere Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Ceska Republika (2013: EUR 1,45 Mio., Vorjahr: EUR 1,35 Mio.), eine um EUR 0,48 Mio. höhere Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical France (2013: EUR 0,59 Mio., Vorjahr: EUR 0,11 Mio.) sowie eine erstmalige Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Belgium in Höhe von EUR 0,50 Mio..

Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 28,49 % (2013: EUR 34,99 Mio., Vorjahr: EUR 48,94 Mio.) zu verzeichnen, der in einem um EUR 5,51 Mio. gesunkenen Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, einem um EUR 8,96 Mio. gesunkenen Ergebnis der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie einem um EUR 0,52 Mio. gestiegenen Ergebnis der IFAP begründet ist.

Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH sank im Berichtsjahr (2012: EUR 9,31 Mio., Vorjahr: EUR 14,82 Mio.) aufgrund eines Wegfalls der vorjährigen Ergebnisabführung der Intermedix Deutschland GmbH (-EUR: 3,77 Mio.) bei gleichzeitiger Verlustübernahme (-EUR 0,38 Mio.), einem rückläufigen Betriebsergebnis (-EUR 1,10) und einem gesunkenen Zinsergebnis (-EUR 0,26 Mio.).

Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Deutschland AG sank im Jahr 2013 um EUR 8,96 Mio. (2013: EUR 21,26 Mio., Vorjahr: EUR 30,22 Mio.). Die CompuGroup Medical Deutschland AG ist in 2011 entstanden durch formwechselnde Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH, nachdem zuvor die Albis Ärztervice Produkt GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die Telemed Online Service für Heilberufe GmbH, die Ispro GmbH, die Vita-X AG, die Inmedea GmbH und die CompuGroup Medical Deutschland GmbH auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen wurden. Im Kalenderjahr 2012 wurden zusätzlich die Medistar Praxiscomputer GmbH und die Turbomed EDV GmbH auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen. Der Ergebnisrückgang der CompuGROUP Medical Deutschland AG ist verursacht durch eine erhöhte Verlustübernahme von der CompuGroup Medical Software GmbH (-EUR 2,94 Mio.), verminderte Zinserträge bedingt durch einen Sondereffekt im Vorjahr (-EUR 1,36 Mio.) und einem gesunkenen Betriebsergebnis (-EUR 4,66 Mio.).

In der Gewinnabführung der ifap GmbH war, wie auch im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2013 wieder ein geringfügiger Umsatz- und Ergebnisanstieg zu verzeichnen (2013: EUR 4,42 Mio., Vorjahr: EUR 3,90 Mio.).

Im Berichtszeitraum ist ein Rückgang bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 3,69 Mio. (2013: EUR 0,95 Mio., Vorjahr: EUR 4,64 Mio.) zu verzeichnen, welche wie auch schon im Vorjahr aus der CGM Systema Deutschland GmbH kommen. Die Ergebnisverbesserung in Höhe von EUR 3,69 Mio. ist im Wesentlichen verursacht durch den Wegfall eines außerordentlichen Verschmelzungsverlustes in Höhe von EUR 5,12 Mio. im Vergleich zum Vorjahr, bei einem gleichzeitigen Personalkostenanstieg in 2013 um EUR 1,46 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 11,72 Mio. für eine Wertminderung auf Darlehen des Tochterunternehmens CompuGroup Holding USA, Inc.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,02 Mio. gesunken. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind eine Verminderung des flexiblen Zinssatzes des SEB-Konsortialkredites um bis zu 0,75 Prozente, keine Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen in Höhe von EUR 1,13 Mio. (2013: EUR 0,05 Mio., Vorjahr: EUR 1,18 Mio.) sowie gesunkene Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund eines niedrigeren konzerninternen Zinssatzes, welcher an die Konditionen des SEB-Konsortialkredites angelehnt ist. Zum 31.12.2013 bestehen noch die zwei KfW-Kreditlinien bei der IKB aus 2010 über jeweils EUR 10 Mio. (Nutzung zum 31.12.2013: EUR 8,75 Mio., Vorjahr: EUR 16,04 Mio.) sowie das Ende 2010 aufgenommene Darlehen bei der SEB über ursprünglich EUR 300 Mio., welches im Juni 2011 umgewandelt wurde in ein Konsortialdarlehen durch Aufnahme 8 weiterer Banken bei gleichzeitiger Aufstockung auf EUR 330 Mio. Das Darlehen der SEB besteht aus einer „term loan facility“ über EUR 190 Mio., worauf in 2013, wie auch schon im Vorjahr, EUR 30 Mio. getilgt wurden (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2013: EUR 130 Mio., Vorjahr: EUR 160 Mio.) und einer „revolving loan facility“ über EUR 140 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2013: EUR 125 Mio., Vorjahr: EUR 77 Mio.). Zum Jahresende 2013 wurde zusätzlich ein weiteres Darlehen bei der SEB über EUR 15 Mio. aufgenommen und auch voll in Anspruch genommen, sowie ein Darlehen bei der Commerzbank über EUR 30 Mio., wovon allerdings zum Bilanzstichtag nur 18 Mio. in Anspruch genommen worden sind. Bei den beiden neuen Darlehen handelt es sich auch jeweils um eine „revolving loan facility“. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten setzen sich im Berichtsjahr somit im Wesentlichen aus den Zinszahlungen für die IKB-Darlehen und den SEB-Konsortialkredit für das gesamte Berichtsjahr sowie in geringem Umfang aus Zinsaufwendungen für die beiden neuen Darlehen zu Jahresende zusammen. Des Weiteren waren im Berichtsjahr Bereitstellungsgebühren für den jeweils nicht in Anspruch genommenen Teil des Konsortialkredits in Höhe von EUR 0,92 Mio. zu entrichten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr mit EUR 1,94 Mio. um EUR 0,69 Mio. unter denen des Vorjahres, was im Wesentlichen aus einem gesunkenen konzerninternen Zinssatz und den damit gesunkenen Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen herrührt. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2013 mit EUR 4,98 Mio. um EUR 0,69 Mio. unter denen des Vorjahres, was ebenfalls primär aus gesunkenen Zinssätzen resultiert.

Der Rückgang des Betriebsergebnisses um EUR 1,18 Mio. auf EUR -13,27 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge (-EUR 2,06 Mio.) aufgrund des Wegfalles einer Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 5,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr bei gleichzeitig gestiegenen Erträgen aus Kursgewinnen in Höhe von EUR 3,34 Mio. im Berichtsjahr (2013: EUR 6,39 Mio., Vorjahr: EUR 3,05 Mio.). Gegenläufig wirkt der Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1,91 Mio.. Der Personalaufwand lag mit EUR 12,22 Mio. um EUR 0,57 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtszeitraum um EUR 1,83 Mio. auf EUR 24,29 Mio. angestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Kosten resultiert unter anderem aus gestiegenen Kursverlusten (2013: EUR 5,85 Mio., Vorjahr: EUR 3,14 Mio.) sowie Steigerungen bei EDV-Kosten (EUR 1,36 Mio.), Raumkosten (EUR 0,43 Mio.) und Kfz-Kosten (EUR 0,40 Mio.). Gegenläufig wirkt in diesem Zusammenhang der Wegfall des Buchverlustes aus 2012 in Höhe von EUR 5,1 Mio., welcher im Rahmen der Verschmelzung von der Firma Tepe International A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S im Vorjahr realisiert wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 3,81 Mio. (Vorjahr: EUR 15,83 Mio.). Dies ist verursacht durch eine Reduzierung der latenten Steuern um EUR 0,96 Mio. (Vorjahr: Anstieg von 5,22 Mio. = Auswirkung -EUR 6,18 Mio.), einer Erstattung für Steuern aus Vorjahren in Höhe von EUR 0,09 Mio. (Vorjahr: Nachzahlung 1,63 Mio. = Auswirkung -EUR 1,72 Mio.) sowie einer geringeren Steuer fürs laufende Jahr aufgrund des niedrigeren steuerlichen Ergebnisses.

Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

Vermögenslage der CompuGroup Medical AG

Mit einem Anteil von ca. 86 Prozent (Vorjahr: ca. 87 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Finanzanlagen um EUR 19,04 Mio. auf EUR 522,13 Mio.

Dies ergibt sich aus einem Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 1,3 Mio. sowie Zugängen im Berichtsjahr aus geleisteten Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 20,22 Mio. im Zusammenhang mit dem im Januar 2014 vollzogenen Erwerb der Anteile der Unternehmen „Imagine Editions“ und „Imagine Assistance“ in Frankreich. Der Rückgang bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Ausleihungen an die US-Holdinggesellschaft und gegenläufigen neuen Ausleihungen an die CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l. im Zusammenhang mit dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an den italienischen Firmen Studiofarma S.r.l. und Qualità in Farmacia S.r.l. im Juli 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die CompuGroup Medical AG keine Aktienrückkäufe getätigt. Von den per 31.12.2012 gehaltenen 3.600.939 eigenen Aktien wurden im Zusammenhang mit der Abwicklung der Anzahlung für die Anteile an der Imagine-Gruppe insgesamt 105.208 Aktien abgegeben. Damit werden zum Stichtag 31.12.2013 von der Gesellschaft 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 30,64 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 35,18 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme bei gleichzeitigem Rückgang des Eigenkapitals aufgrund der im Vergleich zum Jahresüberschuss höheren Dividendenzahlung von EUR 17,37 Mio. in 2013 und der Abschreibungen auf die Ausleihungen an die US-Holdinggesellschaft.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt „Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical AG“ getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Nachtragsbericht

Akquisition vision4health Laufenberg & Co

Am 6. Januar 2014 schloss die 100 prozentige Tochtergesellschaft der CGM AG, CGM Lab International GmbH, eine Transaktion zum Erwerb der vision4health Laufenberg & Co., einem führenden Innovator im Bereich Softwarelösungen für Labor und Diagnostik in Europa, ab. Mit mehr als 200 Installationen europaweit ist vision4health eines der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung, inklusive einiger der größten und renommiertesten Krankenhaus- und Privatlaborguppen. CGM erwirbt alle wesentliche Vermögenswerte und Geschäftsanteile der vision4health Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich.

Mit dieser Akquisition stärkt CompuGroup Medical seine Marktposition im Segment Laborinformationssysteme erheblich und eröffnet dadurch neue strategische Optionen in der Vernetzung der Beteiligten im Gesundheitswesen.

Der Gesamtumsatz der vision4health-Gruppe in diesem Bereich beträgt für 2013 ca. EUR 13,0 Mio., bei einem EBITDA von ca. EUR 0,1 Mio.

Prognosebericht

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2014 beliefen sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 336 Mio. im Vergleich zu EUR 308 Mio. zu Beginn des Jahres 2013. Das entspricht einem Anstieg um 9 Prozent.

Für das Jahr 2014 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 510 Mio. und EUR 520 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 11 bis 13 Prozent entspricht. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen werden voraussichtlich 7 Prozent zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 4 und 6 Prozent liegen.

Im Segment Ambulatory Information Systems wird der Umsatz im Jahr 2014 voraussichtlich zwischen EUR 294 Mio. und EUR 300 Mio. liegen. Diese Annahme schließt die erstmalige Konsolidierung der erworbenen Unternehmen vision4health, Imagine Group, Tekne und Neurone ein. Das organische Wachstum in Europa wird voraussichtlich zwischen 6 und 9 Prozent liegen und hauptsächlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden sowie dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland resultieren. In den USA wird aufgrund der Umstellung auf ein stärker abonnementbasiertes Geschäftsmodell und wegen des Auslaufens einiger älterer Produktlinien eine Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau erwartet. Im Segment Pharmacy Information Systems wird ein organisches Wachstum zwischen 2 und 4 Prozent erwartet. Einschließlich der erstmaligen Konsolidierung von Studiofarma und Qualità in Farmacia wird für das Jahr 2014 ein Gesamtumsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 74 Mio. erwartet.

Das Segment Hospital Information Systems wird voraussichtlich einen Umsatz auf Vorjahresniveau, zwischen EUR 80 Mio. und EUR 82 Mio., erwirtschaften. Das langsame Wachstum des Markts für Zusatz- und Neukundenprojekte aus dem Jahr 2013 wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2014 fortsetzen.

Im Segment Communication & Data ist wie in den vergangenen fünf Jahren auch für das Jahr 2014 ein Umsatzrückgang zu erwarten. In diesem Jahr wird der Umsatz im Segment Communication & Data voraussichtlich um etwa 10 Prozent sinken und sich damit auf etwa EUR 21 Mio. belaufen. Als Ursachen für den Umsatzrückgang im Segment Communication & Data sind der Regulierungsdruck und die sich verändernden Prioritäten bei den Pharmaherstellern zu nennen, welche die Hauptkundengruppe darstellen.

Es wird erwartet, dass sich im Jahr 2014 die positiven Entwicklungen fortsetzen werden, die zum Ende des Jahres 2013 im Segment Workflow & Decision Support beobachtet werden konnten. Es ist davon auszugehen, dass dieses Segment 2014 organisch um etwa 8 bis 10 Prozent wachsen und einen Umsatz zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. erzielen wird.

Der Umsatz im Segment Internet Service Provider wird voraussichtlich aufgrund der Konsolidierung der KoCo Connector AG und deren Teilnahme am Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland stark wachsen. Das organische Wachstum wird voraussichtlich ca. 50 Prozent betragen und der Umsatz im Jahr 2014 in etwa einen Wert von EUR 16 Mio. erreichen.

Im Hinblick auf die Rentabilität ist davon auszugehen, dass das Geschäftsjahr 2014 ein Jahr der Investitionen wird und im Vergleich zum Vorjahr keine Margenerhöhung zu erwarten ist. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich im Bereich von 20 bis 21 Prozent liegen und durch folgende Faktoren beeinflusst:

- Die Integration neu erworbener Unternehmen, durch die möglicherweise einmalige Restrukturierungskosten anfallen.
- Investitionen in die Produktlinien- und Leistungserweiterung im Zusammenhang mit dem Telematik-Infrastrukturprojekt in Deutschland. Dieses Projekt zum Erfolg zu führen, ist wesentlich für die Wachstumsaussichten von CGM. Das Unternehmen wird alle notwendigen Investitionen vornehmen, um den Erfolg dieses wegweisenden Projekts sicherzustellen.
- Weiterhin umfassende Investitionen im Bereich der Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit den Projekten G3 HIS „Fast-Track“ und G3 AIS. Der Abschluss des ersten Forschungs- und Entwicklungszyklus und die Markteinführung dieser konzernweiten Technologieplattform im Jahr 2014 sind Schlüsselfaktoren für das künftige Wachstum und effiziente operative Strukturen in der Zukunft.
- Fortsetzung der Investitionen zur Verbesserung von Produkten und Leistungen sowie in Vertrieb und Marketing in den USA. Für das Jahr 2014 wird für diesen Markt kein signifikanter operativer Gewinn erwartet; mögliche Umsatzzuwächse werden in Wachstumsinitiativen investiert.
- Direkte Ausgaben im Zusammenhang mit dem Rollout eines einheitlichen, konzernweiten, vollständig standardisierten ERP-, CRM- und CPM-Systems. Diese Lösung wird für eine deutliche Erhöhung der konzernweiten Transparenz und Kontrolle sorgen und die zukünftigen Möglichkeiten zur Standardisierung von Arbeitsabläufen und Leistungsmanagement innerhalb des Konzerns erweitern.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2014 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2014 voraussichtlich zwischen EUR 58 Mio. und EUR 68 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2014 Prognose	2013 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	510 – 520	460	+50 – 60
Umsatzwachstum (in %)	11 – 13%	2%	+9% – 11%
Organisches Wachstum (in %)	4 – 6%	0%	+4% – 6%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	336	306	+30
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	10%	6%	+3%
EBITDA	100 – 110	98	+2 – 12
EBITDA-Marge (in %)	20 – 21%	21%	-1% – 0%
Cash Net Income	54 – 60	52	+2 – 8
Return on Capital (in %)	7,4 – 8,6%	7,9%	-0,5 bis +0,7%

Für das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus erwartet CompuGroup Medical bei Konzern-EBITDA und Konzernergebnis nach Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionalen Wachstum. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen gehen wir davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2014 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 510 Mio. und EUR 520 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 100 Mio. und EUR 110 Mio.

Dieser Ausblick vom März 2014 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potentiellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2014. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 beruht auf den Annahmen des Vorstands bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Prognose für die CompuGroup Medical AG

Das Beteiligungsergebnis wird sich ausgehend von 2013 analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2013 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 29,0 Mio. und EUR 39,0 Mio. für den HGB Einzelabschluss. Für das Jahr 2015 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CompuGroup Medical ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CompuGroup Medical ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z.B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Spitzenkennzahlen). Im Geschäftsjahr 2013 etablierte die CompuGroup Medical den Bereich der Internen Revision. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das Interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CompuGroup Medical bei. Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme fließen neu gewonnene Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden. Hierbei werden proaktiv Maßnahmen definiert und eingeleitet um kritische Risiken zu minimieren. Das Transferieren von Risiken erfolgt beispielsweise durch den Abschluss entsprechender Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CompuGroup Medical im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CompuGroup Medical.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CompuGroup Medical unterteilt ihre Risikofelder wie folgt:

- Strategische Risiken
- Volkswirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken

- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden vom Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung als auch zu Möglichkeiten des Risikotransfers gegeben. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom regionalverantwortlichen Management und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Head of Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Beendigung der Analyse der identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen der Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken zum Konzern wird als der potentiell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potentiellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken zum Konzern.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt auch die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt.

Der Risikobericht umfasst acht Risikofelder des Konzerns. Dieser Bericht enthält Informationen zu den wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Risikokategorien sowie eine Einschätzung der derzeitigen Gesamtrisikoposition des Konzerns. Da sich die Risiken gleichmäßig auf die Geschäftssegmente verteilen, umfasst das Risikomanagementsystem den Konzern und bildet keine weiteren Risikocluster für die einzelnen Segmente ab. Der Risikobericht enthält Vorschläge zur qualitativen Verbesserung des Risikomanagementprozesses und gibt, im Fall eines Auftretens erheblicher Risiken, Vorschläge für Maßnahmen.

Für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 wurden Risiken für die acht Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

1. Operative Risiken
2. Strategische Risiken
3. Regulatorische Risiken
4. Finanzrisiken
5. Volkswirtschaftliche und politische Risiken
6. Personalrisiken
7. Projektrisiken
8. Datenverarbeitungsrisiken

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Für das Geschäftsjahr 2014 ist geplant, dass die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems beurteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2013 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems gemäß Paragraf 317 Absatz 4 Handelsgesetzbuch (HGB) geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierte operative Risiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 25 Mio. (Vorjahr: EUR 38 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Strategische Risiken

Hierbei handelt es sich um Risiken aus den Bereichen Sach- und Personalinvestitionen, Produktstrategie, unprofitable Geschäftsfelder etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 10 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 18 Mio. (Vorjahr: EUR 22 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebnisreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird weitestgehend von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würden CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und – Weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 16 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevanten Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die

Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistigem Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeitig verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Steuerrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 4 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 14 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 330 Mio. – für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „Term Loan“ und einem „Revolver“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 23 Mio.) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme sichergestellt.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Akquisitionsrisiken

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u.a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Steuerrisiken

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Konzerngesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht entsprechend hohe Rückstellungen gebildet.

Volkswirtschaftliche und politische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 12 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden, sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 9 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CompuGroup Medical verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlende bzw. unzureichende Personalressourcen, Fehlende bzw. unzureichende materielle Ressourcen, fehlende Akzeptanz der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 8 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längeren Zeitspannen unterliegen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CompuGroup Medical hat im Geschäftsjahr mit OneGroup das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CGM begonnen. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufprobleme etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potentielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potentiell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 28 Mio. (Vorjahr: EUR 43 Mio.). Der potentielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95%-igen Konfidenzniveaus auf EUR 109 Mio. (Vorjahr: EUR 128 Mio.). Mit 5%-iger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical AG und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potentiell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den operativen Cash Flow des Konzerns gedeckt werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit dem §289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen und französischen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical AG zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter Konzerngesellschaften die Buchführung für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical AG zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung wahr. Dabei handelt es sich u. a. um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, Bilanzierung von Unternehmenserwerben und die Prüfung der Werthaltigkeit bilanzierter Firmenwerte. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical AG die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u.a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns in einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical AG ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften bedienen sich dieses Systems. Es bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.
- Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical AG legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanzzeit ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird vorgenommen. Eine eigenständige interne Revisionsabteilung wurde im Berichtsjahr eingerichtet.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse, ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Dieser berichtet in allen finanzbezogenen- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical AG. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder risikobehaftete Themen und berät über Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“,

„Human Ressource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starken Veränderungen unterliegender rechnungslegungsbezogenen Themen (z.B. Forderungsmanagement, Impairment-Test, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z.B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.

- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Bilanzausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Sie müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen treffgenaue Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CompuGroup Medical bei seinen Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwindet und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Mitgliedern des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist.

Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CompuGroup Medical ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

OneGroup ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CompuGroup Medical. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten IT-Plattform und einheitlichen IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise strebt CompuGroup Medical eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards an und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um seine Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, automatisieren und synchronisieren. OneGroup stellt damit sicher, dass CompuGroup Medical seine Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, uniformen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CompuGroup Medical die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern.

Dank der Größe des AIS-Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CompuGroup Medical macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CompuGroup Medical kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CompuGroup Medical stehen Arzt und Patient über die Praxiswebsite in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CompuGroup Medical gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. CompuGroup Medical bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Software Assisted Medicine

Die Antwort von CompuGroup Medical für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist „Software Assisted Medicine“ (SAM). SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CompuGroup Medical in der Übernahme von Unternehmen.

Gesamtwirtschaftliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CompuGroup Medical baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 43 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eibich.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2013 beschäftigte CompuGroup Medical deutschlandweit 74 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2013 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CompuGroup Medical gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CompuGroup Medical aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 32 Kinder durch erfahrene Erzieherinnen betreut.

Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden neue Anforderungen an die Technik unserer Kunden gestellt: sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit Ihren Kollegen austauschen. Alles mit der gleichen Konsequenz: das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CompuGroup Medical handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CompuGroup Medical sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

Gesamtbild der Chancen

CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt. CompuGroup Medical nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CompuGroup Medical gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CompuGroup Medical verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CompuGroup Medical hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt / Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien (genau 54,08 Prozent).

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.906.423 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,95 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspools bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,08 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung, einschließlich der Einziehung eigener Aktien

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012, wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von 500.000.000,00 € beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das zu schaffende bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten dient, 26.609.675,00 € betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 26.609.675,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Deklaratorisch wird klargestellt, dass sich das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach dem Beginn des 9. Mai 2012 in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Spiegelstrich zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i.V.m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) (i) entweder an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist (ii) oder während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwahrend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital wurde um bis zu 26.609.675,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu 26.609.675,00 € (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, Genehmigtes Kapital, Bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „change-of-control“ der CompuGroup Medical AG kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt change-of-control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30% der Aktien der CompuGroup Medical AG verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical AG verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 09. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft, hat die CompuGroup Medical AG im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft. Im Zusammenhang mit der Akquisition der Imagine-Unternehmensgruppe hat CompuGroup Medical im Berichtsjahr, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, 105.208 eigene Aktien zur teilweisen Tilgung von Kaufpreisverbindlichkeiten verwendet.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechungserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical AG führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im

maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemезahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen sind. Für alle Vorstandsmitglieder wird die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und EBITA bezogen. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change of Control Klausel (Abschnitt "Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB"), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President Central Europe“ bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region "Central Europe - CER" über die Bestellungsperiode, welche sich mindestens auf 4 % belaufen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 % gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 %. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Uwe Eibich ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Uwe Eibich während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 ist Herrn Frank Gotthardt eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren zugesagt. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein müssen. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 proportional. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Vorstandsbezüge 2013

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Nebenleistungen EUR	Gesamtvergütung EUR
Gotthardt, Frank	630.000	644.000	0	1.274.000
Eibich, Uwe	300.000	91.771	34.991	426.762
Teig, Christian B.	300.000	174.829	38.415	513.244
Summe	1.230.000	910.600	73.406	2.214.006

Die Angabe der variablen Tantieme von Christian B. Teig enthält eine Vorjahreskorrektur von EUR -107.921 zwischen der Vorjahresangabe (EUR 225.000) und dem tatsächlich ausgezahlten Betrag im laufenden Jahr.

Vorstandsbezüge 2012 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgsunabhängig) EUR	variable Tantieme (erfolgsbezogen) EUR	Nebenleistungen EUR	Gesamtvergütung EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.595.000	0	2.195.000
Eibich, Uwe	200.000	200.333	27.783	428.116
Teig, Christian B.	225.000	225.000	5.873	455.873
Summe	1.025.000	2.020.333	33.656	3.078.989

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2013 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsrats Tätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2013

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
Summe	260.000

Aufsichtsratsvergütung 2012

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000
Summe	260.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt: „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2013

Vermögenswerte

	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	461.311	455.812
Sachanlagen	(2)	60.968	60.196
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	(3)	637	646
Sonstige Finanzanlagen	(3)	130	128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	8.915	8.773
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	1.831	10.520
Derivative Finanzinstrumente	(18)	6.056	4.417
Latente Steuern	(4)	1.764	3.754
		541.612	544.246
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(5)	4.166	3.317
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	74.975	68.991
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	2.723	3.939
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(8)	28.357	7.941
Ertragsteuerforderungen	(4)	8.396	3.732
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	(9)	165	165
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	23.339	18.953
		142.121	107.038
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	(11)	381	0
		142.502	107.038
		684.114	651.284

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernbilanz

für das Geschäftsjahr 2013

Eigenkapital und Schulden

	Anhang	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital		53.219	53.219
Eigene Anteile		-20.292	-20.903
Rücklagen		155.842	147.063
Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen		188.769	179.379
Nicht beherrschende Anteile		-4.102	28
		184.667	179.407
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(13)	10.278	10.880
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	278.108	222.733
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	2.573	602
Derivative Finanzinstrumente	(18)	7.852	12.285
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	1.333	3.112
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	2.979	3.041
Latente Steuern	(4)	42.497	45.716
		345.620	298.369
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	43.514	46.580
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	22.902	17.428
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4)	14.611	19.929
Sonstige Rückstellungen	(17)	23.269	21.431
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	9.394	29.038
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	6.050	9.755
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	33.885	29.347
		153.625	173.508
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	(11)	203	0
		153.828	173.508
		684.114	651.284

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2013

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatzerlöse	(19)	459.555	450.582
Aktivierete Eigenleistungen	(20)	9.651	6.610
Sonstige Erträge	(21)	2.512	5.403
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-79.352	-82.518
Personalaufwand	(23)	-214.941	-201.951
Sonstige Aufwendungen	(24)	-79.649	-73.172
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		97.776	104.954
Abschreibungen auf Sachanlagen	(25)	-7.373	-7.207
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)		90.403	97.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-33.575	-33.592
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		56.828	64.155
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(26)	-20	-360
Finanzerträge	(27)	4.318	7.479
Finanzaufwendungen	(27)	-25.918	-22.900
Ergebnis vor Steuern (EBT)		35.208	48.374
Ertragsteuern	(28)	-13.033	-17.951
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		22.175	30.423
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(11)	-457	0
Konzernjahresüberschuss		21.718	30.423
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		23.147	30.716
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-1.429	-293
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	(29)		
unverwässert (€)		0,48	0,62
verwässert (€)		0,48	0,62
nachrichtliche Zusatzinformation der Gesellschaft:			
Cash Net Income*		51.663	60.088
Cash Net Income* je Aktie (€)		1,04	1,21

* Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2013

Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Konzernjahresüberschuss	21.718	30.423
Posten, die zukünftig nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:		
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Veränderung der versicherungsmathematischen Ergebnisse	461	-3.549
Latente Ertragsteuern	-123	933
	338	-2.616
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden:		
Cashflow Hedges		
Erfolgsneutrale Veränderung	129	-8.969
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)	4.367	2.974
Latente Ertragsteuern	-1.349	1.816
	3.147	-4.179
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Erfolgsneutrale Veränderung	-1.317	4.396
Erfolgswirksame Veränderung (Recycling)	0	0
	-1.317	4.396
	1.830	217
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	2.168	-2.399
Gesamtergebnis	23.886	28.024
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend	25.315	28.317
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-1.429	-293

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2013

	2013 TEUR	2012 TEUR
Konzernjahresüberschuss	21.718	30.423
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	40.948	40.799
Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	-56	4.001
Veränderung Rückstellungen und Ertragsteerverbindlichkeiten	-5.284	4.647
Latenter Steuerertrag	-7.033	-5.066
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.593	-105
	58.886	74.699
Veränderung Vorräte	-266	566
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	-8.735
Veränderung Ertragsteuerforderungen	-4.407	-1.993
Veränderung sonstige Vermögenswerte	2.538	3.948
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.619	-4.674
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	-6.061	3.094
Operativer Cashflow	52.331	66.905
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	133	1.105
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-16.506	-8.935
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	514	2.275
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-7.540	-18.453
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	-16.697	-15.491
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	-22.411	-13.726
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-18.000	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-80.507	-53.225
Erwerb eigener Aktien	0	-4.646
Gezahlte Dividende	-17.366	-12.475
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	125	250
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	-237	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	94.644	32.564
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-44.128	-34.583
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33.038	-18.890
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.953	23.978
Zahlungswirksame Veränderungen	4.862	-5.210
Wechselkursbedingte Veränderungen	-476	185
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.339	18.953
Gezahlte Zinsen	14.505	14.944
Erhaltene Zinsen	402	2.534
Gezahlte Ertragsteuern	30.048	19.440

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2013

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Rücklagen TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Anteile der Aktionäre der CompuGroup Medical AG TEUR	Nicht beherr- schende Anteile TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
				Cashflow Hedges TEUR	Währungs- umrechnung TEUR			
Stand am 31.12.2011 angepasst	53.219	-16.257	146.166	-4.425	-10.572	168.131	71	168.202
Konzernjahresüberschuss	0	0	30.716	0	0	30.716	-293	30.423
Sonstiges Ergebnis								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	-4.179	0	-4.179	0	-4.179
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-2.616	0	0	-2.616	0	-2.616
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	4.396	4.396	0	4.396
Gesamtergebnis	0	0	28.100	-4.179	4.396	28.317	-293	28.024
Transaktionen mit Eigentümern								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	250	250
Dividendenzahlung	0	0	-12.475	0	0	-12.475	0	-12.475
Aktionsoptionsprogramm	0	0	52	0	0	52	0	52
Rückkauf eigener Anteile	0	-4.646	0	0	0	-4.646	0	-4.646
	0	-4.646	-12.423	0	0	-17.069	250	-16.819
Stand am 31.12.2012	53.219	-20.903	161.843	-8.604	-6.176	179.379	28	179.407
Konzernjahresüberschuss	0	0	23.147	0	0	23.147	-1.429	21.718
Sonstiges Ergebnis								
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	3.147	0	3.147	0	3.147
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	338	0	0	338	0	338
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-1.317	-1.317	0	-1.317
Gesamtergebnis	0	0	23.485	3.147	-1.317	25.315	-1.429	23.886
Transaktionen mit Eigentümern								
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0	0	125	125
Dividendenzahlung	0	0	-17.366	0	0	-17.366	0	-17.366
Aktionsoptionsprogramm	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht beherrschende Anteile durch Unternehmenserwerbe	0	0	0	0	0	0	199	199
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbeitz vorlag	0	0	-73	0	0	-73	-164	-237
Rückkauf eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgabe eigener Anteile	0	611	1.389	0	0	2.000	0	2.000
	0	611	-16.050	0	0	-15.439	160	-15.279
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-486	0	0	-486	-2.861	-3.348
Stand am 31.12.2013	53.219	-20.292	168.792	-5.457	-7.493	188.769	-4.102	184.667

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben

a) Unternehmensinformationen

Die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Gesellschaft“ oder „CGM“ genannt) ist eine in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HR B Nr. 4358 registrierte Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist das oberste Mutterunternehmen des Konzerns. Der Sitz des Unternehmens ist in 56070 Koblenz, Maria Trost 21. Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt charakterisieren:

Der Konzern ist gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt – Health Provider Services I (HPS I) und Health Provider Services II (HPS II) sowie Health Connectivity Services (HCS). Diese Geschäftsbereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Der Geschäftsbereich Health Provider Services (HPS) wird seit dem Berichtsjahr 2012 nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt.

HPS I: Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker.

HPS II: Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser.

HCS: Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte, Kliniken und Apotheker) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie zum Beispiel Kostenträgern, Pharmaunternehmen und Forschungseinrichtungen. Zudem werden Internet Service Providing Dienste für Ärzte und andere Teilnehmer im Gesundheitswesen bereitgestellt.

b) Grundlagen der Berichterstattung und fundamentale Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der CompuGroup Medical AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „CGM-Konzern“ genannt). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 des CGM-Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für den am 31. Dezember 2013 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss 2013 wurde durch den Vorstand aufgestellt, wird durch den Prüfungsausschuss am 22. März 2014 geprüft und wird vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 22. März 2014 geprüft, gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird, sofern nicht anderslautend vermerkt in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die einzelnen Tochterunternehmen werden durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie angehalten, nach gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu verfahren.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Geschäftswert; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; Kaufpreisverbindlichkeiten), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

In der Berichtsperiode wurde der Ausweis in Zusammenhang mit bezogenen Leistungen für nicht kundenauftragsbezogene Softwareentwicklungsleistungen geändert. Die Änderung der Ausweismethode hatte die folgenden Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2013.

	Anhang	2013 TEUR	Anpassungs- effekte TEUR	2013 ohne Anpassung TEUR
Umsatzerlöse	(19)	459.555	0	459.555
Aktiviert Eigenleistungen	(20)	9.651	0	9.651
Sonstige Erträge	(21)	2.512	0	2.512
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-79.352	-8.441	-87.793
Personalaufwand	(23)	-214.941	0	-214.941
Sonstige Aufwendungen	(24)	-79.649	8.441	-71.208
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		97.776	0	97.776

Die Ausweisänderung der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus nicht kundenbezogenen Softwareentwicklungsleistungen führte zu einer sachgerechteren Darstellung der Kostenstruktur. Diese bezogenen Drittleistungen stehen nicht in direktem Zusammenhang zur Umsatzerzielung und werden daher künftig in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss des CGM-Konzerns wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum Neubewertungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt werden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Allgemeinen basieren die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Als beizulegender Zeitwert ist der Preis zu verstehen, welcher in einer geschäftsüblichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode zu schätzen ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld wie beispielsweise Zustand und Standort des Vermögenswerts oder bestehende Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen, insofern als Marktteilnehmer diese Merkmale auch bei der Festlegung des Erwerbspreises eines Vermögenswerts oder der Übertragung einer Schuld zum Bilanzstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Der beizulegende Zeitwert welcher für Bewertung und/oder Angabepflichten heranzuziehen ist, wird im vorliegenden Konzernabschluss generell auf Basis der zuvor beschriebenen Grundlagen ermittelt. Hiervon ausgenommen sind:

- Anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, diesem aber nicht entsprechen. Hierunter fallen z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Leveln 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Leveln erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter sind notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten. Wie bei den derzeit geltenden IFRS auch, verwendet ein Unternehmen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts diese notierten Preise, soweit solche vorliegen, ohne weitere Anpassungen.
- Bei Level 2-Parametern handelt es sich um sonstige beobachtbare Faktoren.
- Level 3-Parameter sind nicht-beobachtbare Eingabeparameter, die weiter entwickelt werden müssen, um die Annahmen von Marktteilnehmern abzubilden, die diese bei der Ermittlung eines angemessenen Preises für den Vermögenswert/die Verbindlichkeit verwenden würden.

b) Neue und geänderte Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards die im Jahr 2013 erstmals Anwendung finden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Für neue, erstmals zum Geschäftsjahr 2013 anzuwendende IFRS Standards, werden die Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des CGM-Konzerns beschrieben:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten (EU)
IFRS 1, Änderung	Erstmalige Anwendung der IFRS: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für erstmalige Anwender	1. Januar 2013
IFRS 1, Änderung	Erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	1. Januar 2013
IFRS 7, Änderung	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2013
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Januar 2013
IAS 1, Änderung	Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1. Juli 2012
IAS 12, Änderung	Ertragsteuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1. Januar 2013
IAS 19, Neufassung	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	1. Januar 2013
Diverse Standards	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2009-2011)	1. Januar 2013

Änderung des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für erstmalige Anwender

Diese im Dezember 2012 wurden zwei Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ veröffentlicht:

- eine Befreiungsregelung bei ausgeprägter Hochinflation und
- die Beseitigung fester Zeitpunkte für Erstanwender

Die erste Änderung begründet eine zusätzliche Befreiungsregelung für Unternehmen, die einer ausgeprägten Hochinflation ausgesetzt waren und danach die Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse wieder aufnehmen beziehungsweise erstmalig IFRS-konforme Abschlüsse aufstellen. Sie gestattet eine Bewertung verschiedener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert sowie die Verwendung des beizulegenden Zeitwerts als Ersatz für die Anschaffungs- oder Herstellungskosten (deemed cost) in der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die zweite Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS-Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aktuell keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

Änderung des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand

Die im März 2012 herausgegebenen Änderungen regeln den Ansatz und die Bewertung von unterverzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand bei der Umstellung auf IFRS. Durch die Änderung ergibt sich eine neue Ausnahme zur generellen rückwirkenden Anwendung der IFRS durch Erstanwender. Demzufolge ist die Vorschrift des IAS 20.10A prospektiv auf unterverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand anzuwenden, die am oder nach dem Übergangszeitpunkt gewährt wurden. Gemäß dieser Vorschrift sind öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 anzusetzen und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für die bereits im Übergangszeitpunkt bestehenden Darlehen der öffentlichen Hand ist es zulässig, die Bewertung auf Basis der bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für die IFRS-Eröffnungsbilanz heranzuziehen. Diese Ausnahme besteht nur für Anwendungsvorschriften des IAS 39. Die Regelungen des IAS 32 sind weiterhin anzuwenden, um zu bestimmen, ob die hingegebenen Darlehen der öffentlichen Hand als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit einzustufen sind. Eine freiwillige retrospektive Anwendung für einzelne Darlehen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gewährt wurden, ist zulässig, sofern Informationen über deren beizulegende Zeitwerte bereits zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Bilanzierung vorgelegen haben. Die Verordnung zur Übernahme der Änderungen durch die EU („Endorsement“) wurde am 5. März 2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Änderungen haben aus aktuell keine Relevanz für den CGM-Konzern.

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Änderungen des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden erweitern die bestehenden quantitativen Angabepflichten zu erfassten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz gegeneinander aufgerechnet wurden. Daneben beinhalten sie zusätzliche Angabepflichten für Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, und zwar ungeachtet dessen, ob sie nach IAS 32 tatsächlich saldiert wurden. Die Änderungen des IFRS 7 wurden rückwirkend auf die Vorjahresvergleichsperiode 2012 angewendet. Die Verordnung zur Übernahme der neuen Regelungen durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Da der CGM-Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen eingegangen ist, hat die erstmalige Anwendung der Änderungen des IFRS 7 keine Auswirkungen auf die Angaben und die in den Konzernabschluss eingeflossenen Beträge.

IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

IFRS 13 regelt, wie der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, sofern ein anderer IFRS bzw. IAS dessen Anwendung oder Angabe vorschreibt. Zudem werden die Angabepflichten zum beizulegenden Zeitwert erweitert. Es gilt eine neue Definition des beizulegenden Zeitwerts, die diesen als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen regulären Transaktion zwischen voneinander unabhängigen, sachverständigen, vertragswilligen und -fähigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag charakterisiert.

Der Standard gilt nahezu umfassend, lediglich IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ oder IAS 17 „Leasingverhältnisse“ und die Bewertungsgrößen, die lediglich Ähnlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert aufweisen (beispielsweise der Nutzungswert gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“), sind aus dem Anwendungsbereich des IFRS 13 ausgenommen. Außerdem sind für Planvermögen, das nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, und für Vermögenswerte, deren erzielbarer Betrag gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist, keine Anhangangaben nach IFRS 13 erforderlich.

Während für Finanzinstrumente der Umfang dieser Vorschriften nahezu unverändert bleibt, ist dies für andere Sachverhalte (z. B. Investmentimmobilien, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) nunmehr umfassender bzw. präziser geregelt. Für Finanzinstrumente ist künftig der Einbezug von Markt- und Kreditrisikoeffekten in den beizulegenden Zeitwert auf saldierter Ebene eines Portfolios möglich, wenn deren Zusammenhang nachweisbar ist.

Die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert folgen der bekannten 3-stufigen Hierarchie, basierend auf der Art der Bewertungsparameter, die in die angewandten Bewertungstechniken einfließen:

- Level 1-Parameter sind notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten. Wie bei den derzeit geltenden IFRS auch, verwendet ein Unternehmen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts diese notierten Preise, soweit solche vorliegen, ohne weitere Anpassungen.
- Bei Level 2-Parametern handelt es sich um sonstige beobachtbare Faktoren.
- Level 3-Parameter sind nicht-beobachtbare Eingabeparameter, die weiter entwickelt werden müssen, um die Annahmen von Marktteilnehmern abzubilden, die diese bei der Ermittlung eines angemessenen Preises für den Vermögenswert/die Verbindlichkeit verwenden würden.

Auch wurden Unternehmen besondere Übergangsbestimmungen dahingehend gegeben, dass die Angabepflichten wie sie vom Standard vorgeschrieben werden, für Perioden vor der erstmaligen Anwendung, hinsichtlich der Angabe von Vergleichsinformation nicht verpflichtend anzuwenden sind. In Übereinstimmung mit diesen Übergangsbestimmungen hat der CGM-Konzern im vorliegenden Konzernabschluss für die Vergleichsperiode des am 31. Dezember 2012 geendeten Geschäftsjahres keine entsprechenden Angaben nach IFRS 13 gemacht. Abgesehen von den zusätzlich zu treffenden Angaben hatte die Anwendung von IFRS 13 keine wesentlichen Auswirkungen auf die in den Konzernabschluss des CGM-Konzerns eingeflossenen Beträge. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Änderung IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen des IAS 1 haben zur Folge, dass die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Positionen nach solchen Posten zu unterteilen sind, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (sog. Recycling) werden und in solche, für diese das nicht der Fall ist. Die Änderungen geben nicht an, welche Posten unter dem sonstigen Ergebnis auszuweisen sind.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Auswirkungen aus diesen Änderungen des IAS 1 ergeben sich lediglich für die Darstellung des sonstigen Ergebnisses innerhalb der Gesamtergebnisrechnung des CGM-Konzerns.

Änderung des IAS 12 – Ertragsteuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern mit der Steuerkonsequenz zu bewerten, die aus der geplanten Verwendungsabsicht (durch Nutzung oder durch Veräußerung) des zugrunde liegenden Vermögenswerts (oder der Schuld) zu erwarten ist. Die Abgrenzung erweist sich fallweise als schwierig und unterliegt oft subjektiven Einflüssen, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Fair-Value-Modell des IAS 40 als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bewertet wird. Die Änderung des IAS 12 bietet eine praktische Lösung für dieses Problem durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 „Ertragsteuern – Realisierung von neu bewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten“ nicht mehr für zum Fair Value bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Auswirkungen auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns haben sich nicht ergeben.

Änderung IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderungen des IAS 19 wird die Korridor-Methode abgeschafft und eine sofortige erfolgsneutrale Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis vorgeschrieben. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung ergebniswirksam zu erfassen sein. Für Konzernunternehmen der CGM in den Niederlanden werden zu leistende Zusatzbeiträge ins Planvermögen erfolgsneutral erfasst. Weiterhin haben sich neben den Änderungen der Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses auch die Angabe- und Erläuterungspflichten erweitert.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IAS 19 hinsichtlich der geänderten Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich nicht, da diese bereits seit dem Jahr 2012 sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Auch der Wegfall der verzögerten Erfassung von nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen hat für die CGM keine Relevanz, da alle nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen bereits vollständig erfasst sind.

Im Jahr 2013 sowie für die Vorjahresvergleichsperiode ergaben sich aufgrund des Nettozinsansatzes und der erfolgsneutralen Erfassung von Zusatzbeiträgen ins Planvermögen insbesondere in den Niederlanden Auswirkungen aus der retrospektiven Erstanwendung des IAS 19 (rev. 2011) auf die Personalaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis von weniger als TEUR 200.

Weiterhin beinhaltet die Anpassung des IAS 19 angepasste Regelungen zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses („Termination Benefits“). Bei allen Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind, handelt es sich nicht um Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dadurch verringert sich die Anzahl der Vereinbarungen, welche die Definition von „Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses“ erfüllen. Eine Verbindlichkeit für eine Leistung aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn das Unternehmen sein Angebot zur Zahlung einer solchen Leistung nicht mehr zurückziehen kann oder wenn Kosten für eine Restrukturierung erfasst werden, mit der die Beendigung in einem Zusammenhang steht. Hierdurch mag die Erfassung freiwilliger Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegenüber den gegenwärtigen Regelungen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Auswirkungen aus den angepassten Regelungen bezüglich zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns sind nicht gegeben.

IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks

Die Interpretation behandelt die Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2009-2011)

Im Mai 2012 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
- IAS 16 – Sachanlagen
- IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung
- IAS 34 – Zwischenberichterstattung

Die Vorschriften betreffen neben geringfügigen inhaltlichen Änderungen im Wesentlichen Klarstellungen zum Ansatz, zum Ausweis und zur Bewertung. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 28. März 2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus den Änderungen resultieren keine Auswirkungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

c) In 2014 anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, welche bereits in europäisches Recht übernommen wurden („Endorsement“)

Folgende Standards und Änderungen zu Standards sind bereits durch die Europäische Union anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Die Einschätzung des Konzerns zu den Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird nachfolgend erläutert:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten (EU)
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12, Änderungen	IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangsbestimmungen	1. Januar 2014
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27, Änderungen	IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
IAS 27, Neufassung	Einzelabschlüsse	1. Januar 2014
IAS 28, Neufassung	IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2014
IAS 32, Änderung	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1. Januar 2014
IAS 36, Änderung	Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	1. Januar 2014
IAS 39, Änderung	Finanzinstrumente: Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, Folgeänderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse (geändert 2011)“ sowie IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)“ seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist somit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Die Bilanzierungsvoraussetzungen werden dargestellt. IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“ und außerdem SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Das Management des CGM-Konzerns hat hinsichtlich der Effekte aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 zum 1. Januar 2014 eine Überprüfung und Einschätzung über die Auswirkungen vorgenommen. Überprüft wurde, ob sich für den CGM-Konzern aus der neuen Definition des Beherrschungsbegriffs und die dem IFRS 10 zugrunde liegenden Anwendungsleitlinien, Änderungen in Bezug auf die Beherrschung von Tochterunternehmen und Beteiligungen ergeben. Das Management schätzt infolge der durchgeführten Überprüfung die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 dahingehend ein, dass der am 16. Dezember 2013 unterschriebene (Signing) und bezahlte Unternehmenserwerb über den Erwerb von 100 Prozent der Anteile von Imagine Editions SAS und Imagine Assistance S.a.r.l., Frankreich dessen Closing am 16. Januar 2014 stattfand, abweichend zu den im Geschäftsjahr 2013 angewandten Regelungen des IAS 27, eine sofortige Beherrschung infolge der vertraglichen Einschränkungen der Verkäuferseite (IFRS 10.B 24) zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung auslöst. Als Folge hieraus ist die Konsolidierung der erworbenen Unternehmen auf den 16. Dezember 2013 vorzunehmen. Die sich aus der Konsolidierung der beiden Unternehmen ergebenden Auswirkungen auf die Konzernbilanz des CGM-Konzerns für 2013 stellen sich auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation wie folgt dar:

Vermögenswerte	Einzelabschluss „Imagine“-Group 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- allokation 31.12.2013 TEUR	Auswirkungen auf die Konzernbilanz 31.12.2013 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	0	24,711	24,711
Geschäfts- und Firmenwert	0	9.393	9.393
Software	0	2.261	2.261
Kundenbeziehungen	0	12.392	12.392
Markenrechte	0	665	665
Sachanlagen	261	0	261
Latente Steuern	0	0	0
	261	24.711	24.971
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	7	0	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.001	0	1.001
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	403	-20.000	-19.597
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	501	0	501
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114	0	114
	2.025	-20.000	-17.975
	2.286	4.711	6.996

	Einzelabschluss "Imagine"-Group 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- allokation 31.12.2013 TEUR	Auswirkungen auf die Konzernbilanz 31.12.2013 TEUR
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	102	-102	0
Eigene Anteile	0	0	0
Rücklagen	293	-293	0
Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen			
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
	394	-394	0
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	221	0	221
Latente Steuern		5.105	5.105
	221	5.105	5.327
Kurzfristige Schulden			
		0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	0	26
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355	0	355
Sonstige Rückstellungen	540	0	540
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	396	0	396
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	353	0	353
	1.670	0	1.670
	2.286	4.711	6.996

Die Imagine-Gruppe bietet mit „HelloDoc“ seit über 25 Jahren eines der renommiertesten Softwareprodukte für niedergelassene Ärzte, Kinderärzte und Zahnärzte an. Die Software wird derzeit von etwa 20.000 Ärzten genutzt. Zusätzlich zur „HelloDoc“-Software bietet die Imagine-Group Daten- und „Telesecretary“-Dienste für Fachkräfte im Gesundheitswesen an. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Imagine-Gruppe einen vorläufigen Umsatz von TEUR 7.706 und ein vorläufiges EBITDA von TEUR 888 erwirtschaftet. Zum Erwerbszeitpunkt beschäftigt die Imagine-Gruppe 110 Mitarbeiter. Der entrichtete Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 20.000, wovon TEUR 18.000 durch Barmittel und TEUR 2.000 durch die Ausgabe eigener Aktien beglichen wurden.

Der CGM-Konzern erwartet sich aus der Akquisition, sein Arztinformationsgeschäft in Frankreich durch das Angebot der Softwareprodukte der Imagine-Gruppe sowie weiteren Mehrwertdiensten signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen (z.B. Hotline, Vertriebspartnernetz) zu realisieren. Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 9.393 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Imagine-Gruppe in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht teilweise eine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 15.318.

Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert. Der vorläufige beizulegende Zeitwert der übernommenen Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt beträgt TEUR 221.

Die erstmaligen Angaben zum Unternehmenserwerb der Imagine-Gruppe zum 31. Dezember 2013 wurden in vorläufiger Form vorgenommen, da die Analyse des übernommenen Auftragsbestands als auch die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist. Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte repräsentieren die bestmögliche Schätzung des Managements zum Tag der Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 stellt gemeinsame Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über die Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen) zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 11 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht sind auf Grundlage der aktuellen Gegebenheiten keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns festzustellen.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 zusammen. IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 12 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

Änderungen zu IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen

Die im Juni 2012 veröffentlichten Übergangsvorschriften enthalten Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung der Standards. Durch die Änderungen wird klargestellt, dass der „Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung“ des IFRS der Beginn der Berichtsperiode ist, in welcher der Standard erstmals angewendet wird. Diese Änderungen haben zur Folge, dass Entscheidungen, ob Investments nach IFRS zu konsolidieren sind oder nicht, zu Beginn der Berichtsperiode getroffen werden müssen, in welcher der Standard erstmals angewendet wird. Sofern sich nach IFRS 10 im Vergleich zu den bisherigen Konsolidierungsentscheidungen IAS 27/SIC-12 folgend, Änderungen in Bezug auf die (Nicht-) Einbeziehung von Investments ergeben, sind diese rückwirkend anzuwenden. Eine Anpassung ist jedoch zwingend nur für die direkt vorangehende Vergleichsperiode vorzunehmen. Ergeben sich durch die erstmalige Anwendung der Regelungen des IFRS 10 keine Änderungen in Bezug auf die Einbezugspflicht von Investments, müssen rückwirkend keine Anpassungen vorgenommen werden. Für den Fall, dass sich die Einbeziehungspflicht eines Investments nur daraus ergibt, dass in einer der im Abschluss dargestellten Vergleichsperioden aufgrund einer Veräußerung oder des Verlusts der Kontrolle entkonsolidiert.

Weiterhin wurde festgelegt, dass bei erstmaliger Anwendung der neuen Konsolidierungsregeln, Vergleichsangaben für die verbindlichen Angabepflichten des IFRS 12 im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen nur für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode zwingend anzugeben sind. Die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen bei nicht konsolidierten, strukturierten Gesellschaften für Perioden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 entfällt. Die Verordnung zur Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wurde am 5. April 2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Für den CGM-Konzern ergeben sich keine Auswirkungen, aus den Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ auf den Konzernabschluss.

Änderungen der IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 Einzelabschlüsse: Investmentgesellschaften

Mit den im Oktober 2012 veröffentlichten Änderungen an IFRS 10 – Konzernabschlüsse, IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 27 – Einzelabschlüsse werden sogenannte Investmentgesellschaften gemäß der Definition durch IFRS 10, künftig von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in ihren Konzernabschluss zu konsolidieren. Stattdessen bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert. Daneben werden neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften vorgeschrieben. Die Änderungen haben keine Relevanz für den CGM-Konzern.

Neufassung des IAS 27 – Einzelabschlüsse

IAS 27 (überarbeitet 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Für das Unternehmen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neufassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 (überarbeitet 2011) beinhaltet die Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen, die nach der Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns.

Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Überarbeitung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten führte zu entsprechenden Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Hierin betont der Standardsetzer zum einen ausdrücklich, dass ein unbedingter, rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsanspruch auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei vorliegen muss. Zum anderen werden beispielhaft Kriterien angeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führen. Die ergänzten Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Änderungen des IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss des CGM-Konzerns lassen sich nicht feststellen.

Änderungen an IAS 36 – Wertminderungen von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte

Der vom IASB veröffentlichte Änderungsstandard „Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Anpassungen an IAS 36. Die Änderungen führen zum einen zu einer Korrektur der durch IFRS 13 in IAS 36 hinzugekommenen Angabevorschrift. Durch diese hinzugekommene Angabevorschrift sollte der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) angegeben werden, welcher ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. In seiner Korrektur beschränkt das IASB nun die Angabevorschrift auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (oder Gruppen von Einheiten) für die im laufenden Geschäftsjahr eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst worden ist. Des Weiteren kommen durch den Änderungsstandard neue Angabepflichten hinzu. Diese sind zu treffen, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt worden ist. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 20.12.2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Anwendung der Änderungen in IAS 36 hat retrospektiv zu erfolgen, wobei jedoch nur für Perioden in denen IFRS 13 zur Anwendung kommt, was bei CGM ab dem Geschäftsjahr 2013 der Fall sein wird. Auswirkungen aus der Änderung des IAS 36 ergeben sich nur für die zu treffenden Anhangangaben zu IAS 36 im Falle einer Wertminderung oder Wertaufholung.

Änderungen an IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten

Zur Verbesserung von Transparenz und Regulierungsaufsicht außerbörslicher („Over-the-Counter-OTC“) Derivate sind weitreichend gesetzgeberische Änderungen eingeführt worden. Dies führt dazu, dass Unternehmen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, bestehende Derivate auf zentrale Gegenparteien („Central Counterparties – CCP“) umzustellen, was allgemein hin, unabhängig von der rechtlichen Einordnung als „Novation“ bezeichnet wird. Den Regelungen des IAS 39 folgend, ist die Bilanzierung einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) zu beenden, wenn das ursprüngliche Derivat nicht mehr fortbesteht. Für Zwecke des Hedge Accounting wäre es nun notwendig das mit der CCP kontrahierte Derivat neu als Sicherungsbeziehung zu designieren. Diese neu zu designierende Sicherungsbeziehung kann unter Umständen zu größeren Ineffektivitäten im Vergleich zu der vormals gebildeten Sicherungsbeziehung führen. Diesem Umstand geschuldet, hat der IASB den IAS 39 um eine Erleichterungsregelung ergänzt, wonach die Beendigung des Hedge Accounting nicht erforderlich ist, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt. Insbesondere setzt diese Erleichterungsregelung voraus, dass die Umstellung eine Folgewirkung einer regulatorischen oder gesetzlichen Regelung ist. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 20.12.2013 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Für den CGM-Konzern ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

d) Vom IASB veröffentlichte, aber bisher nicht in europäisches Recht übernommene Änderungen, Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben im Jahr 2013 sowie in den Vorjahren weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS und IFRIC setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU („Endorsement“) erfolgt.

Standard	Inhalt
IAS 19, Änderung	Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen
IFRS 9	Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte
IFRS 9	Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Verbindlichkeiten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Hedge Accounting
IFRS 7 und IFRS 9, Änderung	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang
IFRIC 21	Abgaben
Diverse Standards	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2010-2012)
Diverse Standards	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2011-2013)

IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen

Der IASB hat im November eine Anpassung des IAS 19R (2011), Leistungen an Arbeitnehmer, veröffentlicht, die ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard einfügt.

IAS 19R (2011) sieht vor, Arbeitnehmerbeiträge, die in den formalen Regelungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans festgelegt und an Arbeitsleistungen geknüpft sind, den Dienstzeiträumen als negative Leistungen zuzuordnen. Diese Vorgabe folgt grundsätzlich dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method), also der Projektion von (in diesem Fall negativen) Leistungen und deren Zuordnung auf die Erdienenszeiträume (project and prorate). Während es vor Inkrafttreten des IAS 19R (2011) gängige Praxis war, Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung in der geleisteten Höhe in der Versorgungsverpflichtung zu berücksichtigen, kann es dadurch bei Anwendung des IAS 19R 2011 möglicherweise erforderlich sein, sehr komplexe Berechnungen vorzunehmen.

Unter Berücksichtigung der nunmehr veröffentlichten Anpassung des IAS 19R (2011) ist es zulässig, an Arbeitsleistungen anknüpfende Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, ohne der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der „projected unit credit method“ zu folgen. Hierzu gehören insbesondere:

- Beiträge in Höhe eines fixen Prozentsatzes des Gehalts des laufenden Jahres,
- fixe Beiträge während der gesamten Dienstzeit des Arbeitnehmers sowie
- Beiträge, deren Höhe ausschließlich vom Lebensalter des Arbeitnehmers abhängt.

Sofern die Arbeitnehmerbeiträge in Abhängigkeit von der Anzahl an Dienstjahren variieren, ist der beschriebenen Berechnungs- und Verteilungsmethode unter Anwendung der “projected unit credit method“ allerdings zwingend zu folgen. Die Änderung ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Sie darf freiwillig früher angewendet werden. Allerdings steht die Anwendung für EU-Unternehmen noch unter dem Vorbehalt eines erfolgten EU-Endorsements, welches derzeit erst für das 3. Quartal 2014 geplant ist.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte

IFRS 9 ändert die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten grundlegend. Der neue Standard sieht nur noch zwei Kategorien vor, in welche finanzielle Vermögenswerte bei ihrer erstmaligen Erfassung einzuordnen sind: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die mit Ersterfassung vorgenommene Kategorisierung kann in späteren Perioden nur noch revidiert werden, sofern sich das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen der Vermögenswert gehalten wird, geändert hat.

Hinsichtlich eingebetteter Derivate enthält der Standard die Erleichterung, dass für finanzielle Basisverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des neuen Standards eine Trennung nicht mehr erforderlich ist und somit der Vertrag als Ganzes bewertet wird. Dies gilt auch bei einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen der Basisvertrag außerhalb des Anwendungsbereichs liegt, sind weiterhin die bisherigen Regelungen des IAS 39 anzuwenden.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz ein nicht revidierbares Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) zu erfassen. Diese Zeitwertänderungen werden in den Folgeperioden nicht mehr über den Gewinn oder Verlust recycelt, sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis. Für diese Finanzinstrumente wurden entsprechend auch die Regelungen zu Wertminderungen aufgehoben.

Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind. Zusätzlich wurden Erleichterungen durch verschiedene Übergangsregelungen geschaffen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Option) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. Sofern die Fair-Value-Option ausgeübt wird, führen die neuen Vorschriften des IFRS 9 zu einem geänderten Ausweis von Wertänderungen aus der Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten in der Gesamtergebnisrechnung. Jegliche Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, ist demnach nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), sondern im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI), d.h. direkt im Eigenkapital, zu erfassen. Dies gilt nicht, sofern die Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch) in der GuV führen würde. Die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens einer Bewertungsinkongruenz ist bei erstmaliger Erfassung der finanziellen Verbindlichkeit vorzunehmen. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht möglich. Eine Bewertungsinkongruenz läge dann vor, wenn sich aufgrund der wirtschaftlichen Beziehung zwischen einer finanziellen Verbindlichkeit und einem finanziellen Vermögenswert Kreditrisiko-bedingte Schwankungen der Verbindlichkeit durch Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes ausgleichen würden. Ein Recycling der Beträge aus dem OCI in die GuV ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Für den Teil der Wertänderungen, der nicht auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen ist, bleibt es bei der bisherigen GuV-wirksamen Erfassung.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Hedge Accounting

Im November 2013 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um ein Kapitel mit Regelungen zum Hedge Accounting ergänzt, welche zukünftig den entsprechenden Teil des bisherigen Standards IAS 39 ablösen werden. Die wesentlichen Änderungen in den Regelungen zum Hedge Accounting umfassen insbesondere Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen, zulässige Grundgeschäfte sowie Bilanzierung, Ausweis und Anhangangaben.

– **Anwendungs- und Effektivitätsvoraussetzungen**

Eine Anwendungsvoraussetzung für Hedge-Accounting unter IAS 39 ist, dass die Hedge-Beziehung hoch effektiv innerhalb von vorgegebenen starren Schwankungsbreiten (80 – 125 %) sein muss.

IFRS 9 weicht von diesem regelorientierten Vorgehen ab und ersetzt diesen durch eine am Risikomanagement orientierte Betrachtungsweise. Diese Betrachtungsweise besagt, dass solange eine Sicherungsbeziehung grundsätzlich geeignet ist, Risiken zu minimieren, und sich im Risikomanagement wiederfindet, sie fortgeführt werden kann, auch wenn sie im Einzelfall nicht zu 100 % effektiv ist. Die Effektivität einer Hedge-Beziehung ist auch weiterhin erforderlich um die vorhandenen Ineffektivität im Ergebnis berücksichtigen zu können.

– **Zulässige Grundgeschäfte**

Eine der grundlegenden Neuerungen des neuen Standard IFRS 9 betrifft die für das Hedge Accounting bislang geltende Unterscheidung zwischen finanziellen (z.B. Darlehen oder Wertpapiere) und nicht-finanziellen Grundgeschäften (z.B. Rohstoffe). Künftig können auch bei nicht-finanziellen Grundgeschäften einzelne Risikokomponenten isoliert betrachtet abgesichert werden, sofern diese Risikokomponenten eigenständig identifizierbar (separately identifiable) und zuverlässig messbar (reliably measurable) sind (z.B. Risiko von Öl-Preis-Schwankungen innerhalb des Risikos von Schwankungen von Treibstoffpreisen).

– **Bilanzierung, Ausweis und Anhangangaben**

Unter IAS 39 wurde die Veränderung des Zeitwerts einer Option („Time Value“) basierend auf den Fair Value Schwankungen ergebniswirksam erfasst, was zu hohen Volatilitäten führen kann.

Unter IFRS 9 wird eine Option ähnlich wie ein Versicherungsvertrag betrachtet. Daher ist der originäre Zeitwert einer Option (e.g. gezahltes Premium einer at- oder out-of-the- money Option) entweder über die Laufzeit eines Hedges mit Zeitbezug (e.g. Fair Value Hedge über Vorratsvermögen für 6 Monate) oder wenn die abgesicherte Transaktion in der Gewinn- oder Verlustrechnung zu erfassen ist, ergebniswirksam zu erfassen. Wertschwankungen des Fair Value der Option in Verbindung mit dem Zeitwert sind im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Weiterhin werden durch IFRS 9 neue Angabepflichten eingeführt.

Zudem können unter bestimmten Voraussetzungen künftig auch nicht-derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Sicherungsinstrumente bestimmt werden. Eine freiwillige vorzeitige Beendigung von designierten Sicherungsbeziehungen wird nach IFRS 9 nicht mehr zulässig sein.

Noch nicht enthalten sind in der veröffentlichten Ergänzung des IFRS 9 die Regelungen zum Makro Hedge Accounting, welche das IASB in ein separates Projekt ausgelagert hat, um Verzögerungen zu vermeiden.

Die neuen Regelungen des IFRS 9 sind frühestens erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre die ab dem 1. Januar 2018 beginnen anzuwenden.

IFRIC 21 – Abgaben

Mit der Einführung des IFRIC 21 befasst sich der IASB mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ sind. Insbesondere klärt IFRIC 21, wann Verpflichtungen zur Zahlung solcher Abgaben im zu erstellenden Abschluss als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Mit einer Übernahme der Interpretation durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2014 gerechnet.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2010-2012)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition von „Ausübungsbedingungen“ (vesting conditions), indem separate Definitionen für „Leistungsbedingungen“ (performance conditions) sowie „Dienstbedingungen“ (service conditions) in Anhang A des Standards aufgenommen werden. Hiernach handelt es sich bei einer Leistungsbedingung um eine Ausübungsbedingung, die sowohl die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit als auch die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele innerhalb dieser Dienstzeit verlangt. Die zu erfüllenden Erfolgsziele sind unter Bezugnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens oder den Wert seiner Eigenkapitalinstrumente (inkl. Anteile und Optionen) festzulegen. Sie können sich auf die Gesamtleistung des Unternehmens als auch auf Leistungen von Unternehmensteilen oder einzelner Mitarbeiter beziehen. Im Gegensatz zu einer Leistungsbedingung verlangt eine Dienstbedingung hingegen nur die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit, ohne Erfolgsziele zu beinhalten. Scheidet der Arbeitnehmer vor Ableisten dieser Dienstzeit aus, gilt die Ausübungsbedingung als nicht erfüllt.

Des Weiteren wurde bei der Definition von „Marktbedingungen“ (market conditions) klargestellt, dass es sich dabei nicht nur um Leistungsbedingungen handelt, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens abhängen, sondern auch um Leistungsbedingungen, die vom Marktpreis oder Wert der Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der Gruppe abhängen.

Die Änderung soll prospektiv für anteilsbasierte Vergütungen gelten, deren Tag der Gewährung (grant date) am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung soll zulässig sein.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

IFRS 3.40 bestimmt das ein „Erwerber ... eine Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder als Eigenkapital basierend auf den Definitionen eines Eigenkapitalinstrumentes und einer finanziellen Verbindlichkeit in Paragraph 11 des IAS 32 ... oder anderer anwendbarer IFRS einzustufen“.

Da sich die Frage einer Einstufung der bedingten Gegenleistung als Eigenkapital oder finanzielle Verbindlichkeit nur für bedingte Gegenleistungen stellt, die die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, und die Frage aufkam, wann überhaupt „andere anwendbare IFRS“ für eine derartige Einstufung heranzuziehen seien, wurde der Wortlaut des IFRS 3.40 dergestalt geändert, dass nur noch Bezug auf bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses anfallen und die Definition eines Finanzinstruments erfüllen, Bezug genommen wird und darüber hinaus der Verweis auf „andere anwendbare IFRS“ gestrichen wird.

Zum anderen war die Regelung des IFRS 3.58 zur Folgebewertung bedingter Gegenleistungen insofern missverständlich, da für nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgeschrieben wird, gleichzeitig aber auf IFRS 9 (bzw. IAS 39), IAS 37 oder anderer IFRS referenziert wird, die unter Umständen keine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfordern.

Durch Änderung dieses Paragraphen und entsprechende Folgeänderungen an IFRS 9, IAS 39 und IAS 37 wird nunmehr für sämtliche nicht als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen eine Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Buchung sämtlicher resultierender Effekt im Gewinn oder Verlust festgeschrieben.

Die Änderung ist prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Juli 2014 liegt. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, wobei die Folgeänderungen an IFRS 9 (bzw. IAS 39) und IAS 37 auch gleichzeitig angewendet werden müssen.

IFRS 8 – Geschäftssegmente

In IFRS 8 „Geschäftssegmente“ neu aufgenommen werden folgende Klarstellungen:

- Bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu berichtspflichtigen Segmenten sind die von der Geschäftsführung zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente zugrunde gelegten Überlegungen (kurze Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente, wirtschaftliche Faktoren, die zur Bestimmung der „vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale“ im Sinne des IFRS 8.12 zugrunde gelegt wurden) anzugeben und
- eine Überleitungsrechnung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz ist nur erforderlich, wenn Angaben zu den Segmentvermögenswerten auch Teil der Finanzinformationen sind, die regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker) berichtet werden.

Die Änderung ist erstmals retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ des IFRS 13 wird klargestellt, dass der IASB mit den aus IFRS 13 resultierenden Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 nicht die Möglichkeit beseitigen wollte, bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten im Fall von Unwesentlichkeit auf eine Abzinsung zu verzichten.

IAS 16 – Sachanlagen / IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderung stellt klar, wie bei Anwendung des Neubewertungsmodells gemäß IAS 16.35 beziehungsweise IAS 38.80 kumulierte Abschreibungen zum Bewertungszeitpunkt zu ermitteln sind.

Die Umformulierung des IAS 16.35(a) trägt beispielsweise dem Umstand Rechnung, dass im Rahmen der Neubewertung sowohl die historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten (gross carrying amount) als auch der fortgeschriebene Buchwert (carrying amount) anhand verfügbarer Marktdaten geändert werden. In diesem Fall kann sich keine proportionale Änderung der kumulierten Abschreibung ergeben. Vielmehr resultiert die Änderung der Abschreibung schlicht aus der Differenz der beiden Neubewerteten Werte. Eine nicht proportionale Änderung der Abschreibung ergibt sich ferner für den Fall, dass es in Vorperioden zur Vornahme von Wertberichtigungen (impairment losses) kam. Auch hier führt die Neubewertung der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten und des fortgeschriebenen Buchwerts – unter Berücksichtigung der Wertminderungen – nicht zu einer proportionalen Änderung der Abschreibung.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Durch Übergangsbestimmungen wird festgelegt, dass die Änderung nur auf Neubewertungen angewendet werden muss, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung stattfinden, sowie auf solche, die in der unmittelbar vorausgehenden Periode stattfanden.

IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung erweitert die Definition der „nahestehenden Unternehmen und Personen“ um Unternehmen, die selber oder über eines ihrer Konzernunternehmen Leistungen des Managements in Schlüsselpositionen für das Berichtsunternehmen erbringen, ohne dass auf andere Weise eine Näheverhältnis im Sinne des IAS 24 zwischen den beiden Unternehmen besteht (sog. „Management-Entities“). Für die für erbrachte Leistungen der „Management-Entity“ beim berichtenden Unternehmen erfassten Aufwendungen werden gesonderte Angaben gemäß einem neu eingefügten Paragraphen 18A gefordert. Dagegen sind beim Berichtsunternehmen keine Angaben nach IAS 24.17 für die Vergütungen erforderlich, die von der „Management-Entity“ an die Mitarbeiter geleistet werden, die beim Berichtsunternehmen die Managementaufgaben übernehmen.

Die Änderung ist erstmals verpflichtend retrospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvements Projekt 2011-2013)

Im Dezember 2013 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an den Standards enthalten:

IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Durch eine Änderung der „Basis for Conclusions“ wird die Bedeutung von „Zeitpunkt des Inkrafttretens“ (effective date) im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingend, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beiden Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann – vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1 – jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird zum einen klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt, zum anderen wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht.

Die Änderung ist erstmals zwingend prospektiv in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sog. portfolio exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, oder des IFRS 9, Finanzinstrumente, bezieht, selbst wenn

diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, erfüllen (wie z. B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können).

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Sie erfolgt prospektiv von Beginn des Geschäftsjahrs, in dem IFRS 13 erstmals angewendet wurde. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

IAS 40 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, und des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswerts, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb (business) im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7ff. anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt.

Die Änderung ist erstmals zwingend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung erfolgt grundsätzlich prospektiv für sämtliche Anschaffungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die ab Beginn der ersten Periode, in der die Änderung erstmals angewendet wird, erfolgen, so dass eine Anpassung von Vorjahreszahlen nicht nötig ist. Freiwillig darf die Änderung auf einzelne zuvor stattgefundene Anschaffungen angewendet werden, sofern die hierfür benötigten Informationen vorliegen.

C. Konsolidierungsgrundsätze

a) Konsolidierungstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen.

b) Konsolidierte Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Die Kapitalkonsolidierungsgrundsätze des CGM-Konzerns werden nachfolgend dargestellt:

(i) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten innerhalb des CGM-Konzerns an Tochterunternehmen, welche keinen Verlust der Beherrschung über das entsprechende Tochterunternehmen auslösen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom CGM-Konzern gehaltenen Anteile sowie der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sich die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten darin widerspiegeln. Entstehende Differenzen zwischen dem Betrag um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung werden direkt im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Sofern die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder –verlust erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung wird unterschieden zwischen:

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Sämtliche im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden dementsprechend bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, was eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen bedeutet.

Behält die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurück, so werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung feststellbaren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert repräsentiert die Anschaffungskosten der Anteile, die abhängig vom Grad des Einflusses im Rahmen der Folgebewertung gemäß IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung oder entsprechend den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen zu bewerten sind.

(ii) Erwerb von Tochterunternehmen

Der CGM-Konzern bilanziert den Erwerb von Unternehmen und Geschäftsbetrieben nach der Erwerbsmethode. Eine bei einem Unternehmenserwerb übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Entstandene, mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet, wobei folgende Ausnahmen bestehen:

- bei latenten Steueransprüchen oder latenten Steuerschulden als auch Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 12 Ertragsteuern bzw. IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer erfasst und bewertet,
- bei Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten, welchen anteilsbasierte Vergütungen oder der Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den CGM-Konzern zugrunde liegen, werden zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung bewertet und
- bei Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, erfolgt die Bewertung gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche.

Der Geschäfts – oder Firmenwert ergibt sich als Residualgröße der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschten Anteile an dem erworbenen Unternehmen und bei Vorliegen dem beizulegenden Zeitwert des vormals vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen abzüglich der zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden. Sofern sich aus der Bewertung eines Erwerbs eines Tochterunternehmens ein negativer Geschäft- oder Firmenwert ergibt, wird dieser nach nochmaliger Überprüfung aller Bewertungsansätze aus dem Unternehmenszusammenschluss unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Bestehen Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die Eigentumsrechte vermitteln und dem Anteilseigner bei Liquidation das Recht sichern, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden diese bei Zugang entweder mit dem beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Sofern andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter bestehen, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den sich aus anderen anzuwendenden Standards ergebenden Wertmaßstäben bewertet. Verbindlichkeiten aus geschriebenen „Put“-Optionen auf nicht beherrschende Anteile werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Da die erstmalige Erfassung dieser Verbindlichkeiten im Eigenkapital bisher nicht eindeutig geregelt ist, wird unabhängig vom Übergang von Chancen und Risiken aus dem Eigentum an den betreffenden Anteilen vorrangig der Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile gemindert bzw. ausgebucht.

Ist eine bedingte Gegenleistung Bestandteil der übertragenen Gegenleistung für den Erwerb des Tochterunternehmens, wird diese mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Sich ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung werden innerhalb des Bewertungszeitraums rückwirkend korrigiert und entsprechend gegen den Geschäft- und Firmenwert gebucht. Vorzunehmende Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraums bei Unternehmenszusammenschlüssen stellen Anpassungen dar, um zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände abzubilden, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden aber noch nicht abschließend gewürdigt werden konnten. Grundsätzlich darf der Bewertungszeitraum vom Erwerbszeitpunkt an 1 Jahr nicht überschreiten.

Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die nicht als Berichtigungen während des Bewertungszeitraums zu werten sind, erfolgen in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung zu klassifizieren ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, ist keine Folgebewertung an künftigen Abschlussstichtagen vorzunehmen. Die Erfüllung der bedingten Gegenleistung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Stellt die bedingte Gegenleistung eine Vermögenswert oder eine Schuld dar, ist an künftigen Abschlussstichtagen, sofern anwendbar gemäß IAS 39 oder IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu bewerten. Ein sich daraus ergebender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Handelt es sich um einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss, wird der zuvor von der Gesellschaft an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der sich daraus ergebende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Im sonstigen Ergebnis zu erfassende Wertänderungen an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen vor Erwerbszeitpunkt werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt.

Sollte die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen sein, werden von CGM die vorläufigen Wertansätze angegeben.

Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums neue Informationen bekannt werden, die die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. es werden sofern erforderlich zusätzliche Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt an oder bis zum Verlust der Beherrschung in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konzerneinheitlich anzugleichen.

(iii) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten und insoweit notwendig, abzüglich Wertminderungen bilanziert und wird gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- und Firmenwert auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen.

Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- und Firmenwertes zugeteilt wurde, sind mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen konkrete Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger auf eine Wertminderung hin geprüft. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist, als der Buchwert der Einheit, ist der sich daraus ergebende Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und daraufhin anteilig den sonstigen Vermögenswerten auf Basis der Buchwert eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasste Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht wieder wertaufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer Zahlungsmittel generierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

c) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen bilanziert der CGM-Konzern nach der Equity-Methode. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20% oder mehr hält und begründet darüber den Status als assoziiertes Unternehmen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity Methode bilanziert. Soweit ein Konzernunternehmen mit einem Gemeinschaftsunternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus entstandene nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten. Um zu ermitteln, ob Indikatoren bestehen, die eine Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen notwendig machen, werden die Vorschriften des IAS 39 entsprechend angewendet. Sollte ein Wertminderungstest durchzuführen sein, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 36 auf Werthaltigkeit getestet. Hierzu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Ein sich ergebender Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert der Beteiligung enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- und Firmenwert wird nicht vorgenommen. Ergibt sich in den Folgejahren wieder ein Anstieg des erzielbaren Betrags, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

Bei Veräußerung eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwerts bei der Ermittlung des Entkonsolidierungsergebnisses entsprechend berücksichtigt.

Fünf assoziierte Unternehmen werden im CGM-Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

d) Konsolidierungskreis

Alle einbezogenen Abschlüsse des CGM-Konzerns werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf Ebene der CompuGroup Medical AG, Koblenz, erstellt (Mutterunternehmen).

(i) Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen ergeben:

Veränderungen im Konsolidierungskreis	Deutschland	Ausland	Gesamt
CompuGroup Medical AG und konsolidierte Unternehmen			
Stand zum 01. Januar	16	46	62
Zugänge	4	8	12
Abgänge	2	2	4
Stand zum 31. Dezember	18	52	70

Zugang KoCo Connector AG, Berlin zum Konsolidierungskreis

Aufgrund einer zwischen der CompuGroup Medical AG und der KoCo Connector AG, Berlin geschlossenen Darlehens- und Optionsvereinbarung ist die KoCo Connector AG in den Konzernabschluss des CGM-Konzerns einzubeziehen. In der Darlehens- und Optionsvereinbarung wird der CompuGroup Medical AG das Recht eingeräumt, die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats zu stellen und damit die Geschäfts- und Finanzpolitik der KoCo Connector AG zu bestimmen, was ein Beherrschungsverhältnis begründet. Der Geschäftszweck der KoCo Connector AG liegt im Bereich des sicheren Informationsaustauschs unter Einsatz optimierter technologischer Komponenten. Hierbei fokussiert sich das Unternehmen zunächst auf die Telematikinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens. Das primäre Ziel der KoCo Connector AG hierbei ist die Entwicklung und Produktion eines Konnektors für den Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung im deutschen Gesundheitsnetzwerk auf Basis der Spezifikationen der gematik – Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH. Um die bestehenden Prozesse in der Telematikinfrastruktur adäquat abzubilden, entwickelt die KoCo Connector AG perspektivisch technische Lösungen für den mobilen Einsatz des Geräts. Darüber hinaus soll der entwickelte Konnektor in Krankenhäusern, bei Gesundheitsdienstleistern ohne Primärsystem und später auch in jedem vernetzten privaten Haushalt eingesetzt werden können. Für die Vermarktung des Konnektors bedient sich die KoCo Connector AG der Unterstützung von Servicepartnern, wie etwa Systemhäusern für Praxissoftware und Systemintegratoren. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Konsolidierung der KoCo Connector AG auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte	01.01.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	4.466	5.200
Sachanlagen	15	33
	4.481	5.234
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	11
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-7.711	-9.337
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	10	122
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	0	9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	94	107
	-7.586	-9.087
	-3.105	-3.854

Eigenkapital und Schulden	01.01.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR
Eigenkapital		
Nicht beherrschende Anteile	-3.176	-4.096
	-3.176	-4.096
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	135
Sonstige Rückstellungen	3	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24	0
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	10	103
	71	242
	-3.105	-3.854

(ii) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

Die im Geschäftsjahr 2013 vom CGM-Konzern getätigten Akquisitionen, werden im Folgenden auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt mit ihren Auswirkungen auf den Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	Gesamt 2013	änd Ärztenech- richtendienst Verlags-AG, Deutschland	Meditec GmbH, Deutschland	Studiofarma Srl, Italien*	Qualità in Farmacia Srl, Italien	Tekne Srl, Italien	Übernahme Vermögens- werte "Opas Sozial", Deutschland	Übernahme Vermögens- werte "Neurone R&D" und restliche Zugänge
Zeitpunkt des Erwerbs		01.01.2013	01.02.2013	01.08.2013	01.08.2013	01.08.2013	01.09.2013	-
Erworbene Geschäftsanteile in %		100	100	95,72	100	100	-	-
Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden								
Langfristige Vermögenswerte								
Software	3.286	418	266	783	1.164	383	208	64
Kundenbeziehungen	11.412	2.177	1.553	1.914	2.590	2.257	711	210
Marken	1.086	0	65	328	542	76	33	43
Auftragsbestände	0	0	0	0	0	0	0	0
Grundstücke und Gebäude	1.301	0	0	0	1.301	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	432	19	19	95	295	4	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	107	0	107	0	0	0	0	0
Sonstige langfristige nicht- finanzielle Vermögenswerte	37	0	0	0	0	0	0	37
Aktive latente Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.235	291	300	2.079	555	10	0	0
Vorräte	610	0	0	0	590	20	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.677	109	11	2.170	4.946	130	0	311
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	112	6	0	81	25	0	0	0
Sonstige kurzfristige nicht- finanzielle Vermögenswerte	989	0	15	337	631	6	0	0
Sonstige Vermögenswerte	462	85	0	70	307	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten								
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.966	0	0	458	1.488	20	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	667	0	0	0	667	0	0	0

in TEUR	Gesamt 2013	änd Ärztendienst Verlags-AG, Deutschland	Meditec GmbH, Deutschland	Studiofarma Srl, Italien*	Qualità in Farmacia Srl, Italien	Tekne Srl, Italien	Übernahme Vermögens- werte "Opas Sozial", Deutschland	Übernahme Vermögens- werte "Neurone R&D" und restliche Zugänge
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44	0	0	44	0	0	0	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Passive latente Steuern	4.716	781	567	950	1.444	868	0	106
Kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.046	23	59	919	1.984	61	0	0
Eventualschulden	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	5	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	228	71	18	122	17	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	248	0	0	198	40	10	0	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	5.012	297	22	815	3.713	112	12	41
Erworbenes Reinvermögen	14.337	1.928	1.670	3.874	3.593	1.815	940	518
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	19.932	2.284	1.562	5.351	6.990	2.100	1.000	645
Eingegangene Schulden	3.865	1.000	794	491	308	938	286	48
davon bedingte Kaufpreisbestandteile	2.667	0	794	491	308	788	286	0
davon ausgegebene Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte übertragene Gegenleistung	23.797	3.284	2.356	5.842	7.298	3.038	1.286	693
Nicht beherrschende Anteile	200	0	0	200	0	0	0	0
Geschäfts- und Firmenwert	9.660	1.356	686	2.168	3.705	1.223	346	175
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.235	291	300	2.079	555	10	0	0
Kaufpreis geleistet in Zahlungsmitteln	19.932	2.284	1.562	5.351	6.990	2.100	1.000	645
Geleistete Vorauszahlungen auf Akquisitionen	18.000	0	0	0	0	0	0	0
Zahlungen für Unternehmenserwerbe nach Erwerbszeitpunkt	22.411	0	0	0	0	0	0	0
Zahlungsmittelabfluss für Akquisitionen (netto)	-16.697	-1.993	-1.262	-3.272	-6.435	-2.090	-1.000	-645

in TEUR	Gesamt 2013	änd Ärztenech- richtendienst Verlags-AG, Deutschland	Meditec GmbH, Deutschland	Studiofarma Srl, Italien*	Qualità in Farmacia Srl, Italien	Tekne Srl, Italien	Übernahme Vermögens- werte "Opas Sozial", Deutschland	Übernahme Vermögens- werte "Neurone R&D" und restliche Zugänge
Auswirkungen des Erwerbs auf die Ergebnisse der CGM								
Umsatzerlöse ab Erwerbszeitpunkt	9.936	1.170	781	1.917	5.402	163	228	275
Ergebnis ab Erwerbszeitpunkt	693	191	126	164	-29	15	0	226
Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2013)	20.802	1.170	875	4.710	12.656	432	684	275
Ergebnis für das Geschäftsjahr (Fiktion Erwerbszeitpunkt zum 01. Januar 2013)	106	191	137	121	-581	12	0	226
Anschaffungsbezogene Kosten der CGM für die Erwerbe	551	3	2	146	178	73	0	149

* Sämtliche Angaben beziehen sich auf die Unternehmensgruppe Studiofarma, zu der neben der Studiofarma Srl, auch die Unternehmen SF Sanità Srl und FarLoyalty Srl gehören.

Kontrollerlangung Dr. Ralle Medienholding GmbH / änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG, Deutschland

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erlangte die CompuGroup Medical Deutschland AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical AG, durch Abschluss von Treuhandvereinbarungen Kontrolle über die Dr. Ralle Medienholding GmbH (ehemals Perikles 20124 Vermögensverwaltung GmbH), Deutschland sowie deren Tochtergesellschaft der änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG (im folgenden „ÄND“), Deutschland. Der Beteiligungsbesitz der Dr. Ralle Medienholding GmbH an der „ÄND“ beträgt 100 Prozent. Die „ÄND“ ist Betreiber des unabhängigen Ärztenetzwerkes „Hippokranet“ mit mehr als 51.000 registrierten Mitgliedern, dazu gehören niedergelassene und Klinik-Ärzte aller Fachrichtungen. Die „ÄND“ betreibt eine eigene Redaktion des Ärztenachrichtendienstes, welcher über Themen aus der Gesundheits-, Berufs-, Sozialpolitik und Medizin informiert. Darüber hinaus wird Unternehmen der Pharmaindustrie durch den Ärztenachrichtendienst der Zugang zum Ärztenetzwerk geboten. Auch verlegt die „ÄND“ die quartalsweise erscheinende Wartezimmerzeitschrift „Durchblick Gesundheit“.

Die Erlangung der Kontrolle über die „ÄND“ ging unmittelbar einher mit der Absicht der CGM, die „ÄND“ vollständig weiter zu veräußern. Die „ÄND“ wurde bis November 2013 als zu Veräußerungszwecken gehaltenes Tochterunternehmen entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 bilanziert. Im November 2013 wurde die Absicht zur vollständigen Veräußerung der „ÄND“ seitens der CGM aufgegeben und in eine teilweise Veräußerungsabsicht geändert.

Die zuvor dargestellte Unternehmenserwerbstabelle zeigt die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden aus den fortgeführten Aktivitäten (Geschäftsbereich „Marketing“) sowie den nicht fortgeführten Aktivitäten (Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“) zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung über die Unternehmensgruppe Dr. Ralle Medienholding und „ÄND“. Die den nicht fortgeführten Aktivitäten zugehörigen erworbenen Vermögenswerte bzw. Schulden, werden zu einer als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft Veräußerungsgruppe entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 ausgewiesen und bewertet. Eine detaillierte Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten wird in Kapitel „11. Aufgegebene Geschäftsbereiche“ gegeben.

Die CGM erwartet sich aus dem Unternehmenserwerb, ihr als Agentur betriebenes Marketinggeschäft zu verstärken und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert für die gesamte Unternehmensgruppe in Höhe von TEUR 1.356 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Unternehmensgruppe.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 2.595.

Für die im Rahmen der Kontrollerlangung übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglichen Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den im Zeitpunkt der Kontrollerlangung übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche

Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen sowie Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Unternehmenserwerb Meditec GmbH, Deutschland

Im Januar 2013 erwarb die CompuGroup Medical AG über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CompuGroup Medical Deutschland AG, 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH, Deutschland. Die Meditec GmbH ist spezialisiert auf softwaregesteuerte TV-Medien für Apotheken. Die Konsolidierung erfolgte zum 1. Februar 2013.

Der fixe Kaufpreis für die erworbenen 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH betrug TEUR 1.400 zuzüglich einer Erhöhung des Kaufpreises um TEUR 162 gemäß der vertraglich definierten Kaufpreisanpassungsklausel über das übernommene Nettoreinvermögen („Net Equity“). Daneben wurde über den Erwerb der ausstehenden 30 Prozent der Geschäftsanteile eine „Put- und Call“-Option vereinbart. Die der CGM gewährte „Call“-Option zum Erwerb der ausstehenden 30 Prozent der Geschäftsanteile kann jederzeit ausgeübt werden und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Die „Call“-Option basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Als Mindestzahlung bei Ausübung der „Call“-Option muss die CGM jedoch TEUR 1.000 zahlen. Dem Verkäufer wurden zwei „Put“-Optionen gewährt. Die erste „Put“-Option des Veräußerers hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2016 und ist bis dahin jederzeit ausübbar. Die erste „Put“-Option des Veräußerers basiert auf der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Die zweite „Put“-Option des Veräußerers tritt ein, sofern der Erwerber seine „Call“-Option bis Ablauf der festgelegten Laufzeit (31. Dezember 2016) nicht ausgeübt hat. Dem Veräußerer wird eine Laufzeit seiner zweiten „Put“-Option für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. März 2017 gewährt. Hierbei bemisst sich der Auszahlungsbetrag bei Ausübung der „Put“-Option anhand nachfolgender Staffelung:

- das Einfache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser kleiner TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).
- das Zweifache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser gleich oder höher TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).

Die dem Veräußerer gewährten „Put“-Optionen wurden von CGM entsprechend bewertet und werden abgezinst als erwartete Kaufpreisverbindlichkeiten in der Konzernbilanz (TEUR 753) ausgewiesen. Ein Ausweis von nicht beherrschenden Anteilen wird aufgrund der gewährten „Put“-Optionen nicht vorgenommen.

Die CGM erwartet sich aus der Akquisition, ihr Apothekengeschäft in Deutschland durch das Angebot weiterer Produkten und Dienstleistungen erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 686 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Meditec GmbH in den Konzern.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 1.884.

Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen sowie Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Gründung CompuGroup Lab Solutions France SAS und Übernahme der Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbetriebs der Neurone R&D SAS, Frankreich

Mit Wirkung vom 12. April 2013 wurde die CompuGroup Medical Lab Solutions France SAS, Frankreich (im folgenden „CGM LAB France“) gegründet. Zum 30. April 2013 erwarb die CGM LAB France den Geschäftsbetrieb der Neurone R&D SAS mit Sitz in Marseille. Die Neurone R&D SAS entwickelt Laborinformationssysteme. Die Konsolidierung erfolgte zum 1. Mai 2013.

Durch die Übernahme der Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbetriebs der Neurone R&D SAS durch die CGM LAB France, vollzieht die CGM den Markteintritt ins Laborgeschäft in Frankreich. Des Weiteren erhofft sich die CGM Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 175 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung des französischen Laborgeschäfts in den Konzern.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 316.

Für die im Rahmen der Geschäftsbetriebsübernahme übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen sowie Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Unternehmenserwerbe Studiofarma Srl (inkl. SF Sanità Srl und FarLoyalty Srl) und Qualità in Farmacia Srl, Italien

Im Juli 2013 schloss die CompuGroup Medical Italia SpA, eine 100 prozentige Tochter der CGM AG, einen Vertrag über den Erwerb von Mehrheitsanteilen des italienischen Marktführers für Apothekeninformationssoftware, Studiofarma Srl, Bresica, und seines größten Vertriebspartners, Qualità in Farmacia Srl, Novarra. Durch die Übernahme der Unternehmen Studiofarma und Qualità in Farmacia gewinnt die CGM ca. 4.875 Apotheken als Kunde hinzu.

Der Kaufpreis für die erworbenen 86,43 Prozent der Anteile an der Studiofarma betrug TEUR 5.350. Daneben wurde über den Erwerb von weiteren 9,29 Prozent der Geschäftsanteile eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 597 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Die „Put“-Option ist als auf den Erwerbszeitpunkt abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 491) bei CGM bilanziert. Ein Ausweis von nicht beherrschenden Anteilen auf die gewährten durch die „Put“-Option gewährten Anteile von 9,29 Prozent nicht vorgenommen.

Der Kaufpreis für die erworbenen 95 Prozent der Anteile an der Qualità in Farmacia betrug TEUR 6.990. Daneben wurde über den Erwerb der ausstehenden 5 Prozent der Geschäftsanteile eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 375 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Die „Put“-Option ist als auf den Erwerbszeitpunkt abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 308) bei CGM bilanziert.

Die Konsolidierung der beiden Unternehmen erfolgte jeweils zum 1. August 2013.

Durch die Unternehmenserwerbe der Studiofarma und Qualità in Farmacia gelang der CGM der Eintritt in den Markt für Apothekeninformationssysteme in Italien. Durch die Übernahmen eröffnen sich der CGM Möglichkeiten zum Angebot weiterer Produkte und Dienstleistungen sowie die Realisierung von Synergieeffekten aus z.B. Ausnutzung Distributionsnetz, Logistik für Hardwaregeschäft sowie durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte für Studiofarma in Höhe von TEUR 2.168 und Qualità in Farmacia in Höhe von TEUR 3.705 ergeben sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der beiden Unternehmen in den Konzern.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen immateriellen Vermögenswerte betragen für Studiofarma TEUR 3.025 und für Qualità in Farmacia TEUR 4.312.

Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Der beizulegende Zeitwert des Vorratsvermögens der Qualità in Farmacia entsprach annähernd dem übernommenen Vor-ratsvermögen zu Buchwerten.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung beliefen sich für Studiofarma auf TEUR 458 und für Qualità in Farmacia auf TEUR 1.488. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Unternehmenserwerb Tekne Srl, Italien

Im Juli 2013 erwarb die CompuGroup Medical Italia SpA, eine 100 prozentige Tochter der CompuGroup Medical AG 80 Prozent der Anteile an der Tekne Srl, Italien (im folgenden „Tekne“). Tekne ist mit seiner Software xDent Marktführer für Mac OS Zahnarztsoftware in Italien. Durch den Unternehmenserwerb der Tekne gewinnt die CGM ca. 500 zahnärztliche Kunden hinzu.

Der vereinbarte Kaufpreis für 80 Prozent der Anteile betrug TEUR 2.250 (wovon TEUR 2.100 bereits ausgezahlt wurden). Daneben wurden über den Erwerb der ausstehenden 20 Prozent der Geschäftsanteile „Put- und Call“-Optionen vereinbart, welche der Höhe nach auf dem im Jahr der Optionsausübung erzielten Jahressoftwarepflegeumsatz der Tekne basieren. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der ersten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500 und ist als auf den Erwerbszeitpunkt abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 413) bei CGM bilanziert. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der zweiten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500 und ist als auf den Erwerbszeitpunkt abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 375) bei CGM bilanziert.

Die Konsolidierung der Tekne erfolgte zum 1. August 2013.

Der CGM erwartet sich aus der Akquisition, ihr Zahnarztinformationsgeschäft in Italien durch das Angebot der innovativen Software xDent sowie Dienstleistungen erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.223 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Tekne in den Konzern.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 2.716.

Für die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übernommenen Forderungen, welche im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, entspricht der beizulegende Zeitwert, aufgrund der erwarteten Forderungslaufzeit und bestmöglicher Schätzung des Zugangs der vertraglich fixierten Zahlungsströme den zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Buchwerten. Uneinbringliche Forderungen lagen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nicht vor.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung beliefen sich auf TEUR 20. Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

Übernahme der Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs „OPAS Sozial“, Deutschland

Im September 2013 erwarb die CGM Systema Deutschland GmbH, eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG, den Geschäftsbereich „OPAS Sozial“. Durch die Übernahme des Geschäftsbereichs gewinnt die CGM neben den übernommenen Mitarbeitern des Geschäftsbereichs auch 140 neue Installationen im Bereich der Sozialeinrichtungen sowie die OPAS Software hinzu.

Der fixe Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs „OPAS Sozial“ betrug TEUR 1.000. Daneben wurde eine „Earn-Out“-Vereinbarung getroffen, aus welcher 20% der Umsätze aus Softwarepflege- und Serviceverträgen sowie der Lizenzverkäufe aus dem Geschäftsbereich „OPAS Sozial“ für die kommenden drei Wirtschaftsjahre den Verkäufern zustehen. Die Höhe des erwarteten Zahlungsbetrags aus der „Earn-Out“-Vereinbarung beträgt TEUR 306 und ist als auf den Erwerbszeitpunkt abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 286 bei CGM bilanziert.

Die CGM erwartet aus der Übernahme der Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs „OPAS Sozial“, ihr Geschäft im Bereich Sozialeinrichtungen in Deutschland durch das Angebot weiterer Produkte und Dienstleistungen und „cross selling“-Möglichkeiten erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 346 ergibt sich insbesondere aus den oben genannten Synergieeffekten infolge der Eingliederung des Geschäftsbereichs „OPAS Sozial“ in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert als auch für die darüber hinaus erworbenen immateriellen Vermögenswerte besteht eine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beträgt TEUR 952.

Für sämtliche im Rahmen der Übernahme des Geschäftsbereichs übernommenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übernommenen mitarbeiterbezogenen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert im Zeitpunkt der Übernahme.

Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen sowie Pensionsrückstellungen oder ähnliche Verpflichtungen im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung identifiziert.

(iii) In den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen

Name des Unternehmens	Fuß- note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)			
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	1)	Winsen	100,0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG		Koblenz	100,0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH		Koblenz	100,0
4 CompuGroup Medical Mobile Services GmbH	6)	Stuttgart	100,0
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH		Koblenz	100,0
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4)	Neu-Golm	93,0
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH		Martinsried	100,0
8 Intermedix Deutschland GmbH	5)	Koblenz	100,0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6)	Kaiserslautern	60,0
10 LAUER-FISCHER GmbH		Fürth	100,0
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH	3)	Koblenz	100,0
12 CGM Systema Deutschland GmbH		Koblenz	100,0
13 Privadis GmbH	3)	Köln	50,0
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9)	Steyr/Österreich	100,0
15 Meditec GmbH	3)	Steinhagen	70,0
16 Dr. Ralle Medienholding GmbH (vormals Perikles 20124 Vermögensverwaltung GmbH)		München	100,0
17 änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG	27)	Hamburg	100,0
18 KoCo Connector AG*		Berlin	0,0
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)			
19 CompuGroup Medical CEE GmbH		Wien/Österreich	100,0
20 CompuGROUP Österreich GmbH	10)	Steyr/Österreich	100,0
21 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10)	Steyr/Österreich	100,0
22 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10)	Wiener Neudorf/Österreich	70,3
23 Intermedix Österreich GmbH	10)	Wien/Österreich	100,0
24 Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10)	Steyr/Österreich	100,0
25 CompuGroup Medical Schweiz AG	10)	Köniz/Schweiz	100,0
26 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.		Lublin/Polen	100,0
27 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11)	Prag/Tschechien	100,0
28 Intermedix Česká republika s.r.o.	12)	Prag/Tschechien	100,0
29 CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.	12)	Bratislava/Slowakei	100,0
30 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14)	Istanbul/Türkei	100,0
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)			
31 CompuGroup Medical Norway AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0
32 Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100,0
33 CompuGroup Medical Sweden AB	7)	Uppsala/Schweden	100,0
34 Lorensbergs Communication AB	23)	Göteborg/Schweden	100,0
35 Lorensbergs Holding AB	7)	Göteborg/Schweden	100,0
36 CompuGroup Medical Denmark A/S	7)	Randers/Dänemark	100,0

Name des Unternehmens	Fuß- note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
37 CompuGroup Medical Nederland B.V.	21)	Echt/Niederlande	100,0
38 CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20)	Echt/Niederlande	100,0
39 CompuGroup Medical Belgium BVBA	15)	Nevele/Belgien	100,0
40 CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	22)	Echt/Niederlande	100,0
41 CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21)	Echt/Niederlande	100,0
42 Microbais Werkmaatschappij B.V.	21)	Amsterdam/Niederlande	100,0
43 Hethis B.V.	24)	Amsterdam/Niederlande	100,0
44 Microbais Automatisering B.V.	24)	Amsterdam/Niederlande	100,0
45 Microbais Auxiliare B.V.	24)	Amsterdam/Niederlande	100,0
46 MediPharma Online B.V.	24)	Amsterdam/Niederlande	100,0
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)			
47 CompuGroup Medical Solutions SAS	16)	Montpellier/ Frankreich	100,0
48 Intermedix France SAS	16)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
49 CompuGroup Medical France SAS		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
50 CompuGroup Medical Italia SpA		Molfetta/Italien	100,0
51 Intermedix Italia S.r.l.	17)	Molfetta/Italien	100,0
52 Effepieffe S.r.l.	17)	Molfetta/Italien	100,0
53 CG Lab Solutions France SAS	25)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0
54 CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.		Mailand/Italien	100,0
55 CGM XDENT Software S.r.l. (vormals: Tekne S.r.l.)	17)	Ragusa/Italien	80,0
56 Studiofarma S.r.l.	26)	Brescia/Italien	90,7
57 Qualità in Farmacia S.r.l.	26)	Novara/Italien	95,0
58 SF Sanità S.r.L.	28)	Brescia/Italien	60,0
59 Farloyalty s.r.l.	28)	Brescia/Italien	51,0
Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)			
60 All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100,0
61 CompuGroup Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100,0
62 CompuGroup Medical, Inc.	18)	Delaware/USA	100,0
63 All for One Software, Inc.	19)	Vancouver/Kanada	100,0
Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)			
64 CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13)	Stellenbosch/ Südafrika	85,0
65 CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0
66 CompuGroup Medical Software GmbH	3)	Koblentz	100,0
67 CompuGroup Medical LAB AB	8)	Borlänge/Schweden	100,0
68 Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100,0
69 UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg/Luxemburg	100,0
70 CGM Life AG		Hergiswil/Schweiz	100,0

Name des Unternehmens	Fuß- note	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht
Assoziierte Unternehmen			
71 Mediaface GmbH		Hamburg	49,0
72 AxiService Nice S.a.r.l.	16)	Nice/Frankreich	28,0
73 Technosante Nord-Picardie SAS	16)	Lille/Frankreich	20,0
74 Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	49,0
75 CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	29)	Kuala Lumpur/Malaysia	45,0
Übrige Beteiligungen			
76 Savoie Micro S.a.r.l.	16)	Meythet/Frankreich	10,0
77 Technosante Toulouse S.A.S.	16)	Toulouse/Frankreich	10,0
78 Consalvo Servizi S.r.l.	28)	Salerno/Italien	5,0

* Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß IAS 27.13 (c) bzw. §290 Abs. 1 HGB aufgrund des Rechts die Mehrheit des Aufsichtsrats bestellen zu können.

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,88%) und Profdoc AS (29,12%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l.
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical France SAS
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der Dr. Ralle Medienholding GmbH
- 28) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd

e) Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet.

f) Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

g) Fremdwährungsumrechnung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des obersten Konzernunternehmens (Mutterunternehmen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfelds. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Hiervon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, sofern sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden. Solche Umrechnungsdifferenzen hatten keinen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss der CGM, da Sachverhalte dieser Art nicht bei CGM bestehen.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der konzernzugehörigen ausländischen Fremdwährungsgeschäftsbetriebe in Euro (€) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Starke Schwankungen in Fremdwährungen, die eine Umrechnung der Erträge und Aufwendungen zum jeweiligen Zeitpunkt einer Transaktion nach sich ziehen würden, sind für den vorliegenden Konzernabschluss nicht von Bedeutung. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden sämtliche im sonstigen Ergebnis angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Findet eine Veräußerung von Teilen eines Tochterunternehmens statt, dass einen ausländischen Geschäftsbetrieb einschließt, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Veräußerungszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet. Bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder gemeinsamen Vereinbarungen ohne Statuswechsel wird der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam umgegliedert.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage (sonstiges Ergebnis) erfasst.

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die im CGM-Konzerns verwendeten Wechselkurse der (wesentlichen) Währungen:

1 € entspricht	Stichtagskurse		Durchschnittskurse Januar – Dezember	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Dänische Kronen (DKK)	7,46	7,44	7,46	7,44
Kanadischer Dollar (CAD)	1,47	1,32	1,37	1,29
Malayischer Ringitt (MYR)	4,52	3,95	4,19	3,96
Norwegische Kronen (NOK)	8,36	7,38	7,81	7,48
Polnischer Zloty (PLN)	4,15	4,07	4,20	4,18
Schwedische Kronen (SEK)	8,86	8,61	8,65	8,7
Schweizer Franken (CHF)	1,23	1,21	1,23	1,21
Südafrikanischer Rand (ZAR)	14,57	11,2	12,83	10,54
Tschechische Kronen (CZK)	27,43	25,09	25,98	25,11
Türkische Lira (TRY)	2,96	2,36	2,53	2,31
US Dollar (USD)	1,38	1,32	1,33	1,29

D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst und werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode (Business Cycle) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Separat erworbene und im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Separat, nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene, immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfasst CGM zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Sofern der CGM-Konzern immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer separat erwirbt, werden diese zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst. Aktuell besitzt der CGM-Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte, die in einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam gebucht. Sowohl die erwartete Nutzungsdauer als auch die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt.

Für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Erworben Software	3 – 15
Kundenbeziehungen	10 – 30
Markenrechte	5 – 30
Auftragsbestände	1 – 4

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Der wesentliche Teil der in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte entstammt aus Unternehmensakquisitionen. Aktuell besitzt der CGM-Konzern, mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte, keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Selbst erstellte Software

Forschungsaktivitäten zurechenbare Kosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Die Bilanzierung (Aktivierung) eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts, der sich aus der Entwicklungstätigkeit oder Entwicklungsphase eines internen Softwareentwicklungsprojektes ergibt, erfolgt, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen liegt vor.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist sicher gestellt (z.B. über projektbezogene Stundennachweise).

Die Summe der entstandenen Aufwendungen werden von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt, entsprechen dem Betrag mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird. Solange ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Bilanzierte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden, analog den erworbenen immateriellen Vermögenswerten mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Fremdkapitalkosten, die direkt der Softwareentwicklung (qualifizierter Vermögenswert) zugeordnet werden können, werden als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben (zwei bis zwölf Jahre).

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 31. Dezember auf Wertminderung überprüft. Der sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergebende Geschäfts- und Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich zu erfassender kumulierter Wertminderungen bilanziert.

Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- und Firmenwert bei Erwerb auf diejenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des CGM-Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (sog. Cash Generating Unit (CGU)). Die CGU stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zugrunde liegenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen. Übersteigt der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor, und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Gesellschaft ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zunächst den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Value in Use) anhand eines Discounted Cashflow- (DCF-) Verfahrens. Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Geschäfts- und Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens entstehen, ist unter „C.C. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ beschrieben.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird auszubuchen. Der über die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes bewertete Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den „sonstigen Erträgen“ oder den „sonstigen Aufwendungen“.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude

Gehaltene Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke dienen sollen und sich im Bau befinden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen bilanziert. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands. Grundstücke unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung.

Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear, wobei die Anschaffungskosten bzw. die beizulegenden Zeitwerte über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte auf den Restbuchwert abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Sämtliche Änderungen aus Neueinschätzungen werden prospektiv berücksichtigt. Für die Abschreibung von Sachanlagen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	Bis 60
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Sachanlagen“ erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. für noch nicht zur Nutzung verfügbare immaterielle

Vermögenswerte, wird mindestens jährlich (31. Dezember) sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die unmittelbar in Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden bis zum Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereit stehen, den Herstellkosten hinzugerechnet. Als qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte zu klassifizieren, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Sofern aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen zweckgerichteter Ausgabe, Erträge erwirtschaftet werden, so werden diese in Abzug von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten gebracht. Sonstige Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindert erfolgsneutral berücksichtigt. Das auf die Gesellschaft in jeder Periode entfallende anteilige Ergebnis an assoziierten Unternehmen wird ertragswirksam vereinnahmt.

Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. „Triggering Event“ zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

Finanzielle Vermögenswerte

Einstufung

Der CGM-Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien ein: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbar. Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft zu werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, soweit sie nicht als Sicherungsgeschäft designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn deren Abrechnung voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgt; ansonsten werden sie als langfristig eingestuft. Wertschwankungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Abgesehen von Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag werden diese unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Die Kredite und Forderungen der CGM beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind. Soweit das Management nicht beabsichtigt, die Anlagen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag zu veräußern, sind sie in den langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Ansatz und Bewertung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Beteiligungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, während die Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst werden. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus der Beteiligung ausläuft oder übertragen wurde und die CGM im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kredite und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, es sei denn, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist nicht möglich, woraufhin sie zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte

Die CGM ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor bzw. werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und der Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendet, zählen u.a. die folgenden Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die die CGM dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Portfolio von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, auch wenn die Verringerung noch nicht den einzelnen finanziellen Vermögenswerten des Portfolios zugeordnet werden kann, einschließlich:
- nachteiliger Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern in dem Portfolio; oder volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Portfolios korrelieren.

Der CGM-Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird vermindert, der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, ist der Abzinsungssatz für die Berechnung des Wertminderungsaufwands der vertraglich festgelegte derzeitige Effektivzinssatz.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt (wie die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners) zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig zu machen.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der CGM-Konzern setzt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten an. Informationen zur Ermittlung von objektiven Hinweisen für die Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten können den Kriterien und Methoden im oben stehenden Abschnitt (a) entnommen werden. Zusätzlich zu diesen Kriterien und Methoden sind auch Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten, die sich für diesen nachteilig auswirken, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments und deuten darauf hin, dass die Kosten für das Eigenkapitalinstrument möglicherweise nicht zurückerlangt werden können. Der CGM-Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Solche Wertminderungsaufwendungen werden nicht rückgängig gemacht.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Der CGM-Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder ob der CGM-Konzern den finanziellen Vermögenswert sowie grundsätzlich alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf einen Dritten überträgt.

Sofern der CGM-Konzern alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder überträgt noch zurück behält, aber weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der antizipierten zu zahlenden Beträge.

Für den Fall, dass der CGM-Konzern grundsätzlich alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurück behält, wird bei dem CGM-Konzern der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung weiterhin erfasst.

Bei einer gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei einer nicht gänzlichen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes teilt der CGM-Konzern den früheren bilanzierten Buchwert des finanziellen Vermögenswertes in den Teil, der vom CGM-Konzern gemäß des anhaltenden Engagements weiter erfasst wird und den Teil, der vom CGM-Konzern auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile am Übertragungstichtag nicht länger erfasst wird, auf. Die Differenz zwischen dem Buchwert, der dem nicht länger erfassten Teil zugeordnet wurde und der Summe aus dem für den nicht länger erfassten Teil erhaltenen Entgelt und allen diesem zugeordneten kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sämtliche im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden zwischen dem Teil der weiterhin erfasst wird und dem Teil, der nicht länger erfasst wird, auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte jener Teile aufgeteilt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zu saldieren und als Nettobetrag in der Konzernbilanz anzugeben, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten. Die Wertansätze werden entweder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts oder nach der First-in-First-Out-Methode (FIFO) berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Der CGM-Konzern weist Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen aus.

Die Wertminderungen werden grundsätzlich dem Ausfallrisiko entsprechend in Form von Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Tatsächliche Forderungsausfälle ziehen eine Ausbuchung der jeweiligen Forderung nach sich. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Beim CGM-Konzern kommen vielfach spezielle Wertberichtigungskonten zur Anwendung, auf welchen die Wertberichtigungen auf Forderungen und Leistungen erfasst werden. Hierbei entscheidet das grundsätzliche Ausfallrisiko (Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit), ob die Forderung direkt durch Ausbuchung der Forderung oder über ein Wertberichtigungskonto erfolgswirksam erfasst wird.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der CGM-Konzern stuft einen einzelnen langfristigen Vermögenswert als zur Veräußerung gehalten ein, wenn der inhärente Buchwert des Vermögenswerts größtenteils durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung innerhalb des CGM-Konzerns realisiert wird. Der CGM-Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder anderweitig abgegeben werden sollen und die in IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche bestimmten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als gegeben angesehen, wenn der langfristige Vermögenswert (oder Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar ist und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben, wobei davon ausgegangen werden muss, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Sofern sich der CGM-Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die zu einem Abgang einer Beteiligung oder eines Teils einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen führt, wird die Beteiligung oder der Teil der Beteiligung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt sind. Die Anwendung der Equity-Methode wird in Bezug auf den zur Veräußerung gehaltenen Anteil ab diesem Zeitpunkt eingestellt. Zurückbehaltene Anteile der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die nicht als zur Veräußerung klassifiziert wurden, sind weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Der CGM-Konzern stellt die Anwendung der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Abgangs des als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Teils der Beteiligung ein, wenn der Abgang dazu führt, dass der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen verliert.

Nach erfolgtem Abgang (Disposal) bilanziert der CGM-Konzern sämtliche zurückgehaltenen Anteile am jeweiligen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen gemäß den Vorgaben des IAS 39. Eine Ausnahme hiervon besteht, sofern die zurückgehaltenen Anteile dazu führen, dass weiterhin ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen besteht, was zu einer weiteren Anwendung der Equity-Methode führt.

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Neubewertungen bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst und sind darüber direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Gewinnrücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwände werden aufwandswirksam erfasst, sobald die Planänderung eintritt und sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit).

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des verwendeten Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich zu Beginn des Geschäftsjahres ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie potentieller Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung)
- Nettozinsaufwand oder –ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts

Der CGM-Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ aus. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Jede sich daraus ergebende Überdeckung, ist auf den Barwert des künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von (Beitrags-) Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne verfügbar ist.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand im Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der CGM-Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Sofern davon ausgegangen werden kann, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, aktiviert der CGM-Konzern diesen als Vermögenswert, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist und der Erstattungsbetrag verlässlich geschätzt werden kann.

a) Belastende Verträge

In Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehende derzeitige Verpflichtungen werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der CGM-Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrags den generierbaren wirtschaftlichen Nutzen aus diesem Vertrag übersteigen werden.

b) Restrukturierungen

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der CGM-Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile die gerechtfertigte Erwartung entstehen lassen, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Für die Bewertung der Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Ansatz. Es werden demnach nur die Beträge erfasst, welche infolge der Restrukturierung entstehen und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Konzerns stehen.

c) Gewährleistungen

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

d) Abfindungen

Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der CGM-Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann. Sollten Abfindungsleistungen im Zusammenhang mit einer Restrukturierung anfallen, wird die Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bereits früher (vor abgegebenes Angebot) erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten erfasst der CGM-Konzern, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Solche Verbindlichkeiten werden sachverhaltsbezogen entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet der CGM-Konzern bei Zugang mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Direkt der Emission von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zurechenbare Transaktionskosten, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Eine Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten in als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten erfolgt, wenn finanzielle Verbindlichkeiten entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und vom CGM-Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designed und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Für eine andere als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit besteht die Möglichkeit, diese zum Zeitpunkt des Erstansatzes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, wenn:

- eine solche Designation eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz, die anderenfalls entstehen würde, eliminiert bzw. deutlich mindert, oder
- die finanzielle Verbindlichkeit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten angehört, die entsprechend einer dokumentierten Risiko- oder Investitionsmanagementstrategie des Konzerns auf Grundlage von beizulegenden Zeitwerten gesteuert sowie bewertet wird und für welche der interne Informationsfluss darauf basiert, oder
- sie Teil einer Vertragsvereinbarung ist, welche ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung es zulässt, den Gesamtvertrag (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) als zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder –verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird unter „Finanzerträge und –aufwendungen“ ausgewiesen.

b) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten wie z.B. aufgenommen Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten, werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die entsprechenden Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen inklusive der angefallenen Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als auch der Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

c) Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der CGM-Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, sobald die jeweilige Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen Gegenleistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eigenkapital

Sofern Eigenkapitalinstrumente bestehen, werden diese zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich der direkt zurechenbaren Ausgabekosten erfasst. Unter die Ausgabekosten fallen solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Anteile, welche vom CGM-Konzern zurückerworben werden (eigene Anteile), sind direkt vom Eigenkapital abzuziehen. Aus dem Erwerb, Verkauf, Ausgabe oder Einziehung eigener Eigenkapitalinstrumenten erfolgt keine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Alle gezahlten oder erhaltenen Entgelte werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Im kumulierten sonstigen Ergebnis werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, insofern diese nicht auf im Eigenkapital erfassten Transaktionen mit Anteilseignern beruhen. Zu den im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Veränderungen zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst werden, in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Aktienbasierte Bonuspläne

Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit dem Vorstandsmitglied Christian B. Teig eine aktienbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2 vereinbart, die 375.000 Optionen auf CompuGroup-Aktien umfasst. Mit Verlängerung des Vorstandsvertrages bis zum 30. September 2016 wurde eine Änderungsvereinbarung zur Aktienoptionsvereinbarung getroffen. Die Änderungsvereinbarung vom 14. Dezember 2011 sieht vor, dass Herr Christian B. Teig die Aktienoptionen bis zum Ablauf seines verlängerten Vorstandsvertrages jederzeit mit einer Vorlauffrist von 30 Tagen ausüben kann.

Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Option betrug EUR 1,25 pro Option. Die Ansammlung erfolgte bis zum Auslaufen seines ursprünglichen Vorstandsvertrages (30. September 2012). Infolge der Änderungsvereinbarung hat sich der beizulegende Zeitwert nicht erhöht, weshalb neben der von 2008 bis 2012 zu erfassenden Ansammlung kein zusätzlicher Aufwand im Berichtsjahr angefallen ist.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte in 2008 anhand eines Black-Scholes-Modells, unter Verwendung nachfolgender Parameter:

Gewichteter Durchschnittskurs / Aktie	EUR 7,45
Ausübungspreis je Aktie	EUR 5,50
erwartete Volatilität	35 %
Laufzeit der Option	4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	4,60 %

Anhand der Volatilität lässt sich – unabhängig von der Marktentwicklung – das Gewinn- oder Verlustpotenzial einer Aktie abschätzen. Dabei wird unterstellt, dass die vergangenheitsbezogenen Werte auch für künftige Entwicklungen Gültigkeit haben. Die erwartete Volatilität gibt die Kursschwankungen der Aktien für die entsprechend festgelegte Laufzeit der Option für fünf Vergleichsunternehmen an.

Über die in obiger Tabelle aufgeführten Parameter hinaus wurden keine weiteren, sich vom Markt ableitbaren, Restriktionen einbezogen.

Derivative Finanzinstrumente (in Sicherungsbeziehung)

Der CGM-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Dies umfasst den Abschluss von Devisentermingeschäften und Zinsswaps. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der sich aus der Bewertung ergebende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern sich das Derivat nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen einer designierten und effektiven Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) befindet.

Designierte Sicherungsbeziehungen fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Fair Value Hedge);
- Absicherung eines bestimmten mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Cash Flow Hedge);
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Zu Beginn des Hedge Accounting wird die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Darüber hinaus wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Zahlungsströme des Grundgeschäfts gemäß dem abgesicherten Risiko im hohen Maße effektiv ist. Die erfolgswirksame Erfassung der Bewertungsergebnisse hängt von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines als Sicherungsinstrument bestimmten Derivats wird bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Schuld eingestuft sowie bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit eingestuft.

Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Sofern in nicht derivative Basisverträge eingebettete Derivate abgeschlossen werden, behandelt der CGM-Konzern diese als freistehende Derivate, sofern

- die Voraussetzungen eines Derivats erfüllt werden,
- ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, und
- der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen Derivate in Form von Zinsswaps zur Absicherung von Zahlungsströmen in einer effektiven Sicherungsbeziehung. Des Weiteren wurden unterjährig Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für Cashflow Hedges eingesetzt werden können und auch als solche designiert worden sind, wird im sonstigen Ergebnis unter „Absicherung von Zahlungsströmen“ erfasst. Ein auf den ineffektiven Teil entfallender Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der gleichen Position, in welcher auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. Führt jedoch eine abgesicherte erwartete Transaktion zur Erfassung eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, werden die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten und im Eigenkapital angesammelten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und bei der erstmaligen Ermittlung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Schuld berücksichtigt.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der CGM-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, veräußert, beendet, ausübt oder sich das Sicherungsinstrument nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- oder Verlustrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet werden kann, wird der gesamt im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der für Sicherungszwecke eingesetzten Derivate werden unter „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ gegeben.

Barmittel und Bankguthaben

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten innehaben.

Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand

Ansatz von Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgt sowohl nach der Brutto-Methode (historisch bedingter Anwendungsfall in Italien), d.h. die Zuschüsse werden unsaldiert passivisch ausgewiesen als auch nach der Netto-Methode, wobei die Zuschüsse saldiert werden. Die Zuschüsse der öffentlichen Hand beinhalten ausschließlich Investitionszuschüsse, die proportional zum Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen vereinnahmt werden.

Leasingverhältnisse

Grundsätzlich sind Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

a) Der CGM-Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sodass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Eine Ausnahme hiervon lässt sich lediglich dadurch begründen, dass eine andere systematische Grundlage eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den CGM-Konzern entspricht. Bedingte Zahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

b) Der CGM-Konzern als Leasinggeber

Wenn Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing verleast werden, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung (Mindestleasingzahlungen vor Abzinsung) und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Die Vereinnahmung des Unterschiedsbetrags erfolgt in den Umsatzerlösen. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich – bezogen auf die Leasingforderung – eine konstante jährliche Rendite ableitet.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen von Kunden angemietet werden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des CGM-Konzerns ausgewiesene Ertragsteueraufwand der Berichtsperiode ergibt sich aus der Summe des laufenden Steueraufwands und der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern. Den laufenden Steueraufwand ermittelt der CGM-Konzern auf Basis des zu versteuernden Einkommens der Konzerngesellschaften bei Anwendung der jeweils aktuellen nationalen Ertragsteuersätze.

Entsprechend den Vorschriften des IAS 12 erfasst der CGM-Konzern alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden bis zu dem Betrag der Höhe nach aktiviert, für den angenommen werden kann, dass ein Verbrauch innerhalb eines absehbaren und steuerlich-rechtlich zulässigen Zeitfensters erfolgt. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen gebildet, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben. Eine Ausnahme bilden hierbei die temporären Differenzen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, für die keine latenten Steuern gebildet werden. Sofern Geschäfts- und Firmenwerte steuerlich berücksichtigt werden, erfolgt in der Folgebewertung der Ansatz latenter Steuern, die erst bei Abgang realisiert werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Für die Berechnung der latenten Steuern werden die jeweiligen aktuellen nationalen Ertragsteuersätze der Konzernunternehmen herangezogen. Ebenfalls werden bereits feststehende Ertragsteuersätze, die erst in künftigen Perioden zur Anwendung gelangen werden, für die Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erlösrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Rechten werden erfasst, wenn die maßgeblichen, mit dem Eigentum an den Waren und Rechten verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind, der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist. Erlöse aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Eine Erlösrealisierung findet nicht statt, sofern wesentliche Risiken hinsichtlich des Erhalts der Gegenleistung bzw. einer potentiellen Warenrückgabe bestehen. Der CGM-Konzern weist seine Umsatzerlöse unter Abzug von Erlösschmälerungen wie beispielsweise Boni, Skonti oder Rabatte aus.

Aus Fertigungsaufträgen (im Wesentlichen aus der Implementierung von Softwarelösungen in Kliniken, größeren Labor-, Sozial- und Rehabilitationseinrichtungen) resultierende Erlöse und Aufwendungen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Hiernach werden die Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Abschlussstichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden zum Abschlussstichtag entsprechend mit ihren angefallenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. Bilanziell werden die generierten Erlöse aus Fertigungsaufträgen abzüglich erhaltener Anzahlungen und bereits vom Kunden beglichener fakturierter Teilleistungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Änderungen in den beauftragten Leistungen sowie Nachforderungen werden nur dann im Rahmen eines bestehenden Fertigungsauftrags berücksichtigt, sofern eine Akzeptanz seitens des Kunden als wahrscheinlich gesehen wird und eine Einschätzung der Höhe nach verlässlich vorgenommen werden kann. Sofern sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht hinreichend sicher abschätzen lässt, werden die wahrscheinlich erzielbaren Umsätze zumindest bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden für die Periode als Aufwand ausgewiesen in der sie anfallen. Sobald absehbar ist, dass die gesamten zu erwartenden Auftragskosten die Auftragserteile übersteigen, wird der antizipierte Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente enthalten (Mehrkostenverträge) findet statt, wenn das jeweilige Vertragselement geliefert oder erbracht worden ist und basiert auf den objektiv feststellbaren relativen Zeitwerten der einzelnen Vertragselemente.

Im Folgenden werden die Hauptumsatzarten und ihre Realisierung dargestellt:

Umsatzerlösart	Beschreibung und Erlösrealisierung
Softwarelizenzen	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Softwarelizenzverkäufen, die in der Regel einmalig vergütet werden. Die Lizenz berechtigt zur dauerhaften Nutzung der Software. Die Lizenzgebühr ist vertraglich fixiert und löst keine künftigen Lizenzzahlungen oder nutzungsabhängiger Abrechnungen aus. Lediglich Erweiterungen der eingesetzten Softwaremodule lösen eine weitere Lizenzzahlung aus. Erlöse aus Verkäufen von Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert.
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	Hierunter fallen Umsatzerlöse aus Verträgen, die dem Kunden Zugang zu neuen Versionen von Softwareprodukten geben, nachdem diese ausgeliefert wurden. Diese Aktualisierungen dienen der Fehlerbehebung, der Verbesserung der Leistung und weiterer Eigenschaften, aber auch der Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen. Das Softwarewartungsvertragsverhältnis beinhaltet des Weiteren einen Hotline-Support (telefonisch oder über das Internet). Üblicherweise hat ein Softwarewartungsvertrag eine Laufzeit von 12 Monaten und wird automatisch um weitere 12 Monate verlängert. Umsätze aus wiederkehrenden transaktionsabhängigen Dienstleistungen und sonstigen dauerhaften Dienstleistungen worunter zum Beispiel mehrjährige Softwarelizenzierungen, Application Service Provider-Dienstleistungen, Hosting-Gebühren, Internet Service Provider-Gebühren, eServices-Entgelte, EDI- und Vergütungsleistungen, Entgelte für Forderungsmanagement, Outsourcing-Vereinbarungen, Hardwarewartungs- und Reparaturvereinbarungen o.ä. Kundenbeziehungen fallen, sind i.d.R. auf eine langfristige Vertragsbeziehung angelegt. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Dienstleistungen	Umsätze aus Dienstleistungen, die auf Stundenbasis oder zu vertraglich vereinbarten Festpreisen vergütet werden, fallen unter die Umsatzart Dienstleistungen. Die im Kundenauftrag durchgeführten Tätigkeiten umfassen z.B. Projektmanagement, Analysen, Schulungen, Systemkonfiguration sowie kundenbezogene Programmierung. Für die zu erbringenden Dienstleistungen, welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Die Erlösrealisierung von Dienstleistungskomponenten im Rahmen von Werkverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen, erfolgt entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Projektes (Percentage-of-Completion).
Hardware	Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware- und Infrastrukturkomponenten, wie zum Beispiel PCs, Server, Monitore, Drucker, Switches, Racks, Netzwerkkomponenten, etc. Diese Erlöse werden sofort bei Auslieferung der Hardwarekomponenten realisiert. Ausnahme hiervon bilden im Rahmen von Fertigungsaufträgen vertraglich fixierte Hardwarekomponenten, welche im Gesamtprojekt entsprechend dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion) realisiert werden.
Advertising, eDetailing und Data	Hierunter fallen Umsätze aus bezahlten Werbebeiträgen und Kommunikationsdienstleistungen über eine Software oder andere Medien. Des Weiteren werden Umsätze aus Softwarediensten und den dazugehörigen Serviceleistungen, die den Verkaufsprozess von pharmazeutischen Unternehmen unterstützen, hierunter ausgewiesen. Erträge aus der Sammlung, Strukturierung, und Bereitstellung von Daten (z.B. Schwarze Liste) für Gesundheitsdienstleister (z.B. Krankenkassen, Pharmaunternehmen etc.), werden auch dieser Erlösart zugerechnet. Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data, welche den Charakter eines Dauerschuldverhältnisses haben werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt. Für zu erbringenden Dienstleistungen welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung.
Software Assisted Medicine (SAM)	Hierin enthalten sind Umsatzerlöse aus Gesundheitsmanagement und damit verbundenen Dienstleistungen. Daneben werden Umsatzerlöse, die aus dem Einsatz spezieller Software-Module (z.B. Software zur Unterstützung medizinischer Entscheidungen) innerhalb von Arztpraxen, Krankenhäusern, Arzt-Krankenhaus-Netzwerken, Krankenversicherungen, Patientennetzwerken, etc. stammen, dieser Umsatzart zugerechnet. Für die zu erbringenden Dienstleistungen im Gesundheitsmanagement welche auf Stundenbasis vergütet werden, erfolgt die Erlösrealisierung mit Vollendung der Dienstleistung. Erlöse aus Verkäufen von SAM-Softwarelizenzen werden sofort bei Auslieferung realisiert. Erlöse aus Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse im Bereich SAM werden ebenso wie Supportdienstleistungen rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt.
Sonstige Erlöse	Hierunter fallen alle Umsätze, die nicht einer der o.g. Kategorien zugerechnet werden können. Die Erlösrealisierung erfolgt Sachverhaltsbezogen unter Beachtung der relevanten Vorschriften der IFRS.

Zinserträge werden periodisch unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abgezinst.

Dividendenenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Abgegrenzte Erlöse

Gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend dem Abgrenzungsgrund bei Erfüllung der grundlegenden Umsatzrealisierungskriterien als Softwarelizenzerlöse, Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse, Erlöse aus Advertising, eDetailing und Data sowie Erlöse aus Software Assisted Medicine (SAM) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die entsprechenden Leistungen erbracht wurden.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (undiluted earnings per share) ist das Ergebnis der Division des auf die Aktionäre der CompuGroup Medical AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Sofern innerhalb einer Berichtsperiode Aktien neu ausgegeben oder zurückgekauft werden, erfolgt eine zeitanteilige, sich auf den Zeitraum in dem sie sich im Umlauf befinden beziehende Berücksichtigung für die Berechnung. In den im vorliegenden Abschluss dargestellten Berichtsperioden haben sich keine Verwässerungseffekte ergeben.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des CGM-Konzerns richtet sich, dem sogenannten „Management Approach“ entsprechend, nach der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Die für die Ermittlung der internen Steuerungsgrößen einfließenden Daten und Finanzinformationen, werden aus dem gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS aufgestellten Konzernabschluss des CGM-Konzerns abgeleitet.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese wirken sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode aus. Die Wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen bei der Aufstellung des Konzernabschlusses, werden im Folgenden erörtert.

a) Kaufpreisallokationen und Unternehmenserwerbe

Annahmen und Schätzungen werden insbesondere im Rahmen der Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe vorgenommen. Die Bestimmung der Anwendersoftware aus Unternehmenserwerben erfolgt nach der Lizenzpreisanalogie, der Kundenbeziehungen nach der Multi-Period Excess Earnings Method und der Markenrechte nach der Lizenzpreisanalogie. Schätzungen liegen ebenfalls den planmäßigen Abschreibungen der identifizierten stillen Reserven zu Grunde.

b) Geschätzte Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich als auch außerhalb der Jahresperiode unmittelbar, sobald sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Firmenwerte ergeben, auf der Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Der CGM-Konzern ermittelt die Werthaltigkeit von dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das Management des CGM-Konzerns vertritt gleichwohl die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, würden unvorhergesehene Veränderungen bei diesen Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, welcher negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertrags des CGM-Konzerns haben könnte.

c) Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Der CGM-Konzern schätzt zu jedem Abschlussstichtag neu ein, ob Anhaltspunkte vorliegen, welche zu einer Wertminderung einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes (hierunter fallen auch die immateriellen Vermögenswerte aus selbst erstellter Software) führen könnten. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter Verwendung bestmöglich geschätzter Eingangsparameter ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht, analog der Vorgehensweise bezüglich der Werthaltigkeitsüberprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts, dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt auf Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows des betreffenden Vermögenswertes der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes. Das Management des CGM-Konzerns vertritt gleichwohl die Auffassung, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen hinsichtlich wirtschaftlichen Umfeld und Branchenentwicklung angemessen sind, könnten Veränderungen in den zugrunde gelegten Parametern zu einer Anpassung der Werthaltigkeitsanalyse für den zu testenden Vermögenswert führen. Hieraus könnten in künftigen Perioden weitere Wertminderungen oder aber auch Werthauflösungen entstehen, sofern sich die seitens des Managements zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen als unzutreffend erweisen.

d) Nutzungsdauer von Sachanlagen

Wie bereits in den Erläuterungen zu „Sachanlagen“ in diesem Kapitel angeführt, überprüft der CGM-Konzern die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen zu jedem Abschlussstichtag auf ihre Angemessenheit hin. Hierbei werden Neueinschätzungen bezüglich der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer gegeben. Änderungen, eine Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer zu Folge haben, können sich beispielsweise aus Änderungen von Marktverhältnissen (z.B. Preisverfall) oder dem allgemeinen technologischen Fortschritt ergeben.

e) Einschätzung der Wahrscheinlichkeit von sonstigen Rückstellungen

Da Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen auf Grundlage der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie mittels Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag bekannten Gegebenheiten erfolgen, kann der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss von den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen abweichen.

f) Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

g) Erlösrealisierung bei Fertigungsaufträgen

Einige der dem Segment HPS II zugeordneten konsolidierten Tochtergesellschaften des CGM-Konzerns schließen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Fertigungsaufträge ab, welche mittels der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Hierbei erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem Projektfertigstellungsgrad. Die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode setzt eine exakte Schätzung des Projektfortschritts bezogen auf das Gesamtprojekt voraus. Hierbei müssen methodenabhängig Schätzungen bezüglich der noch im Projekt zu erwartenden Kosten, der Auftrags Erlöse insgesamt, der inhärenten Auftragsrisiken sowie sonstigen relevanten Faktoren getroffen werden. Der CGM-Konzern überprüft regelmäßig die für die Bewertung von Fertigungsaufträgen relevanten Schätzungen auf Angemessenheit und passt, sofern notwendig, die Schätzungen an die neu gewonnenen Erkenntnisse an.

h) Ertragsteuern

Auch bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern muss das Management Schätzungen und Annahmen vornehmen. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern ist von der zukünftigen tatsächlichen steuerlichen Ergebnissituation abhängig. Diese kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit werden unterschiedliche Faktoren herangezogen, u.a. vergangene Ertragslage, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

i) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

In die Bewertung der Zinsderivate fließen erwartete zukünftige Zinsentwicklungen und diesen zugrunde liegende Annahmen ein.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf kritischen Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einzuordnen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Die tatsächlichen zukünftigen Verhältnisse können naturgemäß von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Wenn dies eintritt, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Alle Beträge im Konzernabschluss werden – sofern im Einzelfall nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**1. Immaterielle Vermögenswerte****a) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte**

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2013	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2013	31.12.2013	01.01.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	227.273	9.660	0	0	-4.553	232.380	224.133	219.503
Software	211.245	3.286	2.826	-626	-5.143	211.588	50.885	60.104
Kundenbeziehungen	160.722	11.412	0	-4	-5.305	166.825	126.573	127.249
Markenrechte	25.075	1.087	0	-2	-336	25.824	14.878	17.023
Auftragsbestände	8.862	0	0	0	-18	8.844	1.363	4.210
Anzahlungen auf Software	1.545	0	5.557	-369	-338	6.395	6.139	1.289
Selbst erstellte Software	45.307	4.466	10.205	-69	-66	59.843	37.340	26.434
Gesamt	680.029	29.911	18.588	-1.070	-15.759	711.699	461.311	455.812

Übersicht zu der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2012	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungs- kreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungs- differenzen	31.12.2012	31.12.2012	01.01.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	220.678	5.006	0	0	1.589	227.273	219.503	213.869
Software	212.768	3.715	1.104	-7.647	1.305	211.245	60.104	74.353
Kundenbeziehungen	146.494	11.725	0	1.427	1.076	160.722	127.249	120.926
Markenrechte	23.701	879	0	443	52	25.075	17.023	18.991
Auftragsbestände	7.709	1.011	0	134	8	8.862	4.210	6.424
Anzahlungen auf Software	1.158	0	728	-362	21	1.545	1.289	1.158
Selbst erstellte Software	38.001	0	7.103	203	0	45.307	26.434	23.055
Gesamt	650.509	22.336	8.935	-5.802	4.051	680.029	455.812	458.776

Alle Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die vollständige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist der separaten Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013“ zu entnehmen.

b) Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) wie folgt:

CGU	01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Wert- minderungen TEUR	Umgliederungen TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	31.12.2013 TEUR
Lauer-Fischer	30.813	0	0	0	0	0	30.813
CGM Sweden	30.296	0	0	0	1.390	-889	30.797
CGM Deutschland	30.621	0	0	0	0	0	30.621
CGM US	21.674	0	0	0	0	-905	20.769
Systema HIS	14.304	0	0	0	0	0	14.304
CGM Italy	12.206	0	0	0	616	0	12.822
CGM Norway	14.205	0	0	0	0	-1.675	12.530
Ifap	9.290	0	0	0	0	0	9.290
CGM Denmark	8.382	0	0	0	0	-21	8.361
CGM Systema Deutschland	7.307	346	0	0	0	0	7.653
CG Österreich	5.975	0	0	0	0	0	5.975
CGM Lab	4.755	0	0	0	0	-133	4.622
CGM Solution	4.479	0	0	0	0	0	4.479
Microbais	4.001	0	0	0	0	0	4.001
Innomed	3.791	0	0	0	0	0	3.791
Qualità in Farmacia	0	3.705	0	0	0	0	3.705
CGM Netherlands	3.144	0	0	0	0	0	3.144
CGM Dentalsysteme	2.905	0	0	0	0	0	2.905
Effepieffe	616	0	0	0	-616	0	0
CGM Belgium	2.342	0	0	0	0	0	2.342
HCS	2.258	0	0	0	0	0	2.258
Studiofarma	0	2.168	0	0	0	0	2.168
Dr. Ralle/ÄND	0	1.356	0	-209	0	0	1.147
CGM Ceska republika	1.487	0	0	0	0	-126	1.361
Tekne	0	1.224	0	0	0	0	1.224
Lorensbergs	1.390	0	0	0	-1.390	0	0
CGM Malaysia	1.022	0	0	-893	0	-129	0
CGM Schweiz	974	0	0	0	0	-28	946
Meditec	0	686	0	0	0	0	686
Intermedix France	543	0	0	0	0	0	543
CGM Slovensko	337	0	0	0	0	0	337
CGM France	284	0	0	0	0	0	284
CGM LAB France	0	175	0	0	0	0	175
CGM Turkey	102	0	0	0	0	-21	81
Gesamt	219.503	9.660	0	-1.102	0	-3.928	224.133

Die Umgliederungen resultieren aus Veränderungen in der Organisation der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Es wird erwartet, dass aus den organisatorischen Veränderungen ein Nutzen durch Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss im Geschäftsjahr 2013 gezogen werden kann. Konzernabgänge fanden im Berichtsjahr nicht statt.

c) Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der CGUs werden über die Planung 2014 zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Daran anschließend werden die Ergebnisse mittels unternehmensindividueller Planungsannahmen, die die künftige Entwicklung des Unternehmens unter derzeit herrschenden Bedingungen abbilden, für vier Jahre fortgeschrieben. Nach dem 5-Jahres-Zeitraum wird mit ewigen Renten gerechnet, wobei eine konservative konzernweite Wachstumsrate von 1,5 Prozent unterstellt wird. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des WACC (Weighted Average Cost of Capital) angesetzt. Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die wesentlichen Grundannahmen, die zur Erstellung der Unternehmensplanung herangezogen werden:

Erläuterungen zu den Unternehmensplanungsannahmen	
Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Ableitung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung
<ul style="list-style-type: none"> – Erwartete Entwicklung Kundengeschäft (Neukundengewinne, Cross-Selling-Chancen, Gewinn Projektausreibungen) 	Konzerninterne Einschätzung unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte sowie erwarteter Markttrends als auch durch Marktpotentialanalyse. Sofern verfügbar, werden auch externe Marktstudien herangezogen.
<ul style="list-style-type: none"> – Erwartete durchsetzbare Preissteigerungen im Bestandskundengeschäft für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse 	
<ul style="list-style-type: none"> – Anwendung aktueller und historischer organischer Wachstumsraten für Geschäftsbereiche oder Geschäftsfelder 	
<ul style="list-style-type: none"> – Berücksichtigung regulatorischer Änderungen auf Entwicklung von Geschäftsbereichen 	
<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung bezogener Leistungen anhand aktueller Gegebenheiten (z.B. vertraglicher Grundlagen, strategisches Geschäftsmodell) sowie der unterstellten Entwicklung im Absatzbereich (erwartete Erlössituation) 	
<ul style="list-style-type: none"> – Erwartete Entwicklung der Personalkosten und sonstigen betrieblichen Kosten, anhand von Bedarfsanalysen, vertraglicher Grundlagen (z.B. Tarif- und Kollektivverträge) und statistischer Verfahren (z.B. Inflation) 	

Die für Berechnung des Nutzungswertes 2012 und 2013 der einzelnen CGUs eingeflossenen Wachstumsannahmen stellen sich wie folgt dar. Die sich unter Anwendung der unterstellten Planungsannahmen ergebende EBITDA-Marge wird zu Plausibilisierungszwecken der getroffenen Annahmen ebenfalls mit aufgeführt.

	EBITDA-Marge				Wachstumsrate			
	2012		2013		2012		2013	
	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre
Lauer-Fischer	14,00%	15,00%	23,18%	25,31%	0,10%	2,80%	-1,12%	3,53%
CGM Deutschland	40,40%	37,70%	31,20%	32,00%	16,90%	3,80%	-4,11%	5,40%
CGM Sweden	33,90%	35,00%	16,85%	19,17%	-2,60%	3,40%	6,91%	2,67%
CGM US	15,20%	17,80%	20,71%	24,94%	10,80%	4,30%	-6,72%	-0,18%
CGM Denmark	20,90%	21,40%	19,86%	20,28%	28,60%	2,70%	3,88%	2,93%
Systema HIS	20,60%	21,40%	17,13%	17,34%	3,10%	2,90%	-12,27%	3,02%
CGM Italy	31,70%	33,70%	46,28%	48,03%	23,80%	5,70%	16,67%	5,70%
Tekne	n/a	n/a	35,59%	35,31%	n/a	n/a	206,82%	2,31%
Qualita in Farmacia	n/a	n/a	6,51%	9,77%	n/a	n/a	3,80%	5,20%
Studiofarma	n/a	n/a	12,84%	0,00%	n/a	n/a	10,61%	3,23%
CGM LAB France	n/a	n/a	-21,47%	11,90%	n/a	n/a	-22,03%	18,52%
DR. Ralle/ÄND	n/a	n/a	5,80%	12,77%	n/a	n/a	27,28%	8,00%
Meditec	n/a	n/a	3,08%	16,77%	n/a	n/a	50,08%	13,97%
CGM Norway	22,00%	23,10%	22,15%	23,23%	14,80%	3,40%	1,89%	1,42%

	EBITDA-Marge				Wachstumsrate			
	2012		2013		2012		2013	
	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre	1 Jahr	Folge-jahre
lfap	30,00%	29,10%	17,87%	16,14%	77,80%	3,90%	-3,53%	3,47%
CG Österreich	33,80%	33,10%	27,40%	25,07%	1,60%	2,00%	-10,41%	1,97%
CGM Turkey	14,10%	18,00%	13,09%	20,71%	12,70%	0,40%	-0,80%	-7,64%
Innomed	46,50%	47,10%	40,24%	42,27%	10,90%	5,00%	-1,12%	6,22%
CGM Solution	41,40%	43,60%	43,25%	45,39%	25,80%	4,50%	12,86%	4,64%
CGM Netherlands	38,70%	40,60%	31,60%	34,04%	28,90%	4,40%	11,04%	4,68%
CGM Dentalsysteme	46,30%	46,10%	41,60%	41,52%	13,50%	3,70%	1,76%	3,76%
CGM Belgium	53,30%	55,60%	54,56%	56,69%	33,40%	7,40%	12,17%	7,60%
HCS	31,00%	31,80%	30,93%	31,70%	2,90%	2,60%	11,98%	2,57%
Microbais	21,20%	22,70%	29,50%	31,11%	-13,90%	3,60%	-5,23%	3,86%
CGM Ceska republika	33,00%	33,80%	30,24%	32,34%	16,50%	5,00%	13,16%	3,30%
CGM Systema Deutschland	11,50%	12,60%	8,90%	15,55%	12,10%	3,40%	-3,93%	3,74%
CGM Poland	n/a	n/a	12,87%	13,34%	n/a	n/a	-1,14%	3,14%
CGM Schweiz	11,40%	12,40%	5,01%	7,76%	12,70%	5,50%	10,04%	5,08%
CGM Malaysia	0,70%	10,30%	-1,15%	3,48%	129,40%	6,50%	22,50%	1,19%
CGM Lab	7,50%	11,40%	11,01%	13,83%	24,70%	4,10%	7,93%	2,85%
Intermedix France	29,50%	30,20%	25,39%	26,12%	33,70%	5,00%	2,85%	5,00%
CGM Slovensko	12,80%	13,20%	1,23%	5,28%	34,30%	4,20%	23,12%	4,75%
CGM France	9,80%	10,10%	16,36%	16,79%	3,70%	1,90%	7,45%	2,88%

Die für Ermittlung des Nutzungswertes 2012 und 2013, angewandten Diskontierungssätze (WACC) stellen sich unterteilt in WACC nach Steuer und WACC vor Steuer wie folgt dar:

	WACC (nach Steuer)		WACC (vor Steuer)	
	2012	2013	2012	2013
Lauer-Fischer	8,00%	9,11%	10,70%	12,38%
CGM Deutschland	8,00%	9,11%	10,70%	12,55%
CGM Sweden	8,00%	9,10%	10,30%	11,25%
CGM US	8,00%	9,11%	12,10%	14,18%
CGM Denmark	7,90%	9,10%	10,10%	11,70%
Systema HIS	7,90%	9,10%	10,10%	11,70%
CGM Italy	9,20%	11,02%	12,60%	15,33%
Tekne	n/a	9,10%	n/a	11,75%
Qualita in Farmacia	n/a	11,02%	n/a	15,03%
Studiofarma	n/a	11,02%	n/a	15,34%
CGM LAB France	n/a	9,51%	n/a	12,26%
DR. Ralle/ÄND	n/a	9,11%	n/a	12,03%
Meditec	n/a	9,11%	n/a	11,94%
CGM Norway	8,00%	9,10%	10,50%	12,12%
lfap	8,00%	9,11%	10,70%	12,56%
CG Österreich	7,90%	9,10%	10,10%	11,81%
CGM Turkey	10,50%	11,32%	12,60%	13,73%
Innomed	7,90%	9,10%	10,10%	11,64%

	WACC (nach Steuer)		WACC (vor Steuer)	
	2012	2013	2012	2013
CGM Solution	8,00%	9,51%	11,10%	13,49%
CGM Netherlands	7,90%	9,10%	10,10%	11,65%
CGM Dentalsysteme	8,00%	9,11%	10,70%	12,63%
CGM Belgium	8,70%	9,71%	12,30%	13,80%
HCS	7,90%	9,10%	10,10%	11,71%
Microbais	7,90%	9,10%	10,10%	11,67%
CGM Ceska republika	8,80%	9,81%	10,60%	11,80%
CGM Systema Deutschland	8,00%	9,11%	10,40%	12,18%
CGM Poland	n/a	9,96%	n/a	11,97%
CGM Schweiz	7,90%	9,10%	9,70%	11,13%
CGM Malaysia	9,20%	10,31%	9,20%	10,39%
CGM Lab	8,00%	9,10%	10,30%	11,23%
Intermedix France	8,00%	9,51%	11,10%	13,51%
CGM Slovensko	9,00%	9,96%	10,70%	12,06%
CGM France	8,00%	9,51%	11,30%	13,53%

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Wertminderung in Höhe von TEUR 893 bei der CGU CGM Malaysia welche die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr entsprechend erhöhte. Die Wertminderung begründete sich im Wesentlichen durch eine anhaltende schwache Geschäftsentwicklung mit geringem Wachstum bei geringen Geschäftsvolumen. Die Wertminderung entfiel ausschließlich auf den in dieser CGU enthaltenen Goodwill. Des Weiteren wurde eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert der aufgegebenen Geschäftsbereiche der CGU Dr. Ralle / ÄND in Höhe TEUR 209 vorgenommen, da der voraussichtliche beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Nutzungswert liegt, weswegen auf den niedrigeren Wert wertzumindern war.

Sämtliche anderen Werthaltigkeitstests weisen Überdeckungen auf und führten zu keinen weiteren Wertminderungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2013.

Bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -460. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente um EUR 49,5 Mio. auf EUR 579,5 Mio. reduzieren.

Bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -3.742. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC um EUR 129,8 Mio. auf EUR 499,2 Mio. reduzieren.

Bei einem um zwei Prozentpunkte höheren WACC würde sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR -14.122 ergeben. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 232,9 Mio. auf EUR 369,1 Mio. reduzieren.

Der Wertminderungsaufwand im Geschäftsjahr auf Basis einer DCF-Bewertung mit Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr würde TEUR -46.353 betragen. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 360,1 Mio. auf EUR 268,9 Mio. reduzieren.

Die bei einer Veränderung des WACC, der Wachstumsrate der ewigen Rente sowie dem Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr entstehenden Wertminderungsaufwände würden sich wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt verteilen:

in TEUR	Überdeckung des Buchwerts (Headroom)	Änderung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,5 Prozentpunkte	Änderung des gewichteten Kapitalkostensatzes WACC um 1 Prozentpunkt	Änderung des gewichteten Kapitalkostensatzes WACC um 2 Prozentpunkte	Eintritt in die ewige Rente nach dem ersten Planjahr
CGM Slovensko	4	-34	-96	-176	-337
CGM Systema D	631	-426	-2.091	-4.241	-7.635
CGM Sweden	7.118	0	-628	-6.752	-11.997
CGM USA	23.068	0	0	0	-20.769
Tekne	319	0	-171	-558	-71
Qualita in Farmacia	613	0	-509	-1.432	-3.705
Dr. Ralle/ÄND	368	0	-135	-532	-1.153
Meditec	292	0	-112	-431	-686
Gesamt	32.413	-460	-3.742	-14.122	-46.353

d) Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte

Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte stellen, neben den Geschäfts- oder Firmenwerten, wesentliche Gruppen immaterieller Vermögenswerte der CompuGroup Medical AG dar. Der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung sowie die zugrunde gelegten Nutzungsdauern zu entnehmen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	Abschreibung bis
Erworbene Standard- und Spezialsoftware zum Vertrieb an Kunden aus Unternehmenserwerben			
CGM Sweden	5.335	6.151	30.06.2016
CGM Norway	2.237	3.549	30.06.2016
CGM Denmark	1.515	1.428	30.06.2016
Lauer-Fischer	8.204	9.298	30.06.2021
CGM US (ehemalige Visionary-Gruppe)	3.453	4.350	31.08.2020
Systema HIS	5.390	6.086	31.08.2021
CGM Turkey	2.363	3.810	31.12.2016
CGM US (ehemalige Noteworthy-Gruppe)	2.760	3.379	28.02.2019
CGM US (ehemalige Healthport)	1.414	2.199	31.12.2016
CGM Netherlands	1.676	2.011	31.12.2018
Sonstige	16.538	17.844	
Erworbene Software Total	50.885	60.105	
Erworbene Kundenbeziehungen			
CGM Sweden	16.745	17.931	30.06.2038
CGM Norway	7.127	8.408	30.06.2038
CGM Denmark	4.754	4.961	30.06.2038
CGM US (ehemalige Visionary-Gruppe)	18.742	20.443	31.08.2040
CGM Netherlands	9.828	10.406	31.12.2030
Innomed	9.077	9.644	31.12.2029
CGM Italy (ehemals Effepieffe)	4.103	4.514	31.12.2023
CGM US (ehemalige Healthport)	4.818	5.601	31.12.2024
Lauer-Fischer	14.339	14.977	30.06.2036
CGM Systema Deutschland	5.475	3.862	30.06.2028
Sonstige	31.565	26.501	
Erworbene Kundenbeziehungen Total	126.573	127.248	

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	Abschreibung bis
Erworbene Markenrechte			
CGM US (ehemalige Visionary-Gruppe)	1.832	2.295	31.08.2018
Lauer-Fischer	2.848	3.228	30.06.2021
Systema HIS	2.723	3.075	31.08.2021
CGM Sweden	1.213	1.426	31.12.2020
CGM Netherlands	792	990	31.12.2017
CGM Systema Deutschland	1.588	1.613	30.08.2019
Sonstige	3.882	4.397	
Erworbene Markenrechte Total	14.878	17.023	

In 2013 kam es zu keinen Veränderungen der für die immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegten Nutzungsdauern. In der Vorjahresvergleichsperiode wurden Nutzungsdauern von Markenrechten infolge geänderter Geschäfts- und Marktbedingungen bedingt durch Neuausrichtungen in der Geschäftsstrategie verkürzt, welche die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in 2012 und den Folgeperioden bis zu ihrer vollständigen Abschreibungen erhöhen.

e) Selbst erstellte Software

Im Geschäftsjahr 2013 wurden TEUR 9.379 Eigenleistungen (Softwareentwicklung) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten zuzüglich aktivierter Fremdkapitalkosten von TEUR 826. Der verwendete Zinssatz lag zwischen 4,93 und 5,02 Prozent.

Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.630 an. Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den die separate Anlage zum Konzernanhang „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und materielle Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013“.

f) Kumulierter Wertminderungsaufwand

In den immateriellen Vermögenswerten sind kumulierte Wertminderungsaufwände aus den Geschäftsjahren 2013 und 2008 von EUR 9,2 Mio. enthalten. Der Wertminderungsaufwand aus dem Geschäftsjahr 2008 betrifft die CGU "CGM Turkey" (vormals „Tepe International“) und stellte sich wie folgt dar: Firmenwert EUR 1,4 Mio., Kooperationsvertrag EUR 5,9 Mio. und Software EUR 0,8 Mio. Der Wertminderungsaufwand 2012 resultiert aus einem außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU "CGM South Africa".

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert der CGU "CGM Malaysia" in Höhe von EUR 0,9 Mio. vorgenommen. Des Weiteren wurden die auf die zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche "Online Portale" und "Verlagsgeschäft" entfallenden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 0,2 Mio. im Berichtsjahr 2013 wertgemindert, da der zu erwartende Veräußerungspreis (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), wertmäßig unter der Nettoposition der den zur Veräußerung stehenden Geschäftsbereichen zurechenbaren Vermögenswerten lag.

Weiterhin sind in der Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Abschreibungen von EUR 5,4 Mio. enthalten, die aus Geschäftsjahren vor der IAS/IFRS-Umstellung resultieren.

g) Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtszeitraums 2013 resultieren folgende Zugänge bei erworbener Software, Kundenbeziehungen und Markenrechten:

	änd Ärztenach- richtendienst Verlags-AG, Deutschland TEUR	Meditec GmbH, Deutschland TEUR	Studiofarma Srl, Italien TEUR	Qualità in Farmacia Srl, Italien TEUR	Tekne Srl, Italien TEUR	Übernahme Vermögenswerte "Opas Sozial", Deutschland TEUR	Übernahme Vermögenswerte "Neuerone R&D", Frankreich TEUR
Standard- und Spezialsoftware	418	265	783	1.164	383	208	64
Kundenbeziehungen	2.177	1.553	1.914	2.590	2.257	711	210
Markenrechte	0	65	328	542	76	33	42
Total	2.595	1.883	3.025	4.296	2.716	952	316

2. Sachanlagen

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2013:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2013	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungsdifferenzen	31.12.2013	31.12.2013	01.01.2013
Grundstücke und Gebäude	51.096	1.301	789	26	-10	53.202	45.056	44.695
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.363	432	6.079	-4.584	-1.018	36.272	15.108	15.219
Anlagen im Bau	282	0	672	-152	2	804	804	282
Gesamt	86.741	1.733	7.540	-4.710	-1.026	90.278	60.968	60.196

Übersicht zu der Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2012:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Buchwerte		
	01.01.2012	Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	Sonstige Zugänge	Abgänge und Umbuchungen	Währungsdifferenzen	31.12.2012	31.12.2012	01.01.2012
Grundstücke und Gebäude	31.219	0	12.041	7.729	107	51.096	44.695	26.358
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.941	108	6.814	-1.646	146	35.363	15.219	14.645
Anlagen im Bau	9.197	0	306	-9.226	5	282	282	9.197
Gesamt	70.357	108	19.161	-3.143	258	86.741	60.196	50.200

Die Zugänge der Grundstücke und Bauten resultieren im Wesentlichen aus dem im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Qualität in Farmacia erworbenen Bürogebäude in Höhe TEUR 1.301 sowie der Erweiterung eines Bürogebäudes unserer österreichischen Tochtergesellschaft der Systema HIS GmbH.

Die Zugänge der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beruhen im Wesentlichen auf durch verschiedene Tochterunternehmen durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen der Rechenzentren. Wertminderungen waren in 2012 und 2011 nicht zu verzeichnen.

Während des Jahres hat der Konzern keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Bezüglich der detaillierten Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013“ (Anlage zum Konzernanhang).

3. Finanzanlagen

a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Technosante Nord-Picardie	25	26
Medigest Consultores	556	563
AxiService Nice	7	8
Mediaface	49	49
Gesamt	637	646

In nachstehender Tabelle werden zusammengefasste Finanzinformationen für „at-equity“-bilanzierten Unternehmen Axiservice Nice und die Medigest dargestellt. Für die übrigen „at-equity“-bilanzierten Unternehmen lagen zum Bilanzstichtag keine Finanzinformationen vor. Da es sich bei den übrigen „at-equity“-bilanzierten Unternehmen ausnahmslos um Unternehmen mit einem geringen Geschäftsvolumen handelt, sind die Auswirkungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich anzusehen.

b) Bilanzbezogene Informationen zu den „at-equity“ bilanzierten Unternehmen

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	381	407
Langfristige Vermögenswerte	60	71
Kurzfristige Schulden	-196	-246
Langfristige Schulden	-137	-81
Reinvermögen	108	151

c) Ergebnisbezogene Informationen zu den „at-equity“-bilanzierten Unternehmen

	Axiservice Nice		Medigest	
	2013 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsätze	639	611	471	624
Jahresüberschuss	-17	4	-15	50

Die Medigest ist Anbieter von Ambulatory Information Systems für den spanischen Privatärztemarkt. Medigest zählt rund 4.500 Ärzte zu ihren Kunden, wovon ca. 2.500 auch einen Wartungsvertrag abgeschlossen haben.

Die Axiservice Nice ist eine regionale Vertriebsgesellschaft für Ambulatory Information Systems in Frankreich. Die Axiservice Nice ist Vertriebspartner für die Produkte unserer französischen Tochtergesellschaft der CGM Solution SAS.

Sonstige Finanzanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (Beteiligungshöhe ausnahmslos < 20%):

Beteiligungen	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
IC med	25	25
AES Ärzteservice Schwaben	10	10
BFL	14	12
CD Software	54	54
Daisy-Net	3	3
Technosante Toulouse	4	4
Savoie Micro	20	20
Gesamt	130	128

4. Ertragsteuerforderungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten und Latente Steuern

a) Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Ertragsteuerforderungen	8.396	3.732
Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustrücktrags, mit der zu hohe		
Steuerbelastungen aus der Vergangenheit ausgeglichen werden	205	0
Ertragsteuerforderung	8.191	3.732
Sonstige	0	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.611	19.929
Ertragsteuerverbindlichkeit	14.586	19.912
Sonstige	25	17
Gesamt	6.215	16.197

Die Ertragsteuerforderungen (TEUR 8.396; Vorjahr: TEUR 3.732) enthalten laufende Ertragsteuerforderungen der Konzerngesellschaften. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 14.611; Vorjahr: TEUR 19.929) betreffen im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand.

b) Latente Steuerforderungen und Verbindlichkeiten

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	01.01.2013		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst*		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst*		Erwerbe/Abgänge*		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	27	50.624	-27	-5.360	0	0	0	4.461	0	49.725
Sachanlagen	1.356	364	489	620	0	0	0	0	1.845	984
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorräte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	959	4.600	-774	-131	0	0	0	0	185	4.469
Sonstige Vermögenswerte	438	217	2.000	538	0	0	0	0	2.438	755
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.737	0	-656	22	-123	0	0	0	958	22
Derivative Finanzinstrumente	3.686	1.325	0	492	-1.349	0	0	0	2.337	1.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	0	113	1	0	0	0	0	187	1
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.248	3.189	2.586	-524	0	0	0	0	3.834	2.665
Verlustvorträge	8.832	0	-910	0	0	0	0	0	7.922	0
	18.357	60.319	2.820	-4.342	-1.472	0	0	4.461	19.706	60.438
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-14.603	-14.603	0	0	0	0	-3.339	-3.339	-17.942	-17.942
Gesamt	3.754	45.716	2.820	-4.342	-1.472	0	-3.339	1.123	1.764	42.497

* Einschließlich währungsbedingter Veränderungen

In 2013 resultieren die aktiven latenten Steuern im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen. Den größten Posten bilden die aktive latente Steuer auf die Verlustvorträge der CompuGroup Medical Inc. (TEUR 6.608) in den USA sowie CompuGroup Medical Solutions (TEUR 3.291) in Frankreich. In Deutschland wurden im Wesentlichen aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge der CompuGroup Medical Managementgesellschaft (TEUR 720) gebildet.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen in der Konzernbilanz für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2012 ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	01.01.2012		Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst*		Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst*		Erwerbe/Abgänge*		31.12.2012	
	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	56.491	27	-9.414	0	0	0	3.547	27	50.624
Sachanlagen	1.641	102	-285	262	0	0	0	0	1.356	364
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128	4.026	831	574	0	0	0	0	959	4.600
Sonstige Vermögenswerte	0	0	438	217	0	0	0	0	438	217
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	595	0	0	0	1.142	0	0	0	1.737	0
Derivative Finanzinstrumente	1.865	0	0	1.325	1.821	0	0	0	3.686	1.325
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1.435	74	-1.435	0	0	0	0	74	0
Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.866	142	-618	3.047	0	0	0	0	1.248	3.189
Verlustvorträge	10.114	0	-1.282	0	0	0	0	0	8.832	0
	16.209	62.196	-815	-5.424	2.963	0	0	3.547	18.357	60.319
Saldierung aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern	-10.358	-10.358	0	0	0	0	-4.245	-4.245	-14.603	-14.603
Gesamt	5.851	51.838	-815	-5.424	2.963	0	-4.245	-698	3.754	45.716

* Einschließlich währungsbedingter Veränderungen

c) Steuerliche Verlustvorträge

	31.12.2013	31.12.2012
Gesamte Verlustvorträge	119.337	111.443
davon steuerlich angesetzt	20.187	26.739
davon steuerlich nutzbar, aber nicht angesetzt	26.390	25.278
davon steuerlich nicht nutzbar	72.760	59.426

Die angesetzten Verlustvorträge von TEUR 20.187 (Vorjahr: 26.739) sind derzeit unbegrenzt vortragsfähig und nutzbar. Zum Stichtag bestehen Verlustvorträge in ausländischen Tochtergesellschaften, die aufgrund nicht absehbarer Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erforderlich machen. Auf diese steuerliche Verlustvorträge von TEUR 26.390 (Vorjahr: TEUR 25.278) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da aktuell davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Für Verlustvorträge von TEUR 72.760 (Vorjahr: TEUR 59.426) ist eine steuerliche Verwertbarkeit nicht mehr gegeben. Der überwiegende Anteil der steuerlich nicht nutzbaren Verlustvorträge kommt aus den ausländischen Tochtergesellschaften CompuGroup Medical Inc., in den USA und der CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş., in der Türkei.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen auf Konzernebene aktivierte selbst erstellte Software und erworbener Software, Kundenbeziehungen und Markenwerte aus Unternehmenserwerben sowie latente Steuern auf sonstige Konsolidierungsvorgänge (insbesondere Zwischengewinneliminierung).

Die latenten Steuern teilen sich bezogen auf ihre erwartete künftige Verwertbarkeit wie folgt auf:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.234	1.833	5.696	6.257
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	530	1.921	36.801	39.459
Gesamt	1.764	3.754	42.497	45.716

5. Vorräte

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57	274
Handelswaren	4.109	3.043
Gesamt	4.166	3.317

Die Vorräte resultieren im Wesentlichen aus Hardwarekomponenten. Wertberichtigungen auf Vorräte wurden wie folgt gebildet:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Vorratsvermögen zum 01. Januar	3.317	3.666
Änderungen im Konzernkreis	610	202
Bestandsveränderung (Zugang/Abgang)	377	-336
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-368	-215
Wertaufholung/Inanspruchnahme	231	0
Vorratsvermögen zum 31. Dezember	4.166	3.317

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen (einschließlich Ausbuchungen) i.H.v. TEUR 1.596 (Vorjahr: TEUR 2.480).

Die Einzelwertberichtigung wird konzernweit abhängig von der Altersstruktur berechnet. Es bestehen Ausnahmen von der altersstruktur gesteuerten Einzelwertberichtigung. Dies betrifft bedeutende Forderungen in Geschäftsbereichen, in denen regelmäßige langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen werden (z.B. Krankenhausgeschäft, ASP-Service). Solche Forderungen sind laut Bilanzierungsrichtlinie individuell auf Werthaltigkeit zu testen.

Zweifelhafte Forderungen werden stets individuell wertberichtigt. Der um die Einzelwertberichtigungen geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht auf Grund der Kurzfristigkeit der Forderungen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Forderungen, die für sich gesehen von geringer Bedeutung sind, als auch Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und insgesamt unter Anwendung von Erfahrungswerten auf einen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Für den CGM-Konzern besteht aufgrund der breite des Kundenbestands sowie des Nichtbestehens von Korrelationen, keine signifikante Konzentration des Kreditrisikos.

a) Forderungen aus Lieferung und Leistungen (Regionen)

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen (ohne PoC)	72.438	66.475
davon in Deutschland	29.809	26.585
davon im Ausland	42.629	39.890
Forderungen aus PoC	11.452	11.289
davon in Deutschland	248	1.580
davon im Ausland	11.204	9.709
Gesamt	83.890	77.764

b) Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
	83.890	77.764
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	43.863	42.652
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig		
– fällig 0 – 3 Monate	11.544	12.926
– fällig 4 – 6 Monate	2.208	654
– fällig 7 – 12 Monate	3.194	1.765
– fällig 12 – 18 Monate	2.523	1.677
– fällig 19 – 24 Monate	141	0
– fällig > 24 Monate	1.939	0
davon zum Abschlussstichtag wertgemindert	24.110	24.207
Einzelwertberichtigung	-5.632	-6.117

Die zuvor dargestellten Forderungen enthalten Beträge die zum Bilanzstichtag überfällig sind, für welche der CGM-Konzern jedoch keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität der Kunden keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit und Werthaltigkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird. Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten Forderungen größer zwölf Monate beträgt TEUR 4.148 (Vorjahr: TEUR 1.559).

Einzelwertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand zum 01. Januar	6.117	6.799
Inanspruchnahme	-2.779	-2.564
Auflösung	-976	-71
Zuführung (inkl. Zugänge aus Unternehmenserwerben)	3.270	1.953
Stand zum 31. Dezember	5.632	6.117

* wechsellkursbedingte Veränderungen der Einzelwertberichtigungen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat ausgewiesen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten, noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

c) Forderungen aus Percentage of Completion Methode (PoC)

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	11.452	11.289
– abzüglich ausgewiesener Verluste	0	0
– abzüglich erhaltener Anzahlungen	-1.952	-2.876
Gesamnettoposition Forderungen aus PoC	9.500	8.413

Die Forderungen aus Verträgen, welche nach der Percentage of Completion Methode (PoC) realisiert werden, betragen TEUR 11.452 (Vorjahr: TEUR 11.289) abzüglich der Projekte mit Anzahlungsüberhang in Höhe von TEUR 1.952 (Vorjahr: TEUR 2.876), welche unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Es handelt sich im Konzern fast ausschließlich um Projekte im Geschäftssegment Hospital Information Systems. Als Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wurde die Cost-to-cost-Methode angewendet.

d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Lauer-Fischer GmbH bietet ihren Kunden an, Hardwareausstattung (inkl. aller Peripheriegeräte) über eine Laufzeit bis zu fünf Jahren zu mieten. Die Erlöse aus den Mietverhältnissen der Lauer-Fischer GmbH werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Verträge sind als Finanzierungsleasing (IAS 17.10) einzustufen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzierungsleasingforderungen der Lauer-Fischer GmbH:

	31.12.2013			31.12.2012		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
< 1 Jahr	6.304	744	5.560	5.971	692	5.279
1 – 5 Jahre	10.509	1.611	8.898	10.311	1.647	8.664
Gesamt	16.813	2.355	14.458	16.282	2.339	13.943

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013		31.12.2012	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingforderungen	150	98	0	1.336
Darlehen	1.006	1.086	1.108	9.184
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	0	139	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.567	508	2.831	0
Gesamt	2.723	1.831	3.939	10.520

Die nachstehende Altersstrukturanalyse gibt Auskunft über die Fälligkeiten und Wertminderungen in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte	4.554	14.459
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	4.538	14.443
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig		
– fällig 0 – 3 Monate	0	16
– fällig 4 – 6 Monate	0	0
– fällig 7 – 12 Monate	0	0
– fällig 12 – 18 Monate	16	0
– fällig 18 – 24 Monate	0	0
– fällig > 24 Monate	0	0
thereof zum Abschlussstichtag wertgemindert	0	0

Der beizulegende Zeitwert der zum Abschlussstichtag überfälligen aber nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem Buchwert.

In 2009 führte die Systema HIS, Österreich ein Sale-and-lease-back-Geschäft mit einer Leasinggesellschaft durch. Die daraus anfallenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 1.200 ausgewiesen. Im Anschluss an diese Transaktion wurde der geleaste Vermögenswert an einen Kunden der Systema HIS weitergeleast. Die daraus entstehende Leasingforderung zum 31. Dezember 2013 wird mit einem Barwert von TEUR 248 unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Systema HIS Österreich tritt somit sowohl als Leasingnehmer gegenüber der Leasinggesellschaft als auch als Leasinggeber gegenüber dem Kunden auf. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzleasingforderungen der Systema HIS:

	31.12.2013			31.12.2012		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Forderungen) TEUR
< 1 Jahr	157	7	150	1.139	26	1.113
1 – 5 Jahre	100	2	98	228	5	223
Gesamt	257	9	248	1.367	31	1.336

8. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 kurzfristig TEUR	31.12.2013 kurzfristig TEUR
Kauttionen	276	213
Forderungen aus Vorsteuerüberhang	427	1.069
Vorauszahlungen für künftige Perioden	6.185	4.614
Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe	20.000	0
Sonstige	1.469	2.045
Gesamt	28.357	7.941

Die Anzahlungen in Höhe von TEUR 20.000 setzen sich aus TEUR 18.000 geleistete Zahlungen in Barmitteln sowie aus TEUR 2.000 in eigenen Anteilen (nicht zahlungswirksam) zusammen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

9. Wertpapiere (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

Es handelt sich ausnahmslos um kurzfristig angelegte Rentenpapiere der Tochtergesellschaft Systema HIS in Österreich. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.339	18.953
Zahlungsmittel mit Verwendungsbeschränkung	0	0
Gesamt	23.339	18.953

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten und werden mit bis zu 0,1 – 0,5 Prozent pro Jahr verzinst. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

11. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Erlangung der Kontrolle über die „ÄND“ ging unmittelbar einher mit der Absicht der CGM, die „ÄND“ vollständig weiter zu Veräußerern. Die „ÄND“ wurde bis November 2013 als zu Veräußerungszwecken gehaltenes Tochterunternehmen entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 bilanziert. Im November 2013 wurde die Absicht zur vollständigen Veräußerung der „ÄND“ seitens der CGM aufgegeben und in eine teilweise Veräußerungsabsicht geändert. Der erwartete Verkaufspreis für die zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche beträgt TEUR 210.

Die „ÄND“ ist Betreiber des unabhängigen Ärztenetzwerkes „Hippokranet“ mit mehr als 51.000 registrierten Mitgliedern, dazu gehören niedergelassene und Klinik-Ärzte aller Fachrichtungen. Die „ÄND“ betreibt eine eigene Redaktion des Ärztenachrichtendienstes, welcher über Themen aus der Gesundheits-, Berufs-, Sozialpolitik und Medizin informiert. Darüber hinaus wird Unternehmen der Pharmaindustrie durch den Ärztenachrichtendienst der Zugang zum Ärztenetzwerk geboten. Auch verlegt die „ÄND“ die quartalsweise erscheinende Wartezimmerzeitschrift „Durchblick Gesundheit“. Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden betreffen die Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“. Von der CGM fortgeführt werden soll der Geschäftsbereich „Marketing“.

Die nachfolgend aufgeführte Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden der zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“:

Vermögenswerte	31.12.2013 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	253
Sachanlagen	4
	257
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	19
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57
	124
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	381

Schulden	31.12.2013 TEUR
Langfristige Schulden	
Latente Steuern	129
	129
Kurzfristige Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3
Sonstige Rückstellungen	5
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	66
	74
	74
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	203

Die im Konzernjahresüberschuss des CGM-Konzerns enthaltenen, den beiden Geschäftsbereichen „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“ zuzurechnenden Ergebniskomponenten sind nachstehend aufgeführt. Infolge, dass die zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche erst zum 1. Januar 2013 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind keine Vorjahresvergleichsangaben zu treffen.

	2013 TEUR
Umsatzerlöse	580
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-263
Personalaufwand	-597
Sonstige Aufwendungen	-149
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	-429
Abschreibungen auf Sachanlagen	-2
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)	-430
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-13
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	-443
Finanzerträge	0
Finanzaufwendungen	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-443
Ertragsteuern	-13
Jahresüberschuss	-457
Ergebnis je Aktie aus nichtfortgeführten Geschäftsbereichen (€)	
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,01
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,01

Durch die Bewertung der zur Veräußerung gehaltenen und als Veräußerungsgruppe eingestuften Geschäftsbereiche zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, kam es zu einer vollständigen Wertminderung der für die Geschäftsbereiche „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“ erfassten Geschäfts- und Firmenwerte, sowie zu einer teilweisen Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte aus Software.

Der den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Jahresfehlbetrag aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt TEUR -457.

Der Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

	2013 TEUR
Veränderung 2013 des aufgegebenen Geschäftsbereiches	68
Latenter Steuerertrag	-38
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	0
	30
Veränderung Vorräte	0
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-21
Veränderung sonstige Vermögenswerte	-16
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	
Operativer Cashflow	15
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43
Zahlungswirksame Veränderungen	14
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	57

Der Bestand zum 31. Dezember 2013 an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen „Online Portale“ und „Verlagsgeschäft“ der änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG, Hamburg beträgt TEUR 57.

12. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten und genehmigten Kapitals stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien		
53.219.350 Stammaktien zu je EUR 1,00	53.219	53.219
Genehmigtes Kapital		
26.609.675 Stammaktien zu je EUR 1,00	26.610	26.610

a) Ausgegebene und voll eingezahlte Stammaktien

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Anteilen. Diese gewähren keinen festen Gewinnanspruch. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

b) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

c) Eigene Anteile

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2013 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital. Der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert beläuft sich auf EUR 3.495.731. Der Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft resultiert aus den folgenden Erwerben und Veräußerungen:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Rückkaufprogramm/Zeitpunkt des Verkaufs eigener Aktien	Anzahl der rückerworbenen/verkauften Aktien	Intervall Anschaffungskosten/Veräußerungspreis	Durchschnittliche gewichteter Anschaffungskosten/Veräußerungspreis je Aktie
2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18 April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	seit 9. Juli	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	16. Dezember	-105.208	EUR 5,8049	EUR 5,8049
Gesamt		3.495.731		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen, eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- 1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- 2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- 3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- 1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- 2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- 3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- 4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- 5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

b) Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente)

Die Veränderung der Rücklagen im Konzerneigenkapital des CGM-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Stand zum 01. Januar	161.843	146.166
Konzernjahresüberschuss	23.147	30.716
Versicherungsmathematisches Ergebnis	338	-2.616
Dividendenzahlung	-17.366	-12.475
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbeitz vorlag	-73	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-486	0
Aktienoptionsprogramm	0	52
Ausgabe eigener Anteile	1.389	0
Stand zum 31. Dezember	168.792	161.843

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte in 2013 erläutert:

In die Rücklage eingestellt wurde der Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 23.147 (Vorjahr: 30.716). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2013 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR -17.366 (Vorjahr: TEUR -12.475) ausgeschüttet was einer Dividende je Aktie von EUR 0,35 (Vorjahr: EUR 0,25) je dividendenberechtigter Aktie entspricht.

Des Weiteren erhöhte das versicherungsmathematische Ergebnis mit TEUR 338 die Rücklagen (Kapitalrücklage sowie Gewinnrücklagen und Dividenden in Bezug auf Eigenkapitalinstrumente).

Für den Unternehmenserwerb der „Imagine-Gruppe“, Frankreich wurden eigene Anteile im Gegenwert von insgesamt TEUR 2.000 als aus Eigenkapitalinstrumenten bestehender Kaufpreisbestandteil ausgegeben, wovon TEUR 611 in den eigenen Anteilen berücksichtigt wurden (Anzahl ausgegebener Aktien multipliziert mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten) und TEUR 1.389 in die Rücklagen eingestellt wurden.

Aus Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung KoCo Konnektor AG und erstmaliger Minderheitenausweis IS Informatiksysteme GmbH) reduzierten sich die Rücklagen um TEUR 486. Der Minderheitenausweis der IS Informatiksysteme GmbH wurde in den Vorjahren aus Wesentlichkeitsgründen unterlassen.

Soweit eine Abschlussdividende vorgeschlagen wurde, ist diese abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung in 2014; sie wird deshalb nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Ertragsteuerliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben sich durch eine Dividende nicht. Die Höhe der Dividende richtet sich ausschließlich nach dem Einzelabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft. Die für das Abschlussjahr 2013 voraussichtlich vorgeschlagene Dividende soll EUR 0,35 pro bezugsberechtigter Aktie betragen, was einem Gesamtbetrag von TEUR 17.366 entspricht.

c) Rücklagen aus Sicherungsgeschäften (Cashflow Hedge Accounting)

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 01. Januar		
Gewinn / Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten für Cash-Flow Hedges	-8.604	-4.425
Zinsswaps	4.496	-5.995
Ertragssteuern aus im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste	-1.349	1.816
Stand 31. Dezember	-5.457	-8.604

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfasst Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges, die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft sich in der Gewinn- oder Verlustrechnung niederschlägt.

d) Rücklagen aus der Fremdwährungsumrechnung

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 01. Januar	-6.176	-10.572
Veränderungen in nicht realisierten Gewinnen / Verlusten	-1.317	4.396
Realisierte Gewinne / Verluste	0	0
Stand 31. Dezember	-7.493	-6.176

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (€) werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung kumuliert. Zuvor in der Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung erfasste Umrechnungsdifferenzen (Umrechnung des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe) werden in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn ein teilweiser oder vollständiger Verkauf des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgt.

e) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile nach Gesellschaft

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
CGM South Africa	-85	12
Privadis	-226	-2
IfAp Neu-Golm	18	18
KoCo Connector AG	-4.247	0
IS Informatiksysteme	387	0
SF Sanità und Farloyalty	51	0
Gesamt	-4.102	28

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile im Geschäftsjahr 2013

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand 01. Januar	28	71
Anteil am Jahresergebnis	-1.429	-293
Einzahlungen Fremdgesellschafter	125	250
Zugang aus Veränderung des Konsolidierungskreises KoCo Connector AG	-3.176	0
Zugang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises IS Informatiksysteme	315	0
Zugang aus Unternehmenserwerben (SF Sanità und Farloyalty)	199	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen, nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag (Studiopharma s.r.l.)	-164	0
Stand 31. Dezember	-4.102	28

13. Altersversorgungspläne und Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die vom CGM-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung besteht aus leistungs- und beitragsorientierten Plänen für Mitarbeiter in Deutschland, Niederlande, Österreich und den USA.

a) Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht für alle Mitarbeiter in den Konzerngesellschaften ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber einzuzahlen hat. Der einzuzahlende Betrag richtet sich nach dem aktuell gültigen Beitragssatz von 9,45 Prozent (Arbeitgeberanteil) bezogen auf die rentenpflichtige Mitarbeitervergütung. Daneben bietet der CGM-Konzern die betriebliche Altersvorsorge (Direktversicherung) in Form der Entgeltumwandlung ohne Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber an.

Des Weiteren bestehen beitragsorientierte Pläne (401k-Pläne in Form der Direktversicherung) für Mitarbeiter in den USA. Beim angebotenen 401k-Plan werden von unserer Tochtergesellschaft in den USA für ihre Mitarbeiter Entgeltbestandteile in bestimmte steuerlich begünstigte Rentensparpläne (Retirement Plans), die von Finanzinstituten angeboten werden, eingezahlt. Bei den angebotenen 401K-Plänen verzichtet der Mitarbeiter auf die Auszahlung eines Teils seines Einkommens und lässt diesen in den Sparplan einzahlen, wobei der Arbeitgeber die Einzahlungen weiter aufstocken kann. Eine Aufstockung der Einzahlungen durch den Arbeitgeber wird vom US-Amerikanischen Tochterunternehmen nicht angeboten.

Darüber hinaus erhalten zum Leistungsbezug berechnete Mitarbeiter in anderen Ländern, wie beispielsweise Österreich oder Niederlande, Leistungen aus den jeweiligen landesspezifischen Bestimmungen oder sonstigen individuell getroffenen Vereinbarungen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt TEUR 15.425 (Vorjahr: TEUR 13.796) stellen die Beiträge des CGM-Konzerns zu diesen beitragsorientierten Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

b) Leistungsorientierte Pläne

Der CGM-Konzern unterhält leistungsorientierte Pläne für Mitarbeiter in Deutschland und den Niederlanden.

Es bestehen unverfallbare Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern der CompuGroup Medical Deutschland AG. Hierbei werden zwei ehemaligen Mitarbeitern der Gesellschaft bei Erreichung des Renteneintrittsalters fest vereinbarte Alters- und Invalidenrenten zugesichert. Darüber hinaus besteht im Todesfall der ehemaligen Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen in Form einer Einmalzahlung. Für zwei aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen feste Alters- und Invaliditätsrentenzusagen zum Renteneintrittsalter. Zudem besteht im Todesfall der Mitarbeiter ein Anspruch für die Hinterbliebenen auf 60 Prozent der zugesagten Altersrente. Für weitere sechs aktive Mitarbeiter der CompuGroup Medical Deutschland AG bestehen ebenfalls feste Alterszusagen zum Renteneintrittsalter. Diesen Mitarbeitern wurden keine Invaliditätsrentenzusagen oder Leistungen für den Todesfall zugesagt. Das vereinbarte Renteneintrittsalter für alle leistungsberechtigten aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter beträgt 65 Jahre. Für den Fall eines vorzeitigen Renteneintritts der leistungsberechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter reduziert sich die vereinbarte Leistungszusage um je 0,5 Prozent pro Monat bis zur Erreichung des vereinbarten Renteneintrittsalters von 65 Jahren.

In den Niederlanden bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, die in der Regel dienstzeit- und entgeltabhängig sind. Die Details zum Pensionsplan sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Anspruchsvoraussetzung	Alle Mitarbeiter die älter als 21 Jahre sind
Renteneintrittsalter	65 Jahre
Vorzeitiges Renteneintrittsalter	Nicht verfügbar
Versichertes Gehalt	12 faches monatliches Fix-Gehalt (inkl. Urlaubsgeldanspruch), maximal EUR 220.500,--
Verrechnung	Anteil des Gehalts, das nicht in die Leistungsberechnung einbezogen wird
Basis der Leistungszusage	Versichertes Gehalt abzüglich der Verrechnung
Reguläre Renteneinzahlungsjahre	Anzahl der Dienstjahre bis zum Anspruch auf Leistungsbezug (max. 44 Jahre)
Indexierung für aktive Mitarbeiter	Ungedeckelter Gehaltsentwicklungsindex
Indexierung für aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitarbeiter / Pensionäre	Ungedeckelte Preissteigerungsrate
Versorgungsplan	Durchschnittliche Zahlungen
Altersrente	2,25 Prozent der Basis der Leistungszusage
Hinterbliebenenrente	54,44 Prozent der Altersrente (voll gesichert)
Waisenrente	10,89 Prozent der Altersrente
Prämienbefreiung bei Invalidität	Ja

Zum 30. Juni 2013 wurde der leistungsorientierte Pensionsplan für aktive Mitarbeiter der niederländischen Tochtergesellschaft geändert. Sämtliche aktiven Mitarbeiter wurden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan überführt. Für ehemalige leistungsberechtigte Mitarbeiter bleibt die leistungsorientierte Versorgungszusage unverändert bestehen.

Darüber hinaus bestehen noch für den Großteil der österreichischen Angestellten sogenannte Abfertigungsrückstellungen (gem. § 23 Angestelltengesetz und § 2 Arbeiterabfertigungsgesetz), die nach IAS 19 als „post employment benefit“ anzusehen sind. Diese Abfertigungsrückstellungen entsprechen grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die leistungsbezugsberechtigter Mitarbeiter bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ausgezahlt bekommen. Eine Auszahlung der Abfertigungsrückstellung ist zudem bedingt durch den Grund des Ausscheidens des Mitarbeiters. Zudem werden den Hinterbliebenen im Todesfall leistungsbezugsberechtigter Mitarbeiter 50 Prozent der bestehenden Abfertigungsansprüche ausgezahlt. Ebenfalls bestehen Rückstellungen in weiteren ausländischen Tochterunternehmen für gesetzliche Programme wie beispielsweise den TFR-Fund (Italian Civil Code Article 2120) in Italien, welche gemäß IAS 19 als „post employment benefit“ zu betrachten sind. Der TFR-Fund entspricht grundsätzlich einer in Abhängigkeit zur Dienstzeit stehenden Abfindung, die bei Ausscheiden des leistungsbezugsberechtigten Mitarbeiters aus dem Unternehmen zur Auszahlung gelangt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem zugrunde liegenden Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Der vom CGM-Konzern verwendete Abzinsungssatz basiert auf den iBoxx Indizes welche auf die leistungsorientierte Verpflichtung laufzeitkongruent angewendet werden.

Für die im CGM-Konzern bestehenden leistungsorientierten Plänen ist die CGM im Allgemeinen den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt:

- **Risiko der Langlebigkeit:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der jeweils begünstigten Mitarbeiter sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Erhöhung der Lebenserwartung von begünstigten Mitarbeitern führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.
- **Gehaltsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für entsprechende leistungsorientierte Pläne wird auf Basis der erwarteten zukünftigen Gehälter der begünstigten Mitarbeiter ermittelt. Demzufolge führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung.
- **Inflationsrisiko:** Eine Steigerung der langfristigen Inflationsannahme würde sich primär auf den erwarteten Rententrend und die erwartete Steigerung der pensionsfähigen Gehälter auswirken

Risiken aus der Zahlung von Leistungen an Angehörige (Hinterbliebenenleistungen) der begünstigten Mitarbeiter sind teilweise über eine externe Versicherungsgesellschaft rückversichert.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden anhand aktueller Pensionsgutachten bilanziert, welche alle von externen Dienstleistern (Aktuaren) angefertigt wurden.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden	Deutschland		Österreich		Niederlande		Italien		Frankreich	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungsfaktor in %	3,0	2,5	3,6	3,5	4	3,6	3,4	2,9	3	3
Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhung in %	2,0	2,4	3,25	3,25	2,5	2,5	2	2	1,32	1,31
Zukünftige Rentenerhöhung in %	2,0	2,0	n/a	n/a	2	2	n/a	n/a	n/a	n/a

Inländische Pensionsverpflichtungen werden nach den in Deutschland üblichen Sterbetafeln (nach Heubeck 2005 G) berechnet. Die Pensionsverpflichtungen in den Niederlanden werden nach der AG Prognosetafel 2012 – 2062 berechnet.

Die im Gesamtergebnis erfassten Beträge auf die leistungsorientierten Pläne stellen sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Dienstzeitaufwand:		
Laufender Dienstzeitaufwand	937	1.001
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne und Verluste aus Planabgeltung	-2.930	1.047
Nettozinsaufwand	145	261
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	-1.848	2.309
Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan		
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen erfasst sind)	659	-713
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-162	207
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-1.011	3.033
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	53	1.022
Sonstiges	0	0
Änderungen für Beschränkungen auf den Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan	0	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	-461	3.549
Gesamt	-2.309	5.858

Der laufende Jahresaufwand in Höhe von TEUR -1.848 (Vorjahr: 2.309) ist vollständig in den Personalkosten des CGM-Konzerns erfasst. Die sich aus der Neubewertung der Nettoschuld leistungsorientierter Pläne ergebenden leistungsorientierten Kosten in Höhe von TEUR 461 (Vorjahr: TEUR -3.549) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Barwert der Verpflichtung TEUR	Zeitwert des Planvermögens TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 01. Januar 2012	8.432	-2.667	5.765
Laufender Dienstzeitaufwand	1.001	0	1.001
Zinsaufwand / Ertrag	501	-240	261
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung			
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	-713	-713
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	207	0	207
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	3.033	0	3.033
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.022	0	1.022
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	665	0	665
Begleichung von Schulden / Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen		0	0
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	46		46
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen			0
Gezahlte Leistungen	-251	0	-251
Beiträge des Arbeitgebers	0	-156	-156
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	149	-149	0
Stand zum 31. Dezember 2012	14.805	-3.925	10.880
Stand am 01. Januar 2013	14.805	-3.925	10.880
Laufender Dienstzeitaufwand	937	0	937
Zinsaufwand / Ertrag	184	-39	145
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung			
Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beiträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	659	659
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	-162	0	-162
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-1.011	0	-1.011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	53	0	53
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand einschließlich Gewinnen und Verlusten aus Plankürzungen	0	0	0
Begleichung von Schulden / Abgang von Vermögenswerten durch Planabgeltungen	-5.358	2.428	-2.930
Übernommene Verpflichtung aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.966	0	1.966
Wechselkursdifferenzen aus ausländischen Plänen	-18	0	-18
Gezahlte Leistungen	-208	256	48
Beiträge des Arbeitgebers	0	-289	-289
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	80	-80	0
Stand zum 31. Dezember 2013	11.268	-990	10.278

Die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens (leistungsorientierte Verpflichtungen für Deutschland und Holland) sind vollständig der Anlagenkategorie „Rückdeckungsversicherung“ zuzurechnen. Die bestehenden „Rückdeckungsversicherungen“ sind als „qualifying insurance policies“ zu bezeichnen und damit Planvermögen, welches nicht an einem aktiven Markt gehandelt wird.

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt für Deutschland 11 Jahre, für die Niederlande 26 Jahre, für Österreich 21 Jahre und für Italien 16 Jahre.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.478	3.183	8.432	14.805	11.268
Zeitwert des Planvermögens	-602	-608	-2.667	-3.925	-990
Unterdeckung	876	2.575	5.765	10.880	10.278

Für das kommende Geschäftsjahr 2014 werden erwartungsgemäß TEUR 682 aufwandswirksam in die leistungsorientierten Pensionsplänen dotiert.

Sensitivitätsanalysen

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung im CGM-Konzern genutzt werden sind der Abzinsungssatz, die erwartete Gehaltserhöhung und die Inflationserwartungen. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen beruhen auf der bestmöglichen Einschätzung der möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013. Bei Veränderung einer der versicherungsmathematischen Annahmen für Zwecke der Sensitivitätsanalyse, sind die sonstigen versicherungsmathematischen Annahmen unverändert geblieben.

Sensitivitätsanalysen	Anstieg		Rückgang	
	in %	TEUR	in %	TEUR
Auswirkung des Abzinsungsfaktors auf die leistungsorientierte Verpflichtung	1,00	-687	1,00	2.107
Auswirkung der zukünftigen Lohn- und Gehaltserhöhung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25	36	0,25	-458
Auswirkung der zukünftigen Rentenentwicklung auf die leistungsorientierte Verpflichtung	0,25	413	0,25	-391

Für die zuvor aufgeführte Sensitivitätsanalysen wird es als unwahrscheinlich erachtet, dass diese Szenarien in der Realität eintreten werden, da davon auszugehen ist, dass eintretende Veränderungen in einigen Annahmen miteinander korrelieren könnten. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtungen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der auch die Pensionsrückstellungen in der Bilanz ermittelt wurden.

14. Finanzschulden (kurz- und langfristig)

Die Finanzschulden des CGM-Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013		31.12.2012	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Vebindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.514	278.108	46.580	222.733
Sonstige Darlehen	53	36	304	0
Gesamt	43.567	278.144	46.884	222.733

a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Buchwert zum 31.12.2012 TEUR	Buchwert zum 31.12.2013 TEUR	davon in €	Zinssatz zum 31.12.2013 in %	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2013 TEUR
SEB	237.000	255.000	255.000	2,79	255.000
IKB	6.875	3.750	3.750	3,9	3.775
IKB	9.167	5.000	5.000	4,45	5.076
SEB	0	15.000	15.000	2,55	15.000
Commerzbank	0	18.000	18.000	2,79	18.000
Kreissparkasse Biberach	1.344	1.219	1.219	2,75	1.248
SaarLB	3	0	0	5,5	0
Sparkasse Koblenz	5.621	5.081	5.081	3,3	5.529
SaarLB	1.879	1.691	1.691	2,75	1.761
SaarLB	0	10.000	10.000	2,85	10.567
Medio Credito	667	615	615	1,6	619
Banca Intesa	0	72	72	3,02	72
Rabobank	522	484	484	3,65	484
Rabobank	348	323	323	3,5	323
Sonstige	5.888	5.386	5.386		5.386
Gesamt	269.313	321.622	321.622		322.840

Am 31. Dezember 2013 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 321,6 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 23,3 Mio.

Im Januar 2010 wurden über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf, zwei über die KfW refinanzierte Darlehen (IKB Nr. 3 und IKB Nr. 4) in Höhe von jeweils EUR 10 Mio. aufgenommen. Beide Darlehen sind zum 31. Dezember 2013 vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen IKB Nr. 3 wird mit einem festen Zinssatz von 3,9 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 625, die erstmalig zum 30. September 2011 zu erbringen war. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Das Darlehen IKB Nr. 4 wird mit einem Zinssatz von 4,45 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 833, die erstmalig zum 30. September 2012 zu erbringen war. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Zum 31. Dezember 2013 valutieren die Darlehen in Höhe von TEUR 8.750.

Mit Vertragsdatum vom 22. Dezember 2010 vereinbarte die CompuGroup Medical AG einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 300 Mio. Das Darlehen besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 160 Mio. sowie aus einer „multicurrency revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 140 Mio., die beide zum 22. Dezember 2015 endfällig sind. Durch eine Ergänzung vom 5. Mai 2011 wurde der Betrag der TLF auf EUR 190 Mio. erhöht, die Tilgungsbeträge wurden entsprechend angepasst. Die Gesamt-Darlehenssumme beläuft sich nach der Erhöhung auf EUR 330 Mio. Die TLF ist seit dem 31. Januar 2012 halbjährlich mit EUR 15 Mio. zurückzuzahlen, wohingegen die RLF zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen ist und gleichzeitig wieder aufgenommen werden kann. Die CompuGroup Medical AG hat eine Zinsperiode von drei Monaten gewählt. Der Zinssatz orientiert sich am Euribor der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettoverschuldung zum konsolidierten, angepassten EBITDA bemisst.

Zum 31. Dezember 2013 wurde die TLF nach Tilgungen mit EUR 130 Mio. und die RLF mit EUR 125 Mio. in Anspruch genommen. Es sind insgesamt Transaktionskosten von EUR 7,1 Mio. angefallen, die aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst werden. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical AG). Die Garantieteilung bedingt, dass die garantiegebenden Unternehmen stets einen definierten Anteil am Konzern-EBITDA und am Konzern-Nettovermögen stellen.

Im ersten Quartal 2012 schloss die CompuGroup Medical Deutschland AG einen Darlehensvertrag zur Finanzierung des Kaufs des Verwaltungsgebäudes „Maria Trost 21“ in Höhe von EUR 6,1 Mio. ab. Das Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 3,3 Prozent verzinst. Zum 31. Dezember 2013 valutiert das Darlehen in Höhe von EUR 5,1 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden neue Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. Im Dezember schloss die CompuGroup Medical AG mit der SEB einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 15 Mio. ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „term loan facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist und über die Laufzeit nicht getilgt wird. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug der in Anspruch genommene Darlehensbetrag EUR 15,0 Mio.

Darüber hinaus schloss die CompuGroup Medical AG im Dezember einen weiteren Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 30 Mio. mit der Commerzbank ab. Bei diesem Darlehen handelt es sich um eine „revolving credit facility“, die zum 22. Dezember 2015 endfällig ist. Die übrigen Konditionen entsprechen denen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität vom 22. Dezember 2010. Am 31. Dezember 2013 betrug der in Anspruch genommene Darlehensbetrag EUR 18,0 Mio.

Ebenfalls im Dezember 2013 vereinbarte die CompuGroup Medical Deutschland AG mit der Saar LB einen Darlehensvertrag über einen Betrag von EUR 10,0 Mio. für die Finanzierung der Bürogebäude „Maria Trost 25“ und „Carl-Mand-Straße 17“. Dieses Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 2,85 Prozent verzinst. Das Darlehen wertete per 31. Dezember 2013 mit EUR 10,0 Mio.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten u.a.

- ein Darlehen der CompuGroup Medical Deutschland AG, für die Grundschulden von EUR 3,0 Mio. und eine Zahlungs-garantie des Konzernmutterunternehmens als Sicherheit gewährt wurden. Die beiden Darlehen werteten per 31. Dezember 2013 mit EUR 1,7 Mio.
- ein Darlehen der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, für das eine Grundschuld von EUR 3,0 Mio. gewährt wurde. Das Darlehen wertete per 31. Dezember 2013 mit EUR 1,2 Mio.
- zwei Darlehen der CompuGroup Italia. Die zwei Darlehen werteten per 31. Dezember 2013 mit EUR 0,7 Mio.
- zwei Darlehen der CompuGroup Medical Netherlands B.V. Die Darlehen werteten per 31. Dezember 2013 mit EUR 0,8 Mio.

b) Sonstige Darlehen

Die sonstigen Darlehen zum 31. Dezember 2013 beliefen sich auf TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 304).

c) Erwartete Auszahlungen für Finanzschulden

in TEUR	Gesamte finanzielle Schulden	davon: Verbindlichkeiten Kreditinstitute
2014	43.683	43.665
2015	262.376	262.360
2016	2.617	2.604
2017	2.326	2.314
2018	2.295	2.284
2019	2.161	2.153
2020	2.081	2.074
2021	2.064	2.062
2022 und später	2.107	2.105
Gesamt	321.711	321.622

15. Kaufpreisverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Unternehmen	31.12.2013			31.12.2012		
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	Gesamt TEUR
Meditec	0	794	794	0	0	0
CG Österreich	0	0	0	220	0	220
CGM Lab	0	0	0	2.561	0	2.561
UCF	0	0	0	7.723	0	7.723
CGM Belgium	812	0	812	758	602	1.360
Lauer-Fischer	0	0	0	10.000	0	10.000
CGM Netherlands	1.100	0	1.100	1.100	0	1.100
Effepieffe	0	0	0	210	0	210
Opas Sozial	288	0	288	0	0	0
Dr. Ralle/ÄND	500	0	500	0	0	0
DS Medica	500	0	500	500	0	500
ABAK-Soft	39	10	48	0	0	0
Innomed	6.155	0	6.155	5.966	0	5.966
Studiofarma	0	501	501	0	0	0
Qualita in Farmacia	0	315	315	0	0	0
Tekne	0	954	954	0	0	0
Gesamt	9.394	2.573	11.966	29.038	602	29.640

Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit größer als ein Jahr)

CompuGroup Medical Belgium: Langfristiger Anteil der mit 3,74 (Vorjahr: 3,67) Prozent abgezinsten variablen Kaufpreisverbindlichkeit (Earn-out-Klausel) abhängig von der jährlichen Steigerung der Wartungserlöse in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein „Earn-out“ von TEUR 106 für das Geschäftsjahr 2011 ausbezahlt. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

Studiofarma Srl: Über den Erwerb von weiteren 9,29 Prozent der Geschäftsanteile wurde eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 597 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Der früheste Ausübungszeitpunkt ist der 1. August 2017. Zur Abzinsung wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet.

Qualità in Farmacia Srl: Über den Erwerb der ausstehenden 5 Prozent der Geschäftsanteile wurde eine „Put- und Call“-Option mit einem festen Ausübungspreis in Höhe von TEUR 375 zuzüglich Veränderungen des ISTAT-Index vereinbart. Der früheste Ausübungszeitpunkt ist der 1. August 2017. Zur Abzinsung wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet.

Tekne: Über den Erwerb der ausstehenden 20 Prozent der Geschäftsanteile wurden „Put- und Call“-Optionen vereinbart, welche der Höhe nach auf dem im Jahr der Optionsausübung erzielten Jahressoftwarepflegeumsatz der Tekne basieren. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die ersten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der ersten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500 und ist als auf den Bilanzstichtag abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit bei CGM bilanziert. Der Ausübungszeitraum der „Call“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019. Der Ausübungszeitraum der vereinbarten „Put“-Option über die zweiten 10 Prozent läuft vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Put“-Option für die Übertragung der zweiten 10 Prozent der ausstehenden Anteile beträgt TEUR 500. Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 5,0 Prozent verwendet. Daneben besteht eine fixe Zahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 150, welche aus dem initialen Erwerb der 80 Prozent der Geschäftsanteile resultiert.

Abak-Soft: Im Kaufvertrag wurde eine fixe Kaufpreiskomponente von insgesamt TEUR 49 vereinbart. Davon sind TEUR 10 als langfristig eingestuft. Diese werden in 2015 zur Zahlung fällig.

Meditec: Die der CGM gewährte „Call“-Option zum Erwerb der ausstehenden 30 Prozent der Geschäftsanteile kann jederzeit ausgeübt werden und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Die „Call“-Option basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch

ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Als Mindestzahlung bei Ausübung der „Call“-Option muss die CGM jedoch TEUR 1.000 zahlen. Dem Verkäufer wurden zwei „Put“-Optionen gewährt. Die erste „Put“-Option des Veräußerers hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2016 und ist bis dahin jederzeit ausübbar. Die erste „Put“-Option des Veräußerers basiert der Höhe nach auf dem zweifachen der im Vorjahr der Optionsausübung erzielten nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzerlösen der Meditec GmbH multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent). Die zweite „Put“-Option des Veräußerers tritt ein, sofern der Erwerber seine „Call“-Option bis Ablauf der festgelegten Laufzeit (31. Dezember 2016) nicht ausgeübt hat. Dem Veräußerer wird eine Laufzeit seiner zweiten „Put“-Option für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. März 2017 gewährt. Hierbei bemisst sich der Auszahlungsbetrag bei Ausübung der „Put“-Option anhand nachfolgender Staffelung:

- das Einfache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser kleiner TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent),
- das Zweifache des nachhaltigen wiederkehrenden Umsatzes des Geschäftsjahres 2016 sofern dieser gleich oder höher TEUR 3.000 ist, multipliziert mit dem Prozentsatz der noch ausstehenden Geschäftsanteile (30 Prozent).

Zur Abzinsung der Kaufpreisverbindlichkeiten wurde ein Zinssatz von 5,9 Prozent verwendet.

Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit kleiner als ein Jahr)

Innomed: Andienungsrecht der nicht beherrschenden Gesellschafter (Put-Optionen) über die ausstehenden 29,7 Prozent der Anteile der Innomed. Der Kaufpreis basiert auf dem durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2011 und 2012 multipliziert mit dem Faktor sechs. Ferner sind die nicht ausgeschütteten Gewinne seit dem Geschäftsjahr 2010 von insgesamt TEUR 2.229 anteilig zu vergüten, welche anteilig (zu 29,7 Prozent) in der gebildeten Kaufpreisverbindlichkeit erfasst sind. Die Put-Optionen sind ab 1.1.2013 bis 31.12.2018 ausübbar.

Dr. Ralle/ÄND: Ausstehender zu zahlender vertraglich vereinbarter Kaufpreis in Höhe von TEUR 500. Der Betrag wird derzeit als Sicherheit einbehalten.

CGM Netherlands: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus der erwarteten Kaufpreisnachzahlung, welche infolge vertraglich fixierter Kaufpreisanpassungsmechanismen ergibt. Zum Berichtszeitpunkt steht die Einigung der Parteien zu diesem Betrag weiterhin aus. Die Kaufpreisverbindlichkeit wird als kurzfristig eingestuft, da eine Einigung der Parteien jederzeit möglich ist.

CompuGroup Medical Belgium: kurzfristiger Anteil der variablen Kaufpreisverbindlichkeit („Earn-out“-Klausel) abhängig von der jährlichen Steigerung der Wartungserlöse in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde ein Earn-out von TEUR 548 in 2013 ausbezahlt. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag des vereinbarten „Earn-out“ über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

„Opas Sozial“: Vertraglich vereinbarte „Earn-Out“-Vereinbarung, aus welcher 20% der Umsätze aus Softwarepflege- und Serviceverträgen sowie der Lizenzverkäufe aus dem Geschäftsbereich „OPAS Sozial“ für die kommenden drei Wirtschaftsjahre. Die Höhe des erwarteten Auszahlungsbetrags aus der „Earn-Out“-Vereinbarung beträgt TEUR 306 und ist als auf den Bilanzstichtag abgezinst Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 288 bei CGM bilanziert.

ABAK-Soft: Im Kaufvertrag wurde eine fixe Kaufpreiskomponente von insgesamt TEUR 49 vereinbart. Davon sind TEUR 39 als kurzfristig eingestuft. Diese werden in 2014 zur Zahlung fällig.

CompuGROUP Österreich: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einem Vertrag vom 26. Mai 2009 betreffend dem Erwerb der restlichen 20 Prozent der Anteile. Die zum Vorjahresbilanzstichtag gebildete Kaufpreisverbindlichkeit entsprach der letzten Kaufpreisrate in Höhe von TEUR 220, die im Januar 2013 gezahlt wurde.

CompuGroup Medical LAB: Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des Nennwertes der Anteile (SEK 22,0 Mio.). Die Put-Option ist ausübbar im Zeitraum vom 1. März bis 30. April 2013. Die Put-Option wurde unseren Tochterunternehmen, der CGM Sweden AB im März 2013 entsprechend angedient. Die zum 31. Dezember 2012 gebildete Kaufpreisverbindlichkeit entsprach dem gezahlten Kaufpreis.

UCF: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultierte aus dem Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des Zeitwertes der Anteile. Der Fair Value der Put-Option wurde mit einem Discounted-Cash-Flow-Modell ermittelt. Dabei wurde ein WACC nach Steuern von 10,06 Prozent sowie ein Steuersatz von 33 Prozent verwendet. Im Juli 2013 erwarb die CompuGroup Medical Deutschland AG die ausstehenden Anteile an der UCF für einen Kaufpreis in Höhe von TEUR 8.706. Die zum 31. Dezember 2012 gebildete Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 7.723 wurde zum Halbjahr 2013 neu bewertet und auf den zu erwartenden beizulegenden Zeitwert um TEUR 1.077 auf TEUR 8.800 erhöht. Die sich ergebende Differenz von TEUR 94 resultiert im Wesentlichen aus währungsbedingten Umrechnungsdifferenzen, da der zu leistende Kaufpreis in Britischen Pfund (GBP) zu begleichen war.

Lauer-Fischer: Die zum 31. Dezember 2012 gebildete Kaufpreisverbindlichkeit entspricht dem Kaufpreis gemäß den getroffenen Optionsvereinbarungen zur Übernahme der restlichen 12,5 Prozent der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH zu einem festen Preis von EUR 10,0 Mio. Mit Übernahme der restlichen 12,5 Prozent der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH im Dezember 2013, wurde die vereinbarte

Summe ausgezahlt.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.902	17.428

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 22.902 (Vorjahr: TEUR 17.428) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2013 aus im Geschäftsjahr 2013 akquirierten Unternehmen betragen TEUR 2.318.

17. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährle- istungs- und Produkth- aftungs- verpflichtungen	externe Jahresab- schluss- kosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand zum 01. Januar 2013	14.882	1.009	920	1.236	3.384	21.431
Währungsdifferenzen	-173	-21	-7	-43	-73	-317
Zugang Erstkonsolidierung	230	26	108	0	3	367
Zuführung	13.956	781	1.050	690	3.572	20.049
Inanspruchnahme	-11.767	-667	-900	-195	-2.979	-16.508
Auflösung	-984	-141	-30	-435	-163	-1.753
Stand zum 31. Dezember 2013	16.144	987	1.141	1.253	3.744	23.269

Die Entwicklung der kurzfristigen Personal- und sonstigen Rückstellungen für die Vorjahresvergleichsperiode 2012 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Gewährle- istungs- und Produkth- aftungs- verpflichtungen	externe Jahresab- schluss- kosten	Prozessrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand zum 01. Januar 2012	14.557	1.624	1.147	1.143	4.214	22.685
Währungsdifferenzen	115	20	3	7	-2	143
Umgliederungen	11	19	17	-5	-42	0
Zugang Erstkonsolidierung	365	0	0	0	0	365
Zuführung	14.920	115	801	893	2.760	19.489
Inanspruchnahme	-13.483	-760	-988	-684	-3.527	-19.442
Auflösung	-1.603	-9	-60	-118	-19	-1.809
Stand zum 31. Dezember 2012	14.882	1.009	920	1.236	3.384	21.431

Bei den Rückstellungen für Personalkosten handelt es sich insbesondere um Tantiemen und Provisionen (2013: TEUR 1.495; Vorjahr: TEUR 4.294), Urlaubsrückstellungen (2013: TEUR 1.915; Vorjahr: TEUR 1.628) und Überstunden (TEUR 1.105; Vorjahr: TEUR 1.016). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

Bei den Garantien/Gewährleistungen handelt es sich um vertraglich geregelte Modalitäten im Zusammenhang mit der Installation von Krankenhaussoftwarelösungen.

Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten im Geschäftsjahr 2013 resultieren größtenteils aus den Tochtergesellschaften CGM Solutions (TEUR 413), CGM France (TEUR 263), Intermedix France (TEUR 120), CGM Turkey (TEUR 144) und CGM Deutschland AG (TEUR 55). Sie betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern und mit Kunden.

Rückstellungen für Gewährleistungen und für Prozesskosten unterliegen naturgemäß höheren Unsicherheiten. Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Rückstellungen. Lediglich die Rückstellungen für Garantien und Gewährleistung beinhaltet Teile, die erwartungsgemäß zu einem späteren Zeitpunkt als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden würden. Auf einen separaten Ausweis des Aufzinsungsaufwands wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

18. Sonstige finanzielle und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente

a) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Leasingverbindlichkeiten	0	1.200	0	2.362
Darlehen	53	36	304	0
Verbindlichkeitenüberhang PoC	1.952	0	2.876	0
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	2.462	0	2.313	0
Kreditorische Debitoren	606	0	1.112	0
Vorauszahlungen Projekte	0	0	17	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	977	97	1.167	750
Betriebsprüfung	0	0	1.180	0
Rückzahlungsverbindlichkeit APO-Bank	0	0	786	0
Gesamt	6.050	1.333	9.755	3.112

	31.12.2013			31.12.2012		
	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlichkeiten) TEUR	Künftige Mindestleasing- zahlungen TEUR	Zinskomponente TEUR	Barwert (Finance Lease Verbindlichkeiten) TEUR
< 1 Jahr	140	70	70	583	91	492
1 – 5 Jahre	559	231	328	559	251	308
> 5 Jahre	979	177	802	1.789	227	1.562
Gesamt	1.678	478	1.200	2.931	569	2.362

b) Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR
Abgegrenzte Erlöse	21.387	0	18.188	0
Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten	11.041	0	9.682	0
Investitionszuschüsse	0	1.749	0	1.840
Garantieverbindlichkeiten	0	1.230	0	1.201
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.457	0	1.477	0
Gesamt	33.885	2.979	29.347	3.041

c) Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2013		31.12.2012	
	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0
Langfristige derivative Finanzinstrumente				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	7.852	0	12.285
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	6.056	0	4.417	0
Gesamt	6.056	7.852	4.417	12.285
Kurz- und langfristige derivative Finanzinstrumente -Gesamt	6.056	7.852	4.417	12.285

Die unter den Verbindlichkeiten erfassten derivativen Finanzinstrumente (2013: TEUR 7.852; Vorjahr: TEUR 12.285) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden die variablen Zinssätze der Term and Multicurrency revolving loan facility mittels Zinsswaps festgeschrieben. Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) in einen Cash Flow Hedge designiert und sind vollständig langfristig. Der im Ergebnis erfasste unwirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen stellt im Jahr 2013 einen Aufwand in Höhe von TEUR 0 dar, da sämtliche zur Absicherung von Zahlungsströmen geschlossenen Zinsswaps in ein Hedge-Accounting überführt wurden, welches zum Bilanzstichtag effektiv ist.

Die Nominale der Zinsswaps im Hedge Accounting beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 250 Mio. und blieben damit unverändert zum Vorjahr. Zum 31. Dezember 2013 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent (Vorjahr unverändert), der variable Zinssatz war der 3-Monats-EURIBOR. Die zum 31. Dezember 2013 in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps enthalten die Bewertungen der Zinssicherungsinstrumente.

Bei der zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoption (TEUR 6.056; Vorjahr: TEUR 4.417) handelt es sich um eine zum beizulegenden Zeitwert bewertete Call Option zum Erwerb von Anteilen an einem Unternehmen, die bis zum 31.12.2016 jederzeit ausgeübt werden kann. Die Bewertung sowie die der Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoption zugrunde liegenden Parameter sind in Abschnitt G. unter „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ erläutert.

19. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Änderungen in der Zuordnung von Umsatzerlösen der Lauer-Fischer GmbH, Deutschland auf die einzelnen Umsatzarten vorgenommen. Die Darstellung der Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2012 wurde wie folgt geändert:

	2013 TEUR	2012 TEUR	Anpassungen TEUR	2012 (angepasst) TEUR
Softwarelizenzen	35.405	57.199	-13.297	43.902
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	300.613	264.272	20.430	284.702
Dienstleistungen	57.705	56.159	-5.781	50.378
Hardware	28.284	24.225	-1.359	22.866
Advertising, eDetailing und Data	27.758	34.208	-1.253	32.955
Software Assisted Medicine	2.663	3.172	0	3.172
Sonstige Erlöse	7.126	11.347	1.259	12.606
Gesamt	459.555	450.582	0	450.582
davon Erlöse aus Fertigungsverträgen (PoC-Erlöse)	21.987	19.891	0	19.891

Die Anpassungen in den Erlösen aus Softwarelizenzen betreffen mehrjährige Softwarelizenzierungen, welche aufgrund ihres wiederkehrenden Erlöscharakters nun den Erlösen aus Softwarepflege und sonstigen wiederkehrenden Erlösen zugerechnet werden. Bei der Anpassung der Dienstleistungserlöse handelt es sich um die abgeschlossenen Hardwarewartungsverträge, welche ebenfalls aufgrund ihres wiederkehrenden Erlöscharakters nun in den Erlösen aus Softwarepflege und sonstigen wiederkehrenden Erlösen ausgewiesen werden. Die Anpassung der Hardwareumsätze resultiert aus der Umgliederung von Zinserlösen in die Erlöse aus Softwarepflege und sonstigen wiederkehrenden Erlöse. Die Zinserlöse entsprechen dem Zinsanteil der als Finanzierungsleasing behandelten Hardwarevermietung. Die im Geschäftsjahr 2012 in den unter Advertising, eDetailing und Data erfassten Erlöse aus dem mit der ARZ Haan AG, Haan geschlossenen und in 2012 beendeten Kooperationsvertrag, werden den sonstigen Erlösen zugeordnet.

20. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie aktivierte Eigenleistungen

a) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Unter Forschungs- und Entwicklungskosten sind sämtliche Kosten zu verstehen, welche im Rahmen von Software-Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten anfallen. Ausgenommen hiervon sind Entwicklungsaufwände, welche im Rahmen von gesetzlichen oder vertraglich verpflichtenden Weiterentwicklungsleistungen (Up-Dates, Wartung etc.) anfallen und nicht aktiv durch den CGM-Konzern vorgegeben und bestimmt werden können.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, welche als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, beliefen sich auf TEUR 22.855.

b) Aktivierte Eigenleistungen

Bei aktivierten Eigenleistungen im CGM-Konzern handelt es sich um die Aktivierung der Aufwendungen für selbst erstellte Software sowie der zurechenbaren Aufwendungen der eigenen Mitarbeiter für die konzernweite Einführung der neuen Enterprise Resource Planning (ERP)- und Customer Relationship Management (CRM)-Software im Rahmen des „One Group“-Projektes, welche die Kriterien des IAS 38 erfüllen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden rund 280.000 Arbeitsstunden erbracht (Vorjahr: rund 217.000 Arbeitsstunden) und entsprechend mit ihren zurechenbaren Kostensätzen aktiviert. Der Stundensatz zur Aktivierung beträgt länderspezifisch zwischen EUR 15 und EUR 61. Erstmals wurden im Geschäftsjahr 2013 die Aufwendungen für selbst erstellte Software der KoCo Connektor AG, Berlin, infolge der Aufnahme der Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aktiviert.

21. Sonstige Erträge

	2013 TEUR	2012 TEUR
Erträge mit Leistungsbezug	1.643	1.104
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	662	410
davon Erträge aus berechneten Leistungen	756	475
davon Investitionszuschüsse	225	219
Übrige sonstige Erträge	869	4.299
davon Erträge aus Schadensersatzleistungen	282	2.071
davon periodenfremde Erträge aus der PoC-Bewertung	0	1.231
davon Erträge aus Anlagenabgang	76	650
davon sonstige	511	347
Gesamt	2.512	5.403

Mieterträge stammen im Wesentlichen aus Vermietungen von Büro-, Lager und Schulungsflächen am Standort Koblenz an nahestehende Unternehmen. Investitionszuschüsse wurden für die Errichtung eines Büro- und Verwaltungsgebäudes der CGM Italy gewährt. Bei den Erträgen aus berechneten Leistungen handelt es sich um Erträge aus dem Betrieb des unternehmenseigenen Kantinenbetriebs sowie der Erbringung von Verwaltungsleistungen an nahestehende Unternehmen.

22. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Softwarelizenzen	5.826	7.857
Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	37.200	33.796
Dienstleistungen	10.381	18.920
Hardware	18.750	17.596
Advertising, eDetailing und Data	877	666
Software Assisted Medicine	200	295
Sonstige bezogene Waren und Dienstleistungen	6.118	3.388
Gesamt	79.352	82.518

Bei der Position „Bezogene Leistungen für Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse“ handelt es sich insbesondere um Kosten externer Dienstleister für das Betreiben von Hotline-Diensten und Vertriebsleistungen. Die Position „Dienstleistungen“ enthielt in der Vorjahresvergleichsperiode Aufwendungen aus nicht kundenbezogenen Softwareentwicklungsleistungen, die keinen unmittelbaren Bezug zu den Umsatzerlösen aufweisen (siehe Erläuterung unter „A. b) Grundlagen der Berichterstattung und fundamentale Grundsätze“).

23. Personalaufwand und Mitarbeiter**a) Personalaufwand**

	2013 TEUR	2012 TEUR
Personalkosten		
Löhne und Gehälter	171.463	164.167
Soziale Abgaben	35.057	32.141
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Leistungszusage*	-1.848	2.309
davon Netto-Pensionsaufwendungen – Beitragszusage	15.425	13.796
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.Ä.	1.877	1.846
Sonstige Personalkosten	6.544	3.797
Gesamt	214.941	201.951

Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung im Inland betragen in 2013 TEUR 12.822 (in 2012: TEUR 12.467). Die sonstigen personalbezogenen Aufwendungen enthalten u.a. Kosten für Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter, Personalbeschaffungskosten und Kosten für die betriebliche Gesundheitsvorsorge.

b) Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich für die Geschäftsjahre 2013/2012 wie folgt dar:

	2013	2012
Vollzeitmitarbeiter	3.215	2.971
Auszubildende	85	81
Teilzeitkräfte	489	465
Gesamt	3.789	3.517

Die durchschnittliche Anzahl der im CGM-Konzern angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitender Tätigkeit beträgt 65 (Vorjahr: 60). Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde nicht mitgerechnet.

24. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	21	4.909
Kursverluste und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	0	144
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.596	2.480
sonstige Kosten	78.032	65.639
Gesamt	79.649	73.172
Auflistung der sonstigen Kosten:		
Rechts- und Beratungskosten	9.903	9.594
Raumkosten	13.944	14.292
Kfz. – Kosten	8.996	8.162
Externe Dienstleister	9.968	0
Reisekosten	8.149	7.209
Werbung / Bewirtung	6.881	6.682
Messen	3.707	2.664
Büro- und Geschäftsausstattung	3.474	3.559
Telefonkosten	4.572	4.318
EDV Kosten (Software Wartung etc.)	3.369	2.421
Porto	1.290	2.089
Versicherungen / Gebühren / Beiträge	1.304	1.810
Sonstige	2.475	2.839
Gesamt	78.032	65.639

Bei der Position externe Dienstleister handelt es sich um zugekaufte administrative Leistungen sowie den Einkauf von Dienstleistungen im Bereich der Softwareentwicklung.

25. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen setzen sich wie folgt zusammen:

	Abschreibung auf Sachanlagen	
in TEUR	2013	2012
Grundstücke und Gebäude	1.756	1.577
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.617	5.630
Anlagen im Bau	0	0
Gesamt	7.373	7.207

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	
	2013	2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.102	1.020
Software	14.126	13.601
Kundenbeziehungen	8.860	8.065
Markenrechte	3.013	3.354
Auftragsbestände	2.843	3.368
Anzahlungen auf Software	0	257
Selbst erstellte Software	3.630	3.927
Gesamt	33.575	33.592

26. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen „at equity“

Die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf TEUR -20 (Vorjahr: TEUR -360) wovon TEUR -7 auf die Medigest entfallen und TEUR 5 auf die AxiService Nice.

27. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

a) Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Bankzinsen	593	651
Wertänderungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoptionen	1.639	4.417
Apo-Bank	0	1.326
Währungsgewinne	1.723	767
Sonstige	363	318
Gesamt	4.318	7.479

b) Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Bankzinsen	13.789	14.368
Aktivierte Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-823	-493
Transaktionskosten / Kreditbereitstellungsgebühren	1.490	2.459
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	1.311	4.653
Währungsverluste	9.786	1.513
Sonstige	365	400
Gesamt	25.918	22.900

28. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich ihrem Ursprung nach wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	20.066	23.017
Deutschland	8.568	14.062
Tatsächlicher Steueraufwand	7.751	12.089
Steueranpassungen aus Vorjahren	817	1.973
Restliche Länder	11.498	8.955
Tatsächlicher Steueraufwand	11.498	8.955
Latente Steuern	-7.033	-5.066
aus temporären Differenzen	-6.123	-3.784
aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-910	-1.282
Gesamt	13.033	17.951

Die (latenten) Ertragsteuern, welche direkt im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Laufende Steuern	0	0
Latente Steuern	-1.472	2.749
Entstanden in Verbindung mit Aufwendungen und Erträgen, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden:	-1.472	2.749
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die für Zwecke der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) abgeschlossen wurden	-1.349	1.816
Neubewertung von Sachanlagen		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-123	933
Entstanden durch Erträge und Aufwendungen, die vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden	0	0
In Verbindung mit der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)	0	0
In Verbindung mit Finanzinstrumenten der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	0	0
Bei Abgang ausländischer Geschäftsbetriebe	0	0
Entstanden durch Gewinne/Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die im Buchwert abgesicherter Grundgeschäfte bei erstmaligem Ansatz erfasst wurden	0	0
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern	-1.472	2.749

Die Konzernsteuerquote dient als Messwert für die Konzernsteuerungs- und -gestaltungsplanung. Hierbei wird die Konzernsteuerquote als diejenige Größe verstanden, die Aussagen über die (Ertrag-) Steuerbelastung des Unternehmens enthält. Rechnerisch gibt der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern die Konzernsteuerquote an.

Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern, wobei sich eine effektive Verlustnutzung, die Nutzung anrechenbarer Steuern, eine Inanspruchnahme steuerlicher Subventionen sowie die Werthaltigkeitssicherung aktiver latenter Steuern begünstigend auf die End-Konzernsteuerquote auswirkt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz (nominal) zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2013		2012	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	35.208		48.374	
Erwarteter Ertragsteueraufwand	10.562	30%	14.512	30%
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	1.167	3%	-374	-1%
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern (Bestand)	-1.228	-3%	0	0%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	700	2%	1.792	4%
Steuererstattungen aus Vorjahren	-817	-2%	-764	-2%
Verlust Ausland - keine Steuerersparnis	981	3%	772	2%
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.367	4%	480	1%
Auswirkungen nicht steuerwirksamer Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	268	1%	0	0%
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	433	1%	1.902	4%
Sonstige Steuereffekte	-400	-1%	-369	-1%
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	13.033	37%	17.951	37%

Der durchschnittsgewichtete Steuersatz betrug gegenüber dem Vorjahr unverändert 30 Prozent entspricht dem von der CompuGroup Medical AG in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz auf steuerbare Gewinne. Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen.

Steuern im Zusammenhang mit der Einstellung von Geschäftsbereichen im Berichtsjahr 2013 beliefen sich auf TEUR 13. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet keine Aufwendungen und Erträge, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

29. Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Ergebnis je Aktie	2013	2012
Den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes Ergebnis in TEUR	23.604	30.716
Anzahl der Stammaktien ^(#)	53.219.350	53.219.350
Eigene Anteile ^(#)	3.495.731	3.600.939
Ausstehende Stammaktien am Stichtag^(#)	49.723.619	49.618.411
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in €)		
– unverwässert	0,48	0,62
– verwässert	0,48	0,62

F. Segmentberichterstattung

Der Vorstand stützt sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente gemäß dem Management Approach auf interne Berichte, die auch dem Aufsichtsrat bei seinen strategischen Entscheidungen zur Verfügung stehen. Da das Gesundheitswesen teilweise regional sehr unterschiedlich organisiert und reguliert ist, umfasst das Berichtswesen neben den produkt- bzw. dienstleistungsbezogenen Finanzdaten auch regionale Informationen. Für Steuerungszwecke sowie Ressourcenallokation maßgebend ist die produkt-/dienstleistungsbezogene Gliederung, aus welcher insgesamt sechs Geschäftssegmente abzugrenzen sind.

Die CompuGroup Medical AG ist in folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze.
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken.
- Hospital Information Systems (HIS) Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme für den stationären Bereich (Kliniksoftware).
- Communication & Data (C&D) bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- Workflow & Decision Support (WDS) bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- Internet Service Provider (ISP) bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Für die Bewertung und Beurteilung der Geschäftssegmente zieht der Vorstand die Ergebnisgröße „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)“ heran, welches somit das Segmentergebnis darstellt.

Die berichtspflichtigen Segmente lassen sich wie folgt erläutern:

- HPS I (Health Provider Services I): Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker.
- HPS II (Health Provider Services II): Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser (HIS).
- HCS (Health Connectivity Services): Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen.

Im Berichtssegment Health Provider Services I (HPS I) werden die Geschäftssegmente Ambulatory Information Systems (AIS) und Pharmacy Information Systems (PCS) zusammengefasst. Das Berichtssegment HCS (Health Connectivity Services) umfasst die Geschäftssegmente Communication & Data (C&D), Workflow & Decision Support (WDS) und Internet Service Provider (ISP). Das Geschäftssegment Hospital Information Systems (HIS) wird als Segment Health Provider Services II (HPS II) extern berichtet.

Die unter "Andere Geschäftstätigkeiten (IFRS 8.16)" enthaltenen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus dem zentral in Koblenz angesiedelten Softwareentwicklungsbereich.

In der "Überleitungsrechnung" sind zentral vom Standort Koblenz geleitete Funktionen des Unternehmens (z.B. IT, Human Resources und Legal) sowie die Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten abgebildet. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

G. Sonstige Erläuterungen

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Finanzmittelfonds

Der CGM-Konzern erstellt die Konzernkapitalflussrechnung gemäß International Accounting Standard (IAS) 7 „Statement of Cash Flows“. Dabei legt der CGM-Konzern die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente darzustellen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten. Im Finanzmittelfonds werden daher insoweit Wertpapiere ausgewiesen, als diese kurzfristig verfügbar sind und nur einem unwesentlichen Kursänderungsrisiko unterliegen. Effekte der Währungsumrechnung werden bei der Berechnung bereinigt. In den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten der Bereiche „Web Portale“ und „Verlagsgeschäft“ in Deutschland sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 57 enthalten.

Der Kapitalfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Größen wie die Abschreibungen/Wertminderungen (Impairment)/Zuschreibungen zu Immateriellen Vermögenswerten und zum Sachanlagevermögen bereinigt wird – ergänzt um die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie des Netto-Umlaufvermögens.

Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich zum einen aus dem Mittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten sowie „at-equity“ bilanzierte Beteiligungen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Zum anderen weisen wir hier den Mittelzufluss aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten und

Sachanlagen sowie von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten aus. Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr geprägt durch den Mittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abflüsse für die Erwerbe von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betreffen die im Kapitel „Unternehmenserwerbe und –veräußerungen“ dargestellten Unternehmenserwerbe.

Im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit weisen wir die gezahlten und erhaltenen Dividenden, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Sonstige Finanzierungsvorgänge aus. Die Veränderung der Finanzschulden war im Berichtsjahr geprägt durch neue Fremdkapitalaufnahmen. Des Weiteren wurden in Anspruch genommene Fremdkapitalaufnahmen planmäßig getilgt.

Die Auszahlungen für Ertragsteuern sind bereits im Konzernjahresüberschuss, welcher den Ausgangspunkt für die Berechnung der operativen Kapitalflüsse darstellt, enthalten. Die tatsächlich gezahlten Ertragsteuern der Berichtsperiode weisen wir nachrichtlich als Zusatzinformation unterhalb der Kapitalfluss-Rechnung aus. Gleiches gilt für den Ausweis der gezahlten und erhaltenen Zinsen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfond (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Kapitalmanagement

Der CGM-Konzern verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Hierbei stellt das buchhalterische Kapital des Konzerns jedoch nur ein passives Steuerungskriterium dar, während Umsatz und EBITDA als aktive Steuerelemente fungieren.

Die Kapitalstruktur des CGM-Konzerns setzt sich aus Nettoschulden (getätigte Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) sowie dem Konzerneigenkapital zusammen. Das Konzerneigenkapital umfasst die ausgegebenen Aktien abzüglich des Bestands an eigenen Aktien, die Kapital- und Gewinnrücklagen, den sonstigen Rücklagen als auch die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Eine detaillierte Aufteilung des Konzerneigenkapitals kann der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ oder dem Kapitel „Eigenkapital“ entnommen werden.

Im Rahmen des syndizierten Kreditvertrags wurden „Financial Covenants“ vereinbart, welche die Konzerneigenkapitalquote als Grundlage umfassen. Sowohl das Ziel als auch die Strategie des Kapitalmanagements bestehen darin, die im Kreditvertrag genannten Finanzkennzahlen einzuhalten oder zu optimieren, um die Finanzierung im Rahmen der bestehenden syndizierten Kreditfazilität zu unveränderten bzw. verbesserten Konditionen (die Zinsmarge ist unmittelbar an eine Finanzkennzahl gebunden) fortzuführen.

Die als „Financial Covenant“ fixierte Konzerneigenkapitalquote beträgt 25 Prozent. Die Konzerneigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 beträgt 27,0 Prozent (Vorjahr: 27,6 Prozent), welche insbesondere durch die Zuführung des Konzernperiodenüberschusses (TEUR: 21.718, Vorjahr: TEUR 30.423) und der Dividendenausschüttung (TEUR 17.366 Mio.; Vorjahr: TEUR 12.497) beeinflusst ist.

Der Verschuldungsgrad des CGM-Konzerns zum Bilanzstichtag ermittelte stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verschuldungsgrad (Gearing ratio)		
Finanzschulden ¹⁾	321.711	271.675
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.339	18.953
Nettoschulden	298.372	252.722
Eigenkapital²⁾	184.667	179.407
Nettoschulden zu Eigenkapital	162%	141%

1) Finanzschulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ausgenommen Derivate und Finanzgarantien) wie unter Abschnitt „14. Finanzschulden (kurz- und langfristig)“ aufgeführt

2) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital als auch die Rücklagen des Konzerns

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verschuldungsgrad (dynamischer Verschuldungsgrad)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	321.622	269.313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.339	18.953
Nettoschulden	298.283	250.360
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	97.776	104.954
Nettoschulden zu EBITDA	3,05	2,39

1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind definiert als lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Sämtliche vereinbarten „Financial Covenants“ wurden im Geschäftsjahr 2013 eingehalten.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im CGM-Konzern als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“, „Sonstigen Forderungen“, „Finance Leasingforderungen“, „Sonstigen Finanzanlagen“, „Wertpapiere“ und „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“. Die als Finanzinstrumente zu klassifizierenden finanziellen Verbindlichkeiten setzten sich zusammen aus „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Kaufpreisverbindlichkeiten“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“, „Leasingverbindlichkeiten“ und „Zinsswaps –Absicherung von Zahlungsströmen“.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn CGM Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag; ausgenommen hiervon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Handelstag erfasst werden. Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden nur aktiviert, wenn die Folgebewertung der Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt. Die Finanzinstrumente werden für die Folgebewertung nach IAS 39 in folgende Klassen untergliedert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Diesen beiden Klassen sind verschiedene Bewertungskategorien zugeordnet. Finanzinstrumente, die den Bewertungskategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „Zur Veräußerung verfügbar“ und „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für die zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente erfolgte die Ermittlung auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen, wobei folgende Methoden und Annahmen zur Anwendung gelangten:

In der Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVtPL)“ werden die finanziellen Vermögenswerte „Wertpapiere“ und „Aktioption – zu Handelszwecken gehalten“ sowie die finanziellen Verbindlichkeiten aus „Kaufpreisverbindlichkeiten“, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorzunehmen ist, erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag.

Unter die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AFS)“ werden die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote kleiner als 20 Prozent klassifiziert, welche als „Sonstige Finanzanlagen“ ausgewiesen werden. Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanztagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung (Neubewertungsrücklage) erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Bei Veräußerung der Vermögenswerte werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst. Mangels verlässlicher Bewertbarkeit, da keine verlässliche Bestimmung der Cashflows möglich ist, werden die vom CGM-Konzern gehaltenen Beteiligungen kleiner als 20 Prozent zu Anschaffungskosten bilanziert. Weitere Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2013 bestand bei dem Management nicht die Absicht, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ eingestufteten finanziellen Vermögenswerte zu veräußern.

Für alle als „Kredite und Forderungen (LaR)“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Unter den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich um nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Unter dieser Kategorie weist der CGM-Konzern die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, „Forderungen aus Lieferungen“, „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ und die „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ aus. Der Buchwert der als „Kredite und Forderungen“ klassifizierten Finanzinstrumente entspricht infolge der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Zur Abzinsung werden die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet. Der sich zum Bilanzstichtag ergebende beizulegende Zeitwert für die vom CGM-Konzern hingegebenen Darlehen entspricht annähernd dem Buchwert. Bestehen an der Einbringbarkeit dieser Finanzinstrumente Zweifel, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hinsichtlich der als „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (oL)“ ausgewiesenen Finanzinstrumente entspricht der Buchwert nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die unter den finanziellen Verbindlichkeiten bestehende Position der „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unterteilt sich in festverzinsliche Verbindlichkeiten und variabel verzinsliche Verbindlichkeiten. Für die festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme, wobei zur Abzinsung die zum Bilanzstichtag adäquaten Zinssätze verwendet werden. Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ist von den Buchwerten abweichend.

Die für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente („Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen“) werden im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert, sofern diese die Voraussetzungen von IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllen.

Für die Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ liegen im CGM-Konzern zum Bilanzstichtag keine entsprechenden Finanzinstrumente vor.

Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Bis zur Endfälligkeit zu halten“ werden vom CGM-Konzern nicht genutzt.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39. Die finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ sowie „Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen“ fallen nicht unter die Bewertungskategorien nach IAS 39, werden jedoch in der nachfolgenden Tabelle unter den Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte aus „Finance Leasingforderungen“ und finanziellen Verbindlichkeiten aus „Leasingverbindlichkeiten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend den Vorschriften des IAS 17.

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien zum 31.12.2013 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2013	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17		Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten		
Finanzielle Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.339	23.339	0	0	0	23.339	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	57.978	57.978	0	0	0	57.978	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	11.452	11.452	0	0	0	10.387	
Sonstige Forderungen	LaR	4.307	4.307	0	0	0	4.456	
Finance Leasingforderungen	–	14.708	0	0	0	14.708	16.502	
Sonstige Finanzanlagen	AfS	130	130	0	0	0	130	
Wertpapiere	FVtPL	165	0	165	0	0	165	
Aktioption – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	6.056	0	6.056	0	0	6.056	
Summe finanzielle Vermögenswerte		118.134	97.206	6.220	0	14.708	119.013	
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	321.622	321.622	0	0	0	322.840	
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	11.966	11.966	0	0	0	11.966	
Kaufpreisverbindlichkeiten	FVtPL	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	22.902	22.902	0	0	0	22.902	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	6.184	6.184	0	0	0	6.184	
Leasingverbindlichkeiten	–	1.200	0	0	0	1.200	1.275	
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	–	7.852	0	0	7.852	0	7.852	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		371.725	362.673	0	7.852	1.200	373.019	
Summe je Kategorie								
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	130	130	0	0	0	130	
Kredite und Forderungen	LaR	97.076	97.076	0	0	0	96.160	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	6.220	0	6.220	0	0	6.220	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	362.673	362.673	0	0	0	363.892	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	0	0	0	0	0	0	

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31.12.2012 stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente - Bewertungskategorien nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2012	Bewertung nach IAS 39			Bewertung nach IAS 17	
			(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Finanzielle Vermögenwerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	18.953	18.953	0	0	0	18.953
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	53.238	53.238	0	0	0	53.238
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	10.583	9.272	0	0	0	9.272
Sonstige Forderungen	LaR	13.085	13.085	0	0	0	13.085
Finance Leasingforderungen	–	15.317	0	0	0	15.317	17.194
Sonstige Finanzanlagen	AfS	128	128	0	0	0	128
Wertpapiere	FVtPL	165	0	165	0	0	165
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	4.417	0	4.417	0	0	4.417
Summe finanzielle Vermögenwerte		115.886	94.676	4.582	0	15.317	116.452
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	269.313	268.525	0	0	0	268.525
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	21.917	21.917	0	0	0	21.917
Kaufpreisverbindlichkeiten	FVtPL	7.723	0	7.723	0	0	7.723
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	17.428	17.428	0	0	0	17.428
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	10.504	10.504	0	0	0	10.504
Leasingverbindlichkeiten	–	2.362	0	0	0	2.362	2.323
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	–	12.285	0	0	12.285	0	12.285
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		341.532	318.374	7.723	12.285	2.362	340.705
Summe je Kategorie							
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	128	128	0	0	0	128
Kredite und Forderungen	LaR	95.859	94.548	0	0	0	94.548
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	4.582	0	4.582	0	0	4.582
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	319.162	318.374	0	0	0	318.374
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	7.723	0	7.723	0	0	7.723

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktwert verfügbar, was oftmals eine Ermittlung auf Grundlage verschiedener Bewertungsparameter notwendig macht. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Relevanz dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, ist der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung auf diese Stufen erfolgt unter Berücksichtigung folgender Maßgabe:

- Level 1-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung Vermögenswerten und Schulden auf Basis notierter, unangepasster Preise so wie sich diese für solche oder identische Vermögenswerte und Schulden auf aktiven Märkten ergeben.
- Level 2-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auch einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
- Level 3-Parameter: Hierbei erfolgt die Marktwertermittlung für Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

a) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)

Im Geschäftsjahr 2013 waren einige der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag zu bewerten. In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3.

Finanzinstrumente - Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2013	Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	6.220	165	0	6.056
davon Wertpapiere	165	165	0	0
davon Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	6.056	0	0	6.056
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	0	0	0	0
Gesamt	6.220	165	0	6.056
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	7.852	0	7.852	0
davon Zinsswaps -Absicherung von Zahlungsströmen	7.852	0	7.852	0
Gesamt	7.852	0	7.852	0

Die für die Vorjahresvergleichsperiode zum 31. Dezember 2012 regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden des CGM-Konzerns stellen sich nach Einteilung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden auf die Level 1, 2 oder 3 wie folgt dar:

Finanzinstrumente - Bewertungshierarchien zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31.12.2012	Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	4.582	165	0	4.417
davon Wertpapiere	165	165	0	0
davon Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	4.417	0	0	4.417
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	0	0	0	0
Gesamt	4.582	165	0	4.417
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	7.723	0	0	7.723
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	12.285	0	12.285	0
davon Zinsswaps -Absicherung von Zahlungsströmen	12.285	0	12.285	0
Gesamt	20.008	0	12.285	7.723

Die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und verwendeten Parameter werden im Folgenden beschrieben:

b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

1) Wertpapiere (Level 1): Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere in Höhe von TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 165) basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter liegen nicht vor, weswegen auch keine Aussagen zum Verhältnis nicht beobachtbarer Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere gemacht werden können.

2) Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten (Level 3): Hierbei handelt es sich um die bestehenden Call-Optionen der CompuGroup Medical AG, zum Erwerb von 90 Prozent des Aktienkapitals an der KoCo Connector AG zu einem fixen Ausübungspreis (Strike-Price) in Höhe von TEUR 45 (für weitere Informationen zur Geschäftsbeziehung der CompuGroup Medical AG mit KoCo Connector AG wird auf den Abschnitt „Veränderungen Konsolidierungskreis“ verwiesen). Die gewährten Call-Optionen sind bis zum 31. Dezember 2016 jederzeit ausübbar, wobei den Stillhaltern ein Abwehrrecht eingeräumt worden ist. Bei den gewährten Call-Optionen handelt es sich um Finanzinstrumente gemäß IAS 39.9. Der Wert der Call-Optionen hängt von mehreren Variablen ab. Er schwankt unter anderem in Abhängigkeit vom Unternehmenswert der KoCo Connector AG, dem EBITDA des Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert des der KoCo Connector AG gewährten Darlehens. Der beizulegende Zeitwert der Call-Optionen ergibt sich aus den beiden möglichen Szenarien (Szenario 1 und 2):

- Szenario 1 „Übertragung der Aktien an der KoCo Connector AG auf die CompuGroup Medical AG und
- Szenario 2 „Inanspruchnahme der Abwendungsbefugnis durch die Stillhalter“

Der beizulegende Zeitwert der Call-Optionen in Höhe von TEUR 6.056 (Vorjahr: TEUR 4.417) ergibt sich als gleichgewichteter Wert aus den Szenarien 1 „Übertragung der Aktien an der KoCo Connector AG auf die CompuGroup Medical AG“ und dem Szenario 2 „Inanspruchnahme der Abwendungsbefugnis durch die Stillhalter“.

Der beizulegende Zeitwert wurde auf Grundlage von Businessplänen mittels DCF-Verfahren bestimmt (Enterprise-Approach). Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter stellen für die Businesspläne die erreichbaren potentiellen Kunden, der zeitliche Eintritt in die einzelnen Phasen („Testphase“, „Roll-Out-Phase“, „Replacement-Phase“ und „Wartungsphase“) und die zugrunde gelegte Kostenstruktur (Wareneinsätze und betriebliche Kosten) dar. Des Weiteren stellt die Höhe der von der CompuGroup Medical an die KoCo Connector AG gewährten Darlehen zum jeweiligen Bewertungsstichtag einen bedeutenden Eingangsparameter dar. Für die Ermittlung des Optionswerts wurde mit einem Diskontierungszins von 11,4 % (Vorjahr: 10,9%) gerechnet.

Das Verhältnis der nicht beobachtbaren Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert kann wie folgt beschrieben werden: Je mehr Kunden in den unterstellten Phasen (insbesondere der „Roll-out-Phase“) der zugrunde liegenden Businesspläne gewonnen werden können, umso höher ist der beizulegende Zeitwert der Call-Option, sofern sich der Stand der von der CompuGroup Medical an die KoCo Connector AG gewährten Darlehen demgegenüber nicht überproportional erhöht hat. Durch Veränderungen der Parametrisierung (z.B. dem Diskontierungszins) können zudem Wertschwankungen entstehen.

3) Kaufpreisverbindlichkeit UCF: Die zum 31.12.2012 zum beizulegenden Zeitwert der unter Level 3 der Bewertungshierarchie bilanzierte Kaufpreisverbindlichkeit der UCF Holding S.a.r.l., Luxemburg wurde im Berichtsjahr 2013 gezahlt.

4) Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen (Level 2): Die Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen (2013: TEUR 7.852; Vorjahr: TEUR 12.285) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode. Der beizulegende Zeitwert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven. Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden die variablen Zinssätze der Term and Multicurrency revolving loan facility mittels Zinsswaps festgeschrieben. Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) in einen Cash Flow Hedge designiert und sind vollständig langfristig. Die Nominale der Zinsswaps im Hedge Accounting beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 250 Mio. und blieben damit unverändert zum Vorjahr. Zum 31. Dezember 2013 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent (Vorjahr unverändert), der variable Zinssatz war der 3-Monats-EURIBOR.

Die Überleitung der in Level 3 enthaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Aktienoption - zu Handelszwecken gehalten 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- verbindlichkeit UCF 31.12.2013 TEUR
Anfangsbestand zum 1. Januar	4.417	7.723
Gesamte Gewinne und Verluste:		
– davon in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst	1.639	1.077
– davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Hinzuerwerbe	0	0
Emissionen	0	0
Abgänge/Beendigungen	0	-8.800
Transfers aus Level 3 hinaus	0	0
Endbestand zum 31. Dezember	6.056	0

Die Überleitung der in Level 3 enthaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert stellt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

	Aktienoption - zu Handelszwecken gehalten 31.12.2012 TEUR	Kaufpreis- verbindlichkeit UCF 31.12.2012 TEUR
Anfangsbestand zum 1. Januar	0	-5.141
Gesamte Gewinne und Verluste:		
– davon in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst	4.417	-2.582
– davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Zugänge/Hinzuerwerbe	0	0
Emissionen	0	0
Abgänge/Beendigungen	0	0
Transfers aus Level 3 hinaus	0	0
Endbestand zum 31. Dezember	4.417	-7.723

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Übertragungen zwischen den einzelnen Level der Hierarchie gemäß IFRS 7.

c) Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (nach Bewertungshierarchien)

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2013 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	Level 1	Level 2	Level 3
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.978	0	57.978	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	10.387	0	10.387	0
Sonstige Forderungen	4.456	0	2.365	2.091
Finance Leasingforderungen	14.708	0	14.708	0
Sonstige Finanzanlagen	130	0	0	130
Gesamt	87.659	0	85.438	2.222
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	322.840	0	0	322.840
Kaufpreisverbindlichkeiten	11.966	0	0	11.966
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.902	0	22.902	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.184	0	6.094	89
Leasingverbindlichkeiten	1.275	0	1.275	0
Gesamt	365.167	0	30.271	334.896

Die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2012 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012	Level 1	Level 2	Level 3
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.238	0	53.238	0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	9.272	0	9.272	0
Sonstige Forderungen	13.085	0	2.793	10.292
Finance Leasingforderungen	17.194	0	17.194	0
Sonstige Finanzanlagen	128	0	0	128
Gesamt	92.917	0	82.497	10.420
Beizulegende Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.313	0	0	269.313
Kaufpreisverbindlichkeiten	21.917	0	0	21.917
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.428	0	17.428	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.504	0	9.373	1.131
Leasingverbindlichkeiten	2.362	0	2.362	0
Gesamt	321.524	0	29.163	292.361

Die beizulegenden Zeitwerte der zuvor aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 und 3 sind in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Hierbei findet, das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigender Abzinsungssatz als wesentlicher Eingangsparameter Anwendung.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bezüglich der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und finanziellen Vermögenswerte verweisen wir auf den jeweiligen Wertberichtigungsspiegel.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

	2013 TEUR	2012 TEUR
Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung (LaR)	-8.063	-746
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (FVtPL)	1.639	4.417
Nettogewinn/-verlust aus Aufzinsung/Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten (oL)	-1.152	-1.682
Gesamt	-7.576	1.989

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen dargestellt. Der Nettogewinn/-verlust aus der Fremdwährungsumrechnung wird je nach Ursprung in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen oder in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst. Weiterhin sind in den sonstigen Aufwendungen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 1.596, die Instrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen (LaR) zuzurechnen sind enthalten. Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, deren Buchwerte das maximale Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens der Unternehmensleitung auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Die Altersstruktur der Forderungen ist darüber hinaus als nicht bedenklich einzustufen (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im CGM-Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Der Verlust von Großkunden im Bereich Kliniken und Pharma kann nachteilig auf die Liquiditätssituation des Konzerns wirken. Bei Großkunden und im Projekt-Geschäft erfolgt ein Monitoring der Tender- und Ausschreibungsverfahren, um Marktveränderungen erkennen und adressieren zu können.

Das maximale Kreditrisiko aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten am Bilanzstichtag entspricht dem Buchwert aller Beteiligungen unter 20 Prozent, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert worden sind.

Das maximale Kreditrisiko aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren und Aktienoptionen am Bilanzstichtag entspricht dem beizulegenden Zeitwert der in der Bilanz.

Die maximale Kreditrisikoexposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Leasingforderungen am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2013 wurden ca. 72 Prozent des Umsatzes in Euro (Vorjahr: 79 Prozent) und ca. 28 Prozent des Umsatzes in Fremdwährung (Vorjahr: 21 Prozent) erzielt. Unterjährig wurden zur Absicherung möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursschwankungen Devisentermingeschäfte vorgenommen. Die zur Absicherung verwendeten Instrumente sind zum Bilanzstichtag vollständig ausgelaufen.

Der Buchwert der auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns lautet wie folgt:

	Schulden		Vermögenswerte	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
US DOLLAR	1.897	1.915	5.452	8.195
NORWEGISCHE KRONEN	556	782	785	4.493
SCHWEDISCHE KRONEN	1.200	1.073	8.769	8.612
POLNISCHE ZLOTY	1.315	965	6.437	6.114
TÜRKISCHE LIRA	297	285	4.155	5.249
TSCHECHISCHE KRONEN	484	685	3.475	3.009
SCHWEIZER FRANKEN	282	518	2.409	1.528
DÄNISCHE KRONEN	67	134	712	654
MALAYISCHE RINGITT	56	81	672	635
KANADISCHER DOLLAR	1	2	122	131
SÜDAFRIKANISCHER RAND	11	11	69	65

a) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf den Jahresüberschuss bei einem 10-prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10-prozentigen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Die Annahme der 10-prozentigen Veränderung repräsentiert die bestmögliche Einschätzung des Managements hinsichtlich einer unter rationalen Gesichtspunkten möglichen Wechselkursänderung. Die Sensitivitätsanalyse inkludiert lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung gemäß einer 10-prozentigen Änderung der Wechselkurse an.

Sensitivitätsanalyse	Wechselkurseffekt (Auswirkung) auf den Jahresüberschuss bei unterstellter Sensitivität					
	31.12.2013			31.12.2012		
	Jahresüberschuss	+10 Prozent	-10 Prozent	Jahresüberschuss	+10 Prozent	-10 Prozent
US DOLLAR	-11.733	-12.906	-10.559	-1.503	-1.653	-1.353
NORWEGISCHE KRONEN	7.289	8.018	6.560	7.278	8.006	6.550
SCHWEDISCHE KRONEN	3.052	3.357	2.746	6.895	7.584	6.205
POLNISCHE ZLOTY	1.100	1.210	990	992	1.091	893
TÜRKISCHE LIRA	-3.038	-3.341	-2.734	-1.091	-1.200	-982
TSCHECHISCHE KRONEN	1.991	2.190	1.792	2.157	2.373	1.942
SCHWEIZER FRANKEN	-370	-407	-333	-918	-1.009	-826
DÄNISCHE KRONEN	1.093	1.202	984	1.479	1.627	1.331
MALAYISCHE RINGITT	-233	-257	-210	-1.018	-1.120	-916
KANADISCHER DOLLAR	2	2	2	-1	-1	-1
SÜDAFRIKANISCHER RAND	-643	-707	-579	-351	-386	-316

b) Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse auf das Eigenkapital bei einem 10-prozentigen Anstieg oder Fall des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung:

Wechselkurseffekt (Auswirkung) auf das Eigenkapital bei unterstellter Sensitivität

Sensitivitätsanalyse	31.12.2013			31.12.2012		
	Eigenkapital	+10 Prozent	-10 Prozent	Eigenkapital	+ 10 Prozent	-10 Prozent
US DOLLAR	14.926	16.419	13.434	27.898	30.998	25.362
NORWEGISCHE KRONEN	26.930	29.623	24.237	20.621	22.912	18.746
SCHWEDISCHE KRONEN	15.725	17.297	14.152	16.649	18.314	14.984
POLNISCHE ZLOTY	5.312	5.844	4.781	4.284	4.713	3.856
TÜRKISCHE LIRA	-485	-534	-437	2.648	2.913	2.383
TSCHECHISCHE KRONEN	3.807	4.188	3.427	4.041	4.445	3.637
SCHWEIZER FRANKEN	676	743	608	634	697	570
DÄNISCHE KRONEN	2.769	3.046	2.492	3.025	3.328	2.723
MALAYISCHE RINGITT	-3.815	-4.196	-3.433	-4.118	-4.529	-3.706
KANADISCHER DOLLAR	109	119	98	119	131	107
SÜDAFRIKANISCHER RAND	-1.073	-1.180	-966	-658	-724	-593

Aufgrund der hohen Skalierbarkeit der Umsatzerlöse und allgemeinen Geschäftstätigkeit des CGM-Konzerns erachtet das Management die Sensitivitätsanalyse als probates Mittel zur Abbildung der Wechselkursrisiken.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des CGM-Konzerns entsteht aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Es wurde im Geschäftsjahr vollständig durch Zinssicherungsgeschäfte aufgefangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen per 31. Dezember 2013 gesamt EUR 321,6 Mio. Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen auf die Zinsswaps, die in Cashflow Hedges designiert wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das sonstige Ergebnis um TEUR 4.911 höher bzw. TEUR 3.896 niedriger ausgefallen. Eine Auswirkung auf das Periodenergebnis hätte sich nicht ergeben, da die Zinssicherungsgeschäfte in vollständig effektive Hedges designiert sind.

Nachfolgend werden die erwarteten zukünftigen Zinszahlungen aufgezeigt, welche der CGM-Konzern zu leisten hat:

	Buchwert zum 31.12.2013 TEUR	Zinszahlungen 2014 TEUR	Zinszahlungen 2015 TEUR	Zinszahlungen bis 2018 TEUR	Zinszahlungen nach 2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.623	8.302	7.169	1.199	718
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.200	70	65	166	177
Sonstige finanzielle Schulden	6.184	9	13	1	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.902	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	11.966	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	7.852	4.122	3.730	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

	Buchwert zum 31.12.2012 TEUR	Zinszahlungen 2013 TEUR	Zinszahlungen 2014 TEUR	Zinszahlungen bis 2017 TEUR	Zinszahlungen nach 2017 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.312	7.160	6.896	7.995	897
Finance Lease Verbindlichkeiten	2.362	91	70	181	227
Sonstige finanzielle Schulden	12.129	10	9	13	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.428	0	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	29.640	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	12.285	4.433	4.122	3.730	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Aufgrund der Höhe der abgeschlossenen Zinsswaps – zur Absicherung von Zahlungsströmen (Hedge Accounting) im Verhältnis zu der Struktur der variabel verzinslichen Darlehen, ergeben sich bei einer Zinssensitivitätsanalyse, bei der der variable Zins (hier 3-Monats-Euribor) um +100 Basispunkte/-100 Basispunkte verändert wird, nur geringe Auswirkungen auf die effektiv zu leistenden Zinszahlungen des CGM-Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Zur Gewährleistung, dass finanzielle Verpflichtungen kontinuierlich erfüllt werden können, hat die CompuGroup Medical AG Kontokorrentlinien und syndizierte Kredite in ausreichender Form verhandelt.

Das Liquiditätsrisiko ist in den Ländern, in denen der CGM-Konzern tätig ist, unterschiedlich zu gewichten. In den in Deutschland tätigen Gesellschaften erfolgt in der Regel die Liquiditätszufuhr über Bankeinzugsvereinbarungen, wodurch das Liquiditätsrisiko minimiert wird. Gleiches gilt für Gesellschaften, die in Ländern operieren, in denen der Bankeinzug das vorherrschende Zahlungsverfahren ist (z.B. Österreich, Norwegen, Schweden und Frankreich).

Für Teile des Konzerns bestehen Cash Pooling Vereinbarungen. Mittels dieser Vereinbarungen wird eine bedarfsgerechte Liquiditätsdisposition gewährleistet und sichergestellt, dass ausreichend Liquidität in den einzelnen Gesellschaften verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken. Die Steuerung des Cash Pooling erfolgt zentral über die Konzernzentrale in Koblenz. Für die Bereiche des Konzerns, mit denen keine Cash Pooling Vereinbarungen bestehen, erfolgt die Steuerung der Liquiditätsbestände durch eine mittelfristige Bedarfsplanung.

Barmittel der Konzerngesellschaften, die über die Höhe des benötigten Umlaufvermögens hinaus gehalten werden, werden in der Regel quartalsweise zur Abteilung Cash-Management überwiesen.

Des Weiteren erachtet der CGM-Konzern jede Einschränkung hinsichtlich Verschuldungs- und Kapitalaufnahmefähigkeit als Liquiditätsrisiko. Einschränkungen könnten zu einer deutlichen Gefährdung bezüglich der Erreichung der Unternehmensziele führen und den generellen finanziellen Spielraum beeinträchtigen.

Der CGM-Konzern versteht unter Liquiditätsrisikomanagement eine regelmäßige Risikoanalyse unter Einbeziehung des Einsatzes von Finanzinstrumenten, zur Sicherstellung, dass potentielle Risiken angemessen begegnet werden kann.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der derivativen Finanzinstrumente des CGM-Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten. Die Tabellen enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Sofern Zinszahlungen auf variablen Kenngrößen basieren, wurde der undiskontierte Betrag auf Basis der Zinsstrukturkurven am Ende der Berichtsperiode ermittelt. Die vertraglichen Fälligkeiten basieren auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem der Konzern zu Zahlungen verpflichtet werden kann:

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2013:

Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen	Buchwert 31.12.2013 TEUR	Zahlungen 2014 TEUR	Zahlungen 2015 TEUR	Zahlungen bis 2018 TEUR	Zahlungen nach 2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.623	51.782	269.266	3.094	14.869
Finance Lease Verbindlichkeiten	1.200	140	155	267	1.117
Sonstige finanzielle Schulden	7.383	5.522	0	15	1.846
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.902	22.902	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	11.967	9.394	10	1.610	953
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	7.852	4.122	3.730	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Erwartete zukünftige Zahlungen zum 31. Dezember 2012:

Zukünftige nicht abgezinste Zahlungen	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Zahlungen 2013 TEUR	Zahlungen 2014 TEUR	Zahlungen bis 2017 TEUR	Zahlungen nach 2017 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.312	47.659	221.244	8.824	8.520
Finance Lease Verbindlichkeiten	2.362	482	140	256	2.054
Sonstige finanzielle Schulden	12.129	9.336	235	233	3.095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.428	17.428	0	0	0
Kaufpreisverbindlichkeiten	29.640	29.038	602		0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	12.285	4.433	4.122	3.730	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten nicht Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Operating Leasing, Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

a) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zahlungen aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Mindestleasingzahlungen	10.404	8.440
Bedingte Mietzahlungen	0	0
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	662	410
Gesamt	9.742	8.030

Die in den sonstigen Aufwendungen erfassten Operating-Leasingzahlungen entfallen im Wesentlichen auf geschlossene Miet- und Leasingverträge für Büro- und Schulungsgebäude, Büroeinrichtungen und Kraftfahrzeuge. Bedingte Mietzahlungen (Leasingzahlungen, die im Betrag nicht festgelegt sind, sondern von einem anderen Faktor als allein dem Zeitablauf abhängen (z.B. Preisindizes, Marktzinssätze) lagen nicht vor. Die erhaltenen Zahlungen aus Untermietverhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Büro- und Schulungsgebäuden sowie von Kraftfahrzeugen. Operating-Leasingverhältnisse werden pro rata aufwandswirksam erfasst.

b) Vermietete Vermögenswerte (Operating Lease)

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Mindestleasingerträge		
< 1 Jahr	662	410
1 - 5 Jahre	18	18
> 5 Jahre	0	0
Gesamt	680	428

Erträge aus der Vermietung von Vermögenswerten im Rahmen von Operating Lease-Verträgen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Büro-, Lager- und Schulungsräumlichkeiten. Weitere Erträge aus Operating Lease-Verträgen stammen aus der Vermietung von Werkstattäumlichkeiten am Betriebsgelände Koblenz und der Vermietung von Kraftfahrzeugparkplätzen. Nahezu alle geschlossenen Verträge sind innerhalb eines Jahres fällig.

c) Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	Miet- und Leasingvereinbarungen für Büro- und Schulungsgebäude		Kraftfahrzeugleasing		Sonstige Leasingvereinbarungen		Gesamt	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
< 1 Jahre	7.180	5.931	3.179	3.161	659	225	11.018	9.317
1 – 5 Jahre	16.491	14.646	4.070	2.806	261	206	20.822	17.658
> 5 Jahre	6.588	8.668	0	0	60	125	6.648	8.793
Gesamt	30.259	29.245	7.249	5.967	980	556	38.488	35.768

Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sechs Jahre festgeschrieben. Außerbilanzgeschäfte in Form von „Capital Commitments“ wurden nicht vom CGM-Konzern eingegangen.

Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten des CGM-Konzerns:

	Maximales Haftungsvolumen		dafür gebildete Rückstellung in der Bilanz	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Anzahlungsgarantien	0	0	0	0
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	6.355	4.438	974	1.009
Bürgschaften	8	0	0	0
Kreditaufträge	0	0	0	0
Restwertgarantien	0	0	0	0
Sonstige Haftungserklärungen	333	37	13	0
Gesamt	6.696	4.475	987	1.009

Größere Bestellobligos aus der operativen Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des im November 2008 mit dem Wiener Krankenhausverbund (KAV) geschlossenen Projektauftrags gab die Systema HIS GmbH eine Haftungserklärung für eine Erfüllungsgarantie über EUR 3,6 Mio. zugunsten der KAV ab. Des Weiteren stellt die Gesellschaft eine Kautions zugunsten des Vermieters über TEUR 23 für die Nutzung von Büroräumen und eines Rechenzentrums in St. Pölten.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die nachfolgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Im Übrigen waren folgende Salden am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2013 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	12/31/2013 TEUR	12/31/2012 TEUR
Nahe stehende Personen	69	14	154	136	11	2	0	0
davon								
Frank Gotthardt	49	14	12	0	5	2	0	0
Dr. Brigitte Gotthardt	13	0	0	0	1	0	0	0
Dr. Daniel Gotthardt	7	0	30	0	5	0	0	0
Prof. Dr. Rolf Hinz	0	0	112	136	0	0	0	0
Nahe stehende Unternehmen	3.040	1.440	4.297	1.719	987	455	389	111
davon								
Gotthardt Informationssysteme GmbH	1.246	358	3.512	1.157	571	190	277	87
INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH	17	29	143	108	2	-3	0	4
mps public solution GmbH	788	656	33	212	261	172	15	2
mps software & systems GmbH	0	313	0	5	0	0	0	0
KEC Kölner Eishockey-Gesellschaft "Die Haie" mbH	81	30	233	0	0	38	37	1
GTS Praxisshop GmbH	786	54	376	236	153	59	60	18
Lorensbergs Ltd	121	0	0	0	0	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	37	23	29	471	45	0	35	0
davon								
mediaface GmbH	0	0	0	439	0	0	0	0
AxiService Nice S.a.r.l.	18	6	11	20	22	0	13	0
Technosante Nord-Picardie SAS	19	18	18	12	23	0	22	0
Gesamt	3.147	1.477	4.480	2.326	1.043	457	424	111

Nahe stehende Personen

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen entfallen wesentliche empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen des Konzerns auf die Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, bei welcher das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Rolf Hinz als Geschäftsführer auftritt. Die CGM bezog in den Jahren 2012 und 2013 den Satz und Druck eines Kundenmagazins von diesem Verlag.

Frank Gotthardt ist an der CompuGroup Medical AG unmittelbar und mittelbar über die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH mit 35,91 Prozent (Vorjahr: 35,99 Prozent) beteiligt. Aus der Mitgliedschaft von Herrn Gotthardt in zwei Poolgemeinschaften aus dem Geschäftsjahr 2007 mit einer Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2015 sind ihm die in den Pools gebundenen Stimmrechte aus den Aktien der weiteren Poolmitglieder zuzurechnen. Unter Berücksichtigung dieser Stimmrechte beläuft sich der Anteil von Herrn Gotthardt an den stimmberechtigten Aktien an der CompuGroup Medical AG seit dem Geschäftsjahr 2007 auf mehr als 45 Prozent. Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Daher sind neben den in der Anteilsbesitzliste aufgeführten verbundenen Unternehmen alle Gesellschaften zur CompuGroup Medical AG nahestehend, bei denen ein Gesellschaftsverhältnis mit Frank, Dr. Brigitte oder Dr. Daniel Gotthardt besteht.

Mit notariellem Kaufvertrag vom 2. Januar 2012 erwarb die CompuGroup Medical Deutschland AG ein Grundstück nebst Bürogebäude, welches die CGM zuvor langfristig von Herrn Frank Gotthardt angemietet hatte. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Erwerb im Dezember 2011 zugestimmt. Der Entscheidung und der Kaufpreisfindung lag ein Verkehrswertgutachten vom 28. November 2011 zugrunde. Der Erwerbspreis betrug EUR 6,1 Mio.

Nahe stehende Unternehmen

Wesentliche Aktivitäten entfallen auf die Gotthardt Informationssysteme GmbH. Diese bildet neben der Betreuung des Client Service für große Teile der deutschen Unternehmensbereiche ebenfalls die Ausstattung und Wartung der Büroräume mit Kopiergeräten und Verbrauchsmaterial ab. Ebenfalls ist die Gotthardt Informationssysteme GmbH als Service Partner für den Geschäftsbereich Medistar tätig und bekommt hierzu die Softwarepflege. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus laufenden Mietverhältnissen.

Die mps public solution GmbH nimmt für die CGM Systema Deutschland GmbH Wartungsarbeiten und Dienstleistungen in Höhe von 680 TEUR (von 788 TEUR gesamt) vor.

Weitere wesentliche Aktivitäten beruhen auf Einkaufsgemeinschaften und Weiterberechnung der Wareneinsätze der GTS Praxisshop GmbH durch die CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH in Höhe von 675 TEUR (von 786 TEUR gesamt). Die CompuGroup Medical AG bezog wiederum Büromaterial im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 376 TEUR.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter (http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/Uebersicht_CG.de.jsp) auf der Homepage der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht.

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2013 anfallende Gesamthonorar einschließlich Auslagen und aller Nebenkosten der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ sind die Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz sowie die Honorare für die Prüfung verschiedener Tochtergesellschaften enthalten.

in TEUR	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	437	411
Andere Bestätigungsleistungen	11	11
Steuerberatungsleistungen	71	43
Sonstige Leistungen	282	23
Total	801	488

Neben den aufgeführten Abschlussprüfungsleistungen sind das Vorjahr betreffende periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 80) angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unternehmenserwerbe der vision4health-Gruppe

Im Januar 2014 hat die CompuGroup Medical Lab International GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical AG, alle wesentlichen Vermögenswerte und Geschäftsanteile der Vision4Health-Gruppe mit Standorten in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich erworben. Mit mehr als 200 Installationen ist Vision4Health europaweit einer der führenden Anbieter von Laborinformationssystemen und beliefert Kunden jeder Größenordnung.

Das Produkt-Portfolio von Vision4Health besteht aus dem bewährten und am Markt etablierten ‚molis‘ Laborinformationssystem, welches alle relevanten Labor-Disziplinen wie Biochemie und Hämatologie, sowie Mikrobiologie, Histopathologie, Blutbankverwaltung und Transfusion / Transplantationsmedizin unterstützt. Bedeutende Investitionen wurden in den letzten Jahren gemacht, um eine neue Produktgeneration namens ‚molis vt‘ auf Basis neuester Technologien und innovativen Arbeitsprozessmodellen zu entwickeln. Darüber hinaus unterstützt das Diagnoseportal ‚molis vt channel‘ elektronische Order-Entry-Verfahren und Ergebnisberichte, papierlose Anfragen und Befunde sowie andere Mehrwertdienste zwischen Leistungserbringern und Labordienstleistern. ‚molis vt channel‘ ist damit ein wichtiger IT-Baustein für diagnostische Netzwerke, welche Arztpraxen, Kliniken, medizinische Zentren und Labore verbinden.

Der vorläufige Gesamtumsatz der übernommenen wesentlichen Vermögenswerte und Geschäftsanteile der vision4health-Gruppe beträgt für 2013 TEUR 13.393., bei einem EBITDA von TEUR 79. Der Kaufpreis beträgt TEUR 23.551 und, wurde vollständig ausgezahlt.

Erworbene Vermögenswerte	Einzelabschluss 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- allokation 31.12.2013 TEUR	Auswirkungen Konzern 31.12.2013 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3	22.697	22.699
Geschäfts- und Firmenwert	0	8.597	8.597
Software	3	5.825	5.828
Kundenbeziehungen	0	9.272	9.272
Auftragsbestand	0	229	229
Markenrechte	0	2.434	2.434
Sachanlagen	102	0	102
Sonstige Finanzanlagen	16	0	16
	123	26.358	26.479
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	228	0	228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.212	0	6.212
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	89	0	89
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	121	0	121
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	160	0	160
	6.810	0	6.810
	6.810	0	6.810
Summe erworbene Vermögenswerte	6.933	26.358	33.289
Übernommene Schulden	Einzelabschluss 31.12.2013 TEUR	Kaufpreis- allokation 31.12.2013 TEUR	Auswirkungen Konzern 31.12.2013 TEUR
Langfristige Schulden			
Latente Steuern	0	5.223	5.223
	0	5.223	5.223
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94		94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617		617
Ertragsteuerverbindlichkeiten	247		247
Sonstige Rückstellungen	305		305
Kaufpreisverbindlichkeiten	0		0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	894		894
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	2.350		2.350
	4.508	0	4.508
Summe übernommene Schulden	4.508	5.223	9.731

Die Konsolidierung der vision4health-Gruppe erfolgt auf den 06. Januar 2014.

Der CGM-Konzern erwartet sich aus der Akquisition, sein Laborinformationsgeschäft in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Frankreich durch das Angebot der innovativen Softwareprodukte der Vision4Health-Gruppe sowie Dienstleistungen signifikant erweitern zu können und Synergieeffekte durch „Know-how“-Zugewinn und Kosteneffizienzsteigerungen zu realisieren. Der vorläufige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 8.597 ergibt sich insbesondere aus den im Konzern entstehenden Synergieeffekten infolge der Eingliederung der Vision4Health-Gruppe in den Konzern. Für den erfassten Geschäfts- oder Firmenwert besteht teilweise eine einkommensteuerliche Abzugsfähigkeit.

Der vorläufige beizulegende Zeitwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 17.761.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenserwerbs der Vision4Health-Gruppe zum 6. Januar 2013 wurde in vorläufiger Form vorgenommen, da die Analyse des übernommenen Auftragsbestands als auch die Bewertung der erworbenen Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte aufgrund teilweise noch nicht vollständig erhaltener bzw. ausgewerteter Informationen noch nicht fertiggestellt ist. Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte repräsentieren die bestmögliche Schätzung des Managements zum Tag der Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Vorstand und Aufsichtsrat

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
Vorstand		
Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Personal Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Eibich	Uwe	Executive Vice-President Central Europe
Aufsichtsrat		
Steffens	Prof. Dr. Klaus (Vorsitzender)	Selbständiger Berater Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG, München Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH, Werther Vorsitzender des Beirats der Tital Holding GmbH & Co. KG, Bestwig
Esser	Dr. Klaus (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer, General Atlantic GmbH, München Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg Geschäftsführer, Klaus Esser GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Gotthardt	Dr. Daniel	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Lange	Mathias (Arbeitnehmervertreter)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgelt- Abrechnungsteam der CompuGroup Medical AG, Koblenz
Glass	Ralf (Arbeitnehmervertreter)	Kaufmännischer Angestellter der CompuGroup Medical AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen

Die Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Vorstand		
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	1.230	1.025
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	911	2.020
Nebenleistungen	73	34
	2.214	3.079
Aufsichtsrat	260	260
	2.474	3.339

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemezahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen sind. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis des organischen Wachstums und des EBITA bezogen. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr zugesagt, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung wurde der Ausübungszeitraum für die 375.000 Aktien-Optionen von Christian B. Teig mit Ausübungspreis von EUR 5,50 je Aktie bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Aktienoptionen können jederzeit vor diesem Datum (American Optionen) ohne weitere Bedingungen ausgeübt werden. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change of Control Klausel, nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President Central Europe“ bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region «Central Europe - CER» über die Bestellungsperiode, welche sich mindestens auf 4 % belaufen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 % gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 %. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Uwe Eibich ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Uwe Eibich während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

Am 14. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 ist Herrn Frank Gotthardt eine erfolgsabhängige Vergütung in Abhängigkeit vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren zugesagt. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein müssen. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 proportional. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Befreiung von der Offenlegungspflicht

Sämtliche deutschen Kapitalgesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen nehmen die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung eines Lageberichts und der Nichtveröffentlichung ihres Jahresabschlusses in Anspruch. Es handelt sich um nachfolgende Gesellschaften:

- AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen
- CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
- CompuGroup Medical Software GmbH, Koblenz
- IfAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Martinsried
- Intermedix Deutschland GmbH, Koblenz

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

im Geschäftsjahr 2013

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	01.01.2013 TEUR	Zugänge Erstkonsolidierung TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferen- zen TEUR	31.12.2013 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	227.273	9.660	0	0	0	-4.553	232.380
Erworbene Softwarerechte	211.245	3.286	2.826	-55	-571	-5.143	211.588
Kundenbeziehungen	160.722	11.412	0	-4	0	-5.305	166.825
Markenrechte	25.075	1.087	0	0	-2	-336	25.824
Auftragsbestände	8.862	0	0	0	0	-18	8.844
Anzahlungen auf Software	1.545	0	5.557	-165	-204	-338	6.395
Selbst erstellte Software	45.307	4.466	10.205	165	-234	-66	59.843
	680.029	29.911	18.588	-59	-1.011	-15.759	711.699
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	51.096	1.301	789	33	-7	-10	53.202
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.363	432	6.079	26	-4.610	-1.018	36.272
Anlagen im Bau	282	0	672	0	-152	2	804
	86.741	1.733	7.540	59	-4.769	-1.026	90.278
	766.770	31.644	26.128	0	-5.780	-16.785	801.977

Abschreibungen

Restbuchwerte

01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
7.770	1.102	0	-625	8.247	224.133	219.503
151.140	14.126	-478	-4.085	160.703	50.885	60.105
33.474	8.860	0	-2.082	40.252	126.573	127.248
8.052	3.013	0	-119	10.946	14.878	17.023
4.652	2.843	0	-14	7.481	1.363	4.210
256	0	0	0	256	6.139	1.289
18.873	3.630	0	0	22.503	37.340	26.434
224.217	33.575	-478	-6.926	250.389	461.311	455.812
6.401	1.756	-7	-4	8.146	45.056	44.695
20.144	5.617	-4.100	-497	21.164	15.108	15.219
0	0	0	0	0	804	282
26.545	7.373	-4.107	-501	29.310	60.968	60.196
250.762	40.948	-4.585	-7.427	279.698	522.279	516.008

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

im Geschäftsjahr 2012

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	01.01.2012 TEUR	Zugänge Erstkonso- lidierung TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwerte	220.678	5.006	0	0	0	1.589	227.273
Erworbene Softwarerechte	212.768	3.715	1.104	-2.518	-5.129	1.305	211.245
Kundenbeziehungen	146.494	11.725	0	2.146	-719	1.076	160.722
Markenrechte	23.701	879	0	443	0	52	25.075
Auftragsbestände	7.709	1.011	0	134	0	8	8.862
Anzahlungen auf Software	1.158	0	728	-286	-76	21	1.545
Selbst erstellte Software	38.001	0	7.103	203	0	0	45.307
	650.509	22.336	8.935	122	-5.924	4.051	680.029
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	31.219	0	12.041	8.342	-613	107	51.096
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.941	108	6.814	240	-1.886	146	35.363
Anlagen im Bau	9.197	0	306	-8.704	-522	5	282
	70.357	108	19.161	-122	-3.021	258	86.741
	720.866	22.444	28.096	0	-8.945	4.309	766.770

Abschreibungen				Restbuchwertwerte		
01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
6.809	1.020	0	-59	7.770	219.503	213.869
138.415	13.601	-635	-241	151.140	60.105	74.353
25.568	8.065	-129	-30	33.474	127.248	120.926
4.710	3.354	0	-12	8.052	17.023	18.991
1.285	3.368	0	-1	4.652	4.210	6.424
0	257	0	-1	256	1.289	1.158
14.946	3.927	0	0	18.873	26.434	23.055
191.733	33.592	-764	-344	224.217	455.812	458.776
4.861	1.577	-37	0	6.401	44.695	26.358
15.296	5.630	-770	-12	20.144	15.219	14.645
0	0	0	0	0	282	9.197
20.157	7.207	-807	-12	26.545	60.196	50.200
211.890	40.799	-1.571	-356	250.762	516.008	508.976

Segmentbericht

für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Segment I: Health Provider Services I (HPS I)		Segment II: Health Provider Services II (HPS II)		Segment III: Health Connectivity Services (HCS)	
	2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez
Umsatzerlöse mit Dritten	320.434	304.754	81.175	81.155	57.681	64.445
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	7.597	10.520	12.928	7.651	4.608	5.888
Segmentumsätze 1)	328.030	315.274	94.103	88.806	62.289	70.333
davon wiederkehrende Umsätze	244.806	231.280	38.432	35.760	19.328	19.101
Aktivierete Eigenleistungen	1.975	717	0	0	734	0
Sonstige Erträge	1.552	4.872	1.277	871	1.573	1.733
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-61.340	-66.572	-20.514	-19.605	-14.075	-20.828
Personalaufwand	-114.256	-108.508	-51.402	-51.473	-31.304	-28.425
Sonstige Aufwendungen	-57.585	-48.044	-11.785	-7.595	-13.988	-9.919
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (E)	99.398	97.739	11.678	11.004	5.230	12.894
in % vom Umsatz	31,0%	32,1%	14,4%	13,6%	9,1%	20,0%
Abschreibungen auf Sachanlagen						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte						
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)						
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity						
Finanzerträge						
Finanzaufwendungen						
Ergebnis vor Steuern (EBT)						
Ertragsteuern						
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						
Konzernjahresüberschuss						
in % vom Umsatz						
CASH NET INCOME*						

* Angepasste Vorjahreszahlen

** Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibung auf selbst erstellte Software

Andere Geschäftstätigkeiten		Summe Segmente		Überleitungsrechnung		Konzern	
2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2012* Jan – Dez	2013 Jan – Dez	2012 Jan – Dez
265	228	459.555	450.582	0	0	459.555	450.582
417	95	25.549	24.154	-25.549	-24.154	0	0
682	323	485.104	474.736	-25.549	-24.154	459.555	450.582
12	12	302.578	286.153	0	0	302.578	286.153
6.942	5.893	9.651	6.610	0	0	9.651	6.610
1.414	1.608	5.817	9.085	-3.304	-3.682	2.512	5.403
-6.525	-6.893	-101.454	-113.898	22.102	31.380	-79.352	-82.518
-5.676	-4.589	-202.638	-192.995	-12.304	-8.956	-214.942	-201.951
-3.147	-2.696	-86.485	-68.255	-6.836	-4.917	-79.649	-73.172
-6.309	-6.354	109.996	115.283	-12.220	-10.330	97.776	104.954
		23,9%	25,6%			21,3%	23,3%
						-7.373	-7.207
						-33.575	-33.592
						56.828	64.155
						-20	-360
						4.318	7.479
						-25.918	-22.900
						35.208	48.374
						-13.033	-17.951
						-457	0
						21.718	30.423
						4,7%	6,7%
						51.663	60.088

Angabe nach Regionen

für das Geschäftsjahr 2013

in TEUR	CER		CEE		NER		SER	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse	220.856	220.355	87.879	84.008	84.797	82.418	38.858	26.389
langfristige Vermögenswerte	164.700	161.495	68.018	74.304	135.750	147.416	53.508	35.983

Die Region CER (Central Europe Region) umfasst ausschließlich den inländischen Markt (Deutschland).

USC		Summe		Alle anderen Regionen		Konsolidierung		CompuGroup- Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
36.779	44.959	469.170	458.130	1.599	1.053	-11.214	-8.601	459.555	450.582
57.427	63.380	479.402	482.578	42.878	33.430	0	0	522.279	516.008

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 22. März 2014

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft



Frank Gotthardt



Christian B. Teig



Uwe Eibich

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Lehnus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer

Aktieninformationen

Die Aktien von CompuGroup Medical sind im Prime Standard der Deutschen Börse AG unter dem Kürzel COP (FRA:COP) gelistet und werden u.a. im elektronischen Wertpapierhandelssystem XETRA gehandelt. Zum 31. Dezember 2013 befanden sich 53,2 Mio. Aktien im Umlauf mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Kennzahlen zur Aktie

		2013	2012	2011	2010
Jahresendkurs	€	18,34	14,65	8,70	11,07
Jahreshöchstkurs	€	20,11	15,62	12,70	7,51
Jahrestiefstkurs	€	14,01	8,15	7,47	11,63
Jahresdurchschnittskurs	€	17,64	11,88	9,99	8,77
Aktienumsatz	Mio. €	150,6	63,4	49,1	45,2
	Mio. Stück	8,6	5,3	5,1	5,3
Anzahl Aktien	Mio. Stück	53,2	53,2	53,2	53,2
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	976,0	779,7	463,0	589,1
Ergebnis je Aktie	€	0,48	0,62	0,19	0,33
Dividende je Aktie	€	0,35 ²	0,35	0,25	0,25
Dividendensumme	Mio. €	17,4 ^{2,4}	17,4	12,5	12,6
Dividendenrendite	%	1,91 ^{1,2}	2,39 ¹	2,87 ¹	2,26 ¹

1 per 31.12.

2 Vorschlag an die Hauptversammlung

3 bezogen auf den Jahresüberschuss der CGM AG

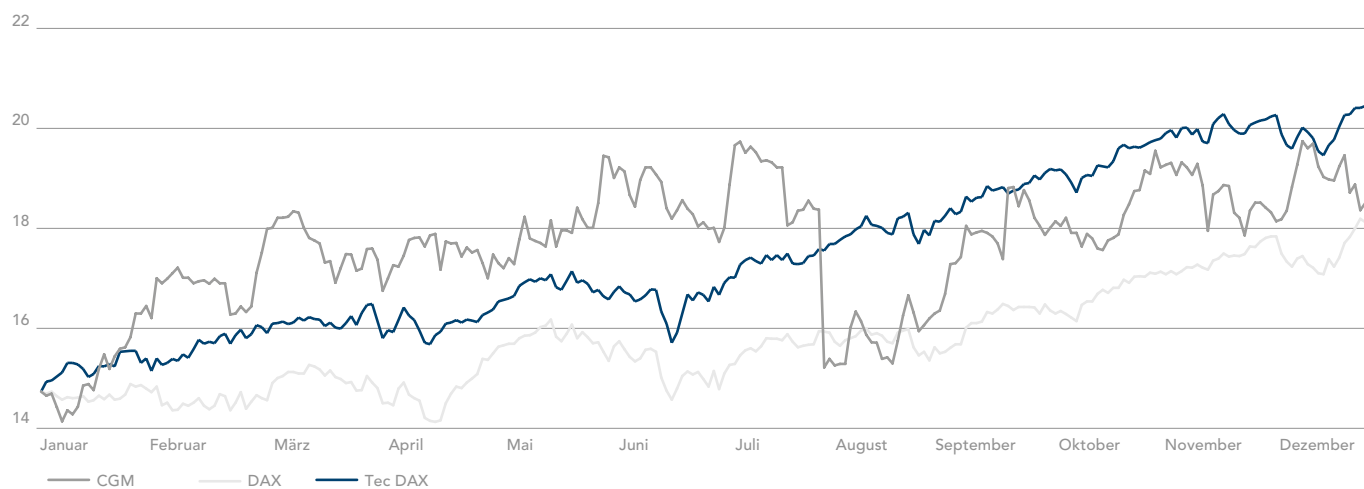
4 zum Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses 2013

Entwicklung der Aktie

Der Aktienkurs stieg im Geschäftsjahr 2013 von EUR 14,65 auf EUR 18,34. Dies entspricht einem Anstieg von um 25 Prozent. Dementsprechend erhöhte sich die Marktkapitalisierung um EUR 196 Mio. auf insgesamt EUR 976 Mio. zum Jahresende. Den Jahreshöchstkurs erreichte die CompuGroup-Aktie am 10. Dezember 2013 mit EUR 20,11.

Das Handelsvolumen legte in 2013 deutlich zu und erreichte einen Wert von 8,6 Mio. Stück (+62 Prozent). Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2013 täglich ca. 34.000 Aktien gehandelt (Vorjahr: ca. 21.000).

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung des Aktienkurses in 2013:



Aufnahme in den TecDAX

Zum 23. September 2013 nahm die Deutsche Börse AG die CompuGroup-Aktie in den deutschen Technologieindex TecDAX auf. Damit gehört die CompuGroup Medical AG zu den 30 größten im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Technologiewerten.

Dividende

Im Geschäftsjahr 2013 kamen EUR 17,4 Mio. Euro zur Ausschüttung. Dies entsprach einer Dividende von EUR 0,35 je Aktie. In diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,35 je Aktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung wird die Ausschüttungssumme EUR 17,4 Mio. betragen. Legt man den Jahresschlusskurs 2013 (EUR 18,34) zugrunde, so errechnet sich eine Dividendenrendite von 1,91 Prozent.

Aktienstammdaten

Notierung	Börse Frankfurt, Prime Standard
WKN	543730
ISIN	DE0005437305
Börsenkürzel	COP

Investor Relations

Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG identifizieren sich mit den Zielen des Corporate Governance Kodex einer verantwortungsvollen, transparenten und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichteten Unternehmensführung.

Ziel ist es, Investoren und Teilnehmern am Kapitalmarkt zeitgleich umfangreiche, relevante und präzise Informationen zur Verfügung zu stellen. Als internationales Unternehmen mit weltweiten Investoren stellt CompuGroup Medical alle Informationen in englischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Der Bereich Investor Relations auf der Firmenwebsite www.cgm.com bietet als wichtige Kommunikationsplattform umfangreiche Informationen wie Finanzberichte, Börseninformationen, Finanzkalender, Unternehmenspräsentationen und aktuelle Aussendungen. Darüber hinaus finden zur Veröffentlichung von Zwischenberichten und des Geschäftsberichts öffentliche Konferenzen für Investoren, Analysten und Pressevertreter statt.

CompuGroup Medical veranstaltete im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Meetings und Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren und nahm an internationalen Kapitalmarktkonferenzen teil. In diesem Rahmen wurden folgende Städte besucht: Amsterdam, Boston, Frankfurt, Genf, London, Mailand, München, New York, Paris und Zürich.

Hinzu kamen die Telefon- und Analystenkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. Auf der weltgrößten Medizinfachmesse MEDICA in Düsseldorf veranstaltete CompuGroup Medical im November 2013 wieder eine Investoren- und Analystenkonferenz, in deren Rahmen die Finanzergebnisse für das dritte Quartal 2013 sowie Produkte und Dienstleistungen der verschiedenen Unternehmensbereiche präsentiert wurden.

Den Geschäftsverlauf von CompuGroup Medical verfolgten zu Jahresende regelmäßig sieben Analysten mit Sitz in Deutschland. Nachdem im Juni 2013 die Commerzbank AG die Coverage für das Papier aufgenommen hatte, folgte im November 2013 die Landesbank Baden-Württemberg. Mit drei Kauf-, einer Neutral- und drei Halten-Empfehlungen zeichneten die Analysten ein positives Bild der CompuGroup-Aktie. Die Kursziele bewegten sich zum Jahresende zwischen EUR 17,00 und EUR 21,00.

Finanzkalender 2014

Datum	Ereignis
27. März 2014	Geschäftsbericht 2013
08. Mai 2014	Zwischenbericht Q1 2014
14. Mai 2014	Hauptversammlung Koblenz
07. August 2014	Zwischenbericht Q2 2014
12. November 2014	Zwischenbericht Q3 2014 Analystenkonferenz

Impressum

Herausgeber

CompuGroup Medical AG
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Telefon +49 261 8000-0
www.cgm.com

Vorstand:

Frank Gotthardt (Vorsitzender), Uwe Eibich, Christian B. Teig

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Klaus Steffens

Sitz der Gesellschaft:

Koblenz, HRB 4358

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 114 134699

Investor Relations:

Christian B. Teig, Finanzvorstand
Telefon +49 261 8000-6200
E-mail: investor@cgm.com

Konzept & Design:

Emperor Design, London/Edinburgh



CompuGroup Medical AG
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Germany
www.cgm.com

Synchronizing Healthcare



CompuGroup
Medical